ZEITUNG FÜR/VOM WIDERSTAND IN EUROPA

NUMMER 1

OKT. 90

CLASH

DO THE RIGHT THING: FIGHT THE POWER!

6.- DM, sFr / 35 öS / 6.50 f/ect.

eigentumsvorbehalt:
nach diesem eigentumsvorbehalt ist die zeitung so lange eigentum des absenders, bis sie der/dem gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "zur-habe-nahme" ist keine persönliche aushändigung im sinne des vorbehalts. wird die zeitung der/dem gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem absender mit dem grund der nichtaushändigung zurückzusenden.

INHALTSVERZEICHNIS :



Einen ganz,ganz lieben Gruß nach Malta! Hey,wir haben deinen Brief erhalten und uns sehr über dein Interesse an der Zeitung gefreut.

Die Redaktion

I like the Opera

INTERNATIONALE HÄUSERKAMPFTAGE GEGEN UMSTRUKTURIERUNG

zwischen weihnachten und sylvester in berlin

aufgrund der zahlreichen häuserräumungen der letzten zeit (z.b. mailand, kopenhagen, groningen,paris, duisburg, wiesbaden, westberlin,......) entstand die notwendigkeit und der wunsch erfahrungen auszutauschen und eine kontinuierliche diskusssion zu beginnen.
wir wollen gemeinsam handlungsfähig werden, wollen dieser entwicklung - besonders der tatsache, dass bis 1992 alle besetzten häuser in europa geräumt sein sollen -, der kapitalistischen umstrukturierung, EG 92,...nicht länger zusehen, sondern überlegen wie wir unsere häuser und zentren zusammen durchsetzen können.
das genaue programm für den kongress wird noch erarbeitet, wenn ihr also intresse habt zu kommen müsst ihr euch an die kontaktadresse wenden.

schwarzmarkt
paulinenstr. 15
2000 hamburg 30
stichwort: konterkariert

EDITORIAL



dies ist die zweite nummer von clash.am anfang dieses editorials wollen wir ergänzen was im letzten -unserem ersten-editorial gefehlt hat.
wir waren sehr erstaunt über die frage der sprachen: diese zeitung gibt es in zwei sprachen. wir dachten es klar genug ausgedrückt zu haben im letzten editorial:...die zeitung wird von anfang an in zwei sprachen erscheinen, englisch und deutsch." macht nichts, wir bekamen ne menge post wo menschen uns fragen ob wir eine englische ausgabe machen wollen. ja wir wollen und haben es gerade schon ein zweites mal gemacht. für die leserin unserer englischen ausgabe klingt das jetzt natürlich eher wie ein witz (wir haben in beiden ausgaben immer das gleiche editorial!) für euch: die deutsche leserInnenschaft liesst nicht immer das ganze editorial so das wir uns öfter mal wiederholen müssen. aber die englische leserInnenschaft ist auch manchmal sehr lustig. zwei zitate:"euer englisch ist sehr lebhaft und kommunikativ. macht weiter so." und:" die idee mit der zeitung ist gut, aber bitte: euer englisch ist nicht zu verstehen, es ist schrecklich. sucht euch jemanden, der/die englisch als muttersprache spricht um euch zu helfen!" (beides aus englischsprachigen ländern) liebe leserInnenschaft, wir sind uns eurer zustimmung bewusst: unmöglich nun das richtige zu tun und jede/n zufrieden zu stellen.
woran wir denn nun tatsächlich interessiert sind ist, dass unser englisch verstanden wird. eine englische ausgabe macht keinen sinn, wenn niemand sie versteht. unser vorschlag: mehr englische mitarbeit bei dieser zeitung! die situation im moment ist, dass wir unser bestes geben (und das ist: schlechtes oxford englisch welches wir vor 10 jahren in der schule aufgeschnappt haben) und wir versuchen besser zu werden. für die meisten europäischen länder ist englisch nun mal nicht die muttersprache. an dieser stelle müssen wir also das erste editorial für die englische leserInnenschaft noch mal wiederholen: "...wir freuen uns auch über aufgespürte falschübersetzungen und aktuelle, brauchbare vokabellisten...keine hemmungen, der rotstift ist gefragt."
tatsächlich, wir brauchen eure mitarbeit. wir sind in der lage wunder zu vollbringen.
nur manchmal liegt es auch nicht an unseren englischkenntnissen, sondern es ist ein problem der unterschiedlichen polit-slangs, die in jedem land existieren. wir können keine texte verständlich übersetzen, wenn wir sie schon in unserer muttersprache kaum richtig verstehen. es ist fast unmöglich sätze zu übersetzen, die fast eine halbe seite für sich beanspruchen und 33 kommas, dieselbe anzahl an bindestriche oder ;/() haben.
...jede/r kennt diese art der sprache. oftmals gibt es in den unterschiedlichen ländern redewendungen, die nicht wort für wort übersetzt werden können, oder der text hat nachher einen völlig anderen sinn als in der muttersprache.
in dieser nummer sind zwei dieser art texte: "alptraum kapitalismus" und die selbstkritik zum spanischen hungerstreik aus der der schweiz. beide texte sind sehr abstrakt und wir sind uns nicht sicher, ob wir sie an jeder stelle korrekt übersetzt haben.
ein zweiter heikler punkt ist das lay-out. noch einmal zwei zitate:

"euer lay-out ist wirklich grossartig (!!): lebendig und grosszügig. macht weiter so." und "eure zeitung ist eine bleiwüste, schrecklich, kaum bilder, langweilig..." (bei der gelegenheit: wer weiss eigentlich was "bleiwüste" auf englisch heisst? postkarte genügt!) dazu fragen wir euch jetzt alle: was meint ihr dazu?

unsere motivation eine "bleiwüste" (mit dieser beurteilung stimmen wir selbstredend überhaupt nicht überein!grmpf!) zu produzieren ist das dritte problem mit dem wir konfrontiert sind: der preis. diese zeitung ist zu teuer. wir hatten offensichtlich zu wenig ahnung davon und das ist der grund warum im letzten editorial nichts darüber zu lesen war. wir hatten den preis nicht realisiert und stellten dies erst nach dem druck fest.
nun für alle: die kalkulation wir druckten 2ooo exemplare; 15oo auf deutsch und 5oo auf englisch. das kostete uns (und das war die billigste möglichkeit) 65oo dm - 3,25 pro stück. die 5oo englischen nummern mussten wir in ganz europa verschicken und darüberhinaus nach usa, kanada, brasil etc. wir müssen die clash erstmal für lau verschicken, weil niemad sie kennt und somit auch nicht bestellt, ist logisch. dafür bekamen wir kein geld -auch logisch.
bleibt also 65oo :15oo-4,35 dm. nun fehlt noch der buchhandelsrabatt von 3o%. ist von 6
rabatt von 3o%. ist von 6 dm 1,8o. 4.35 plus 1.8o macht 6.15. also beschlossen wir sie für lächerliche 6 dm herzugeben. darin fehlt noch die verteilung und das porto. und, wenn ihr jetzt noch daran denkt, dass wir alle quer über europa verteilt sitzen und wir auch noch redaktionssitzungen haben werdet ihr einsehen, dass wir nicht alles aus der eigenen tasche bezahlen können. unmöglich im moment sie billiger zu verkaufen. eine chance sie billiger zu kriegen ist eine höhere auflage. und nicht nur die auflage muss verändert werden, wir müssen auch das format ändern.

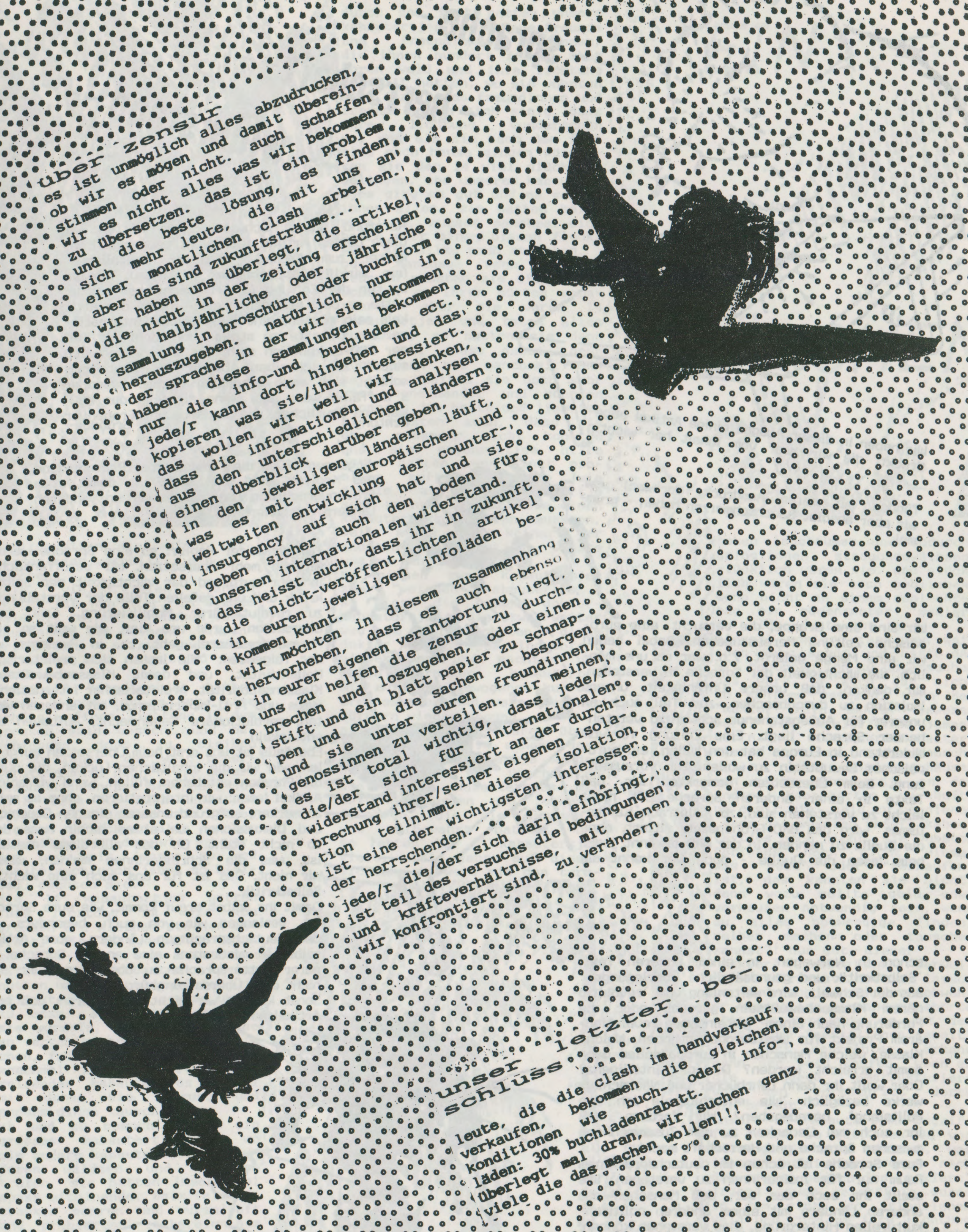
dabei taucht noch ein weiteres problem auf: wir wollen die clash auf jeden fall billiger machen, aber erst in ländern von denen wir wissen, dass die menschen dort sehr wenig geld haben. west-deutschland, schweiz, dänemark, norwegen oder schweden gehören nicht zu diesen ländern. als erste etappe wollen wir sie in ländern wie england, nord-irland, spanien, italien, usw. billiger verkaufen. das beruht auf der objektiven situation und wir wissen um die schwächen dieser entscheidung. subjektiv ist es auch in den sogenannten "reichen" ländern so, dass viele kein/kaum geld haben. wir bitten deshalb die buch- und infoläden mit uns nach einer lösung zu suchen. zum beispiel: ihr gebt die clash an menschen ohne geld billiger weiter. (vielleicht ohne den buchhandelsrabatt?) oder wir richten ein konto ein für regelmässige spenden, so das wir mit dem geld auch kalkulieren können.
die beste lösung ist und bleibt nach wie vor eine höhere auflage und regelmässige spenden, so das wir in der lage sind sie generell billiger zu verkaufen. im moment ist das nicht möglich.

und weiter mit dieser nummer. als erstes: es gibt ein brandneues 'kapitel', märchen. wir möchten in jeder neuen nummer ein selbstgeschriebenes märchen veröffentlichen. die idee ist, eine art von widerstandskultur aufzubauen und die zeitung auch für kids intressant zu machen. wir sind uns aber sicher, dass viele erwachsene die märchen ebenfalls lesen. also schickt uns eure märchen !!
es gibt aber noch weitere angenehme dinge zu berichten. so z.b.: die zweite ausgabe der clash, also nr. 1, ist fertig. und das trotz vieler fehler, die wir gemacht haben.
als erstes waren wir über die vielen positiven reaktionen begeistert. wir bekamen post aus aller welt mit viel solidarischer kritik und auch erfreulichen kommentaren.
so haben wir gelernt, dass "city-forming" kein englisches wort ist, dafür aber ein niederländisches. dass der richtige ausdruck "gentrification" ist und wenn wir richtig "in" sein wollen, so haben wir "yuppification" zu benutzen.
aber dies war nicht das einzige problem, mit dem wir konfrontiert waren und was wir zu lösen hatten. ein wirklich grosses problem waren die massen an artikeln, die wir für diese nummer bekommen haben. zuerst waren wir richtig begeistert darüber und fühlten uns geschmeichelt. so diskutierten wir alles und waren fest davon überzeugt, dass alles sehr wichtig ist und wir alles drucken müssten. das ergebnis dessen ergäbe aber ein buch und keine zeitung!

und so bekamen wir nach kurzer zeit unsere erste krise: keine zeit für auftauchende fragen, viele kurze diskussionen über die zig-verschiedene artikel, aber keine wirklich tiefgehende auseinandersetzung. eine weitere ursache fuer diese art der diskussion war die tatsache, dass die meisten artikel nur in einer sprache vorlagen. was wir aber fuer unsere diskussion brauchen ist die englische übersetzung. wir sind ein internationaler zusammenhang! und es ist doch wohl quwatsch von uns zu erwarten, dass wir 7 od. 8 sprachen sprechen. ohne die englischen übersetzungen ist es für uns unmöglich gemeinsame diskussionen zu führen oder gemeinsame entscheidungen zu treffen.

die ergebnisse

der redaktionsschluss für die nächste nummer ist der 20.12.90.
ihr habt uns eure artikel bis dahin zuzusenden und sie müssen ins englische übersetzt sein. anders können wir es nicht zusichern sie abzudrucken, egal ob wir sie gut finden oder nicht!
ihr müsst uns die artikel druckfertig zusenden. wir wollen nicht zu einem tipperinnen-kollektiv verkommen! wir sind dazu auch nicht in der lage.
bei dieser ausgabe machten wir die erfahrung, dass wir uns nicht selbst zu objekten machen können, zu objekten angesichts der wichtigkeit einer internationalen zeitung. unsere bedingungen die clash zu machen sind schwierig und wir brauchen auch zeit für gute diskussionen unter uns wenn wir uns mal sehen. wir wollen keine sammlung von ereignissen herausbringen sondern wir wollen zur entwicklung einer internationalen diskussion beitragen - auch unter uns.
wir haben uns entschieden nicht alles zu diskutieren, ob es wichtig ist oder nicht. in zukunft werden wir nur noch ein oder zwei artikel diskutieren, da eine internationale diskussion (wie in unserer gruppe) noch viel mehr wissen und grundkenntnisse voneinander braucht als wir haben und welche wir uns erst noch erarbeiten müssen. wir müssen daran arbeiten und nach einiger zeit sind wir vielleicht in der lage, deutlicher position zu beziehen. im moment ist es uns noch nicht möglich zu entscheiden ob ein artikel über poll-tax oder eine besetzung in tromso wirklich gut ist, ~~oder~~ da die meisten auch von uns kaum etwas darüber wissen. ein anderes beispiel ist die die macht (west-) deutschlands innerhalb der europäischen staaten zu analysieren. jede/r wirklich jede/r vertritt dazu eine andere position. zur zeit gibt es dazu mehr fragen in unserem kopf als lösungen oder gemeinsame positionen. wir haben also zu lernen, wie das gehen kann in einem internationalen zusammenhang zu arbeiten, der als kollektive struktur aufgebaut werden soll. uns fehlt die tägliche basis.



über zensur

es ist unmöglich alles abzudrucken, ob wir es mögen und damit überein-stimmen oder nicht. auch schaffen wir es nicht alles was wir bekommen zu übersetzen. das ist ein problem und die beste lösung, es finden sich mehr leute, die mit uns an einer monatlichen clash arbeiten. aber das sind zukunftsträume...!

wir haben uns überlegt, die artikel die nicht in der zeitung erscheinen als halbjährliche oder jährliche sammlung in broschüren oder buchform herauszugeben. natürlich nur in der sprache in der wir sie bekommen haben. diese sammlungen bekommen nur die info-und buchläden ect. jede/r kann dort hingehen und das kopieren was sie/ihn interessiert. das wollen wir weil wir denken, dass die informationen und analysen aus den unterschiedlichen ländern einen überblick darüber geben, was in den jeweiligen ländern läuft, was es mit der europäischen und weltweiten entwicklung der counter-insurgency auf sich hat und sie geben sicher auch den boden für unseren internationalen widerstand.

das heisst auch, dass ihr in zukunft die nicht-veröffentlichten artikel in euren jeweiligen infoläden be-kommen könnt.

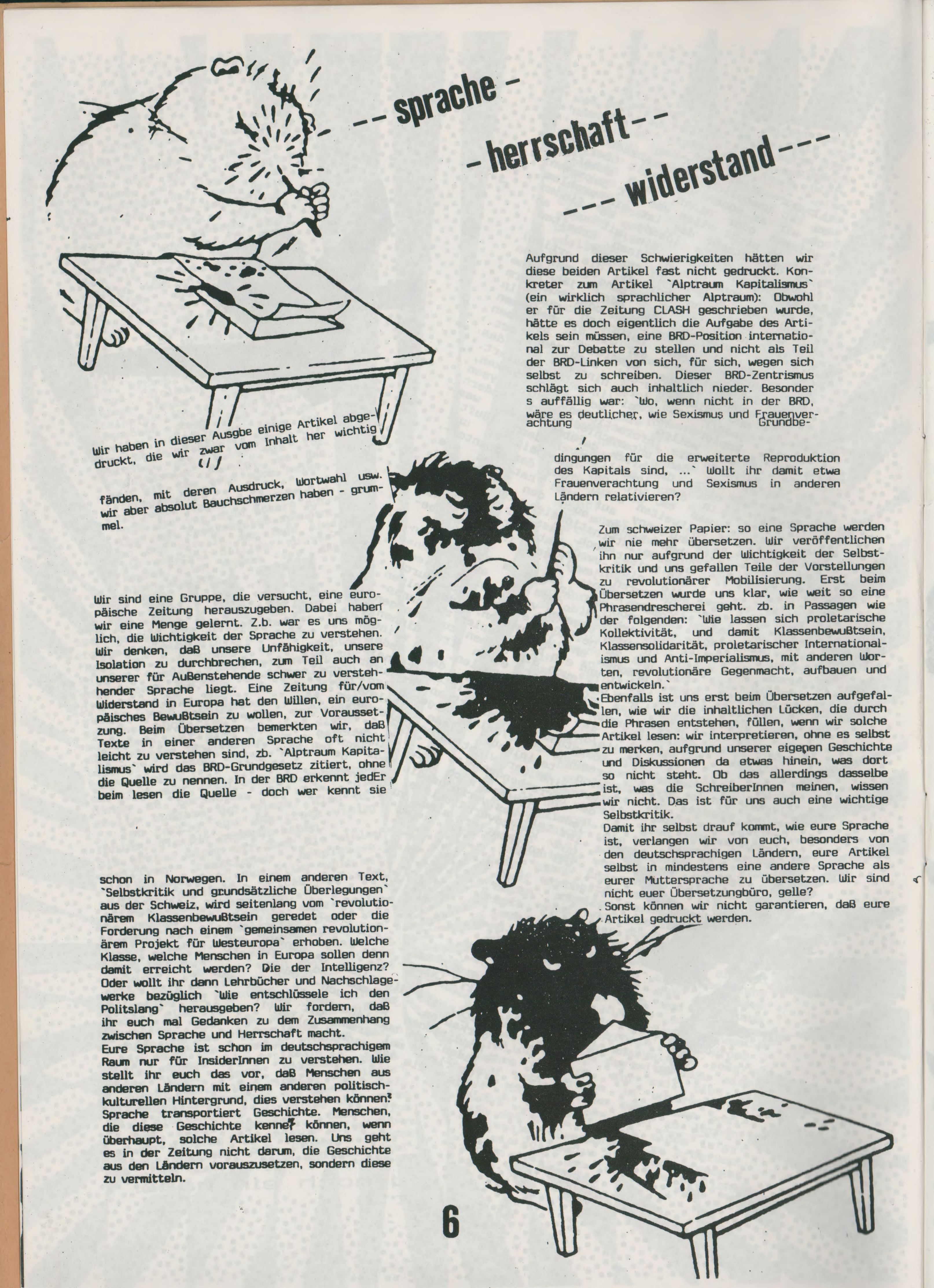
wir möchten in diesem zusammenhang hervorheben, dass es auch ebenso in eurer eigenen verantwortung liegt, uns zu helfen die zensur zu durch-brechen und loszugehen, oder einen stift und ein blatt papier zu schnap-pen und euch die sachen zu besorgen und sie unter euren freundinnen/genossinnen zu verteilen. wir meinen, es ist total wichtig, dass jede/r, die/der sich für internationalen widerstand interessiert an der durch-brechung ihrer/seiner eigenen isola-tion teilnimmt. diese isolation ist eine der wichtigsten interessen der herrschenden...

jede/r die/der sich darin einbringt, ist teil des versuchs die bedingungen und kräfteverhältnisse, mit denen wir konfrontiert sind, zu verändern.

unser letzter be-schluss

leute, die die clash im handverkauf verkaufen, bekommen die gleichen konditionen wie buch- oder info-läden: 30% buchladenrabatt. überlegt mal dran, wir suchen ganz viele die das machen wollen!!!

nd noch ein paar
orte
zu :



-- sprache - herrschaft -- widerstand ---

Wir haben in dieser Ausgbe einige Artikel abgedruckt, die wir zwar vom Inhalt her wichtig fänden, mit deren Ausdruck, Wortwahl usw. wir aber absolut Bauchschmerzen haben - grummel.

Wir sind eine Gruppe, die versucht, eine europäische Zeitung herauszugeben. Dabei haben wir eine Menge gelernt. Z.b. war es uns möglich, die Wichtigkeit der Sprache zu verstehen. Wir denken, daß unsere Unfähigkeit, unsere Isolation zu durchbrechen, zum Teil auch an unserer für Außenstehende schwer zu verstehender Sprache liegt. Eine Zeitung für/vom Widerstand in Europa hat den Willen, ein europäisches Bewußtsein zu wollen, zur Voraussetzung. Beim Übersetzen bemerkten wir, daß Texte in einer anderen Sprache oft nicht leicht zu verstehen sind, zb. `Alptraum Kapitalismus` wird das BRD-Grundgesetz zitiert, ohne die Quelle zu nennen. In der BRD erkennt jedEr beim lesen die Quelle - doch wer kennt sie schon in Norwegen. In einem anderen Text, `Selbstkritik und grundsätzliche Überlegungen` aus der Schweiz, wird seitenlang vom `revolutionärem Klassenbewußtsein geredet oder die Forderung nach einem `gemeinsamen revolutionärem Projekt für Westeuropa` erhoben. Welche Klasse, welche Menschen in Europa sollen denn damit erreicht werden? Die der Intelligenz? Oder wollt ihr dann Lehrbücher und Nachschlagewerke bezüglich `Wie entschlüssele ich den Politslang` herausgeben? Wir fordern, daß ihr euch mal Gedanken zu dem Zusammenhang zwischen Sprache und Herrschaft macht.
Eure Sprache ist schon im deutschsprachigem Raum nur für InsiderInnen zu verstehen. Wie stellt ihr euch das vor, daß Menschen aus anderen Ländern mit einem anderen politisch-kulturellen Hintergrund, dies verstehen können? Sprache transportiert Geschichte. Menschen, die diese Geschichte kennen, können, wenn überhaupt, solche Artikel lesen. Uns geht es in der Zeitung nicht darum, die Geschichte aus den Ländern vorauszusetzen, sondern diese zu vermitteln.

Aufgrund dieser Schwierigkeiten hätten wir diese beiden Artikel fast nicht gedruckt. Konkreter zum Artikel `Alptraum Kapitalismus` (ein wirklich sprachlicher Alptraum): Obwohl er für die Zeitung CLASH geschrieben wurde, hätte es doch eigentlich die Aufgabe des Artikels sein müssen, eine BRD-Position international zur Debatte zu stellen und nicht als Teil der BRD-Linken von sich, für sich, wegen sich selbst zu schreiben. Dieser BRD-Zentrismus schlägt sich auch inhaltlich nieder. Besonders auffällig war: `Wo, wenn nicht in der BRD, wäre es deutlicher, wie Sexismus und Frauenverachtung Grundbedingungen für die erweiterte Reproduktion des Kapitals sind, ...` Wollt ihr damit etwa Frauenverachtung und Sexismus in anderen Ländern relativieren?

Zum schweizer Papier: so eine Sprache werden wir nie mehr übersetzen. Wir veröffentlichen ihn nur aufgrund der Wichtigkeit der Selbstkritik und uns gefallen Teile der Vorstellungen zu revolutionärer Mobilisierung. Erst beim Übersetzen wurde uns klar, wie weit so eine Phrasendrescherei geht. zb. in Passagen wie der folgenden: `Wie lassen sich proletarische Kollektivität, und damit Klassenbewußtsein, Klassensolidarität, proletarischer Internationalismus und Anti-Imperialismus, mit anderen Worten, revolutionäre Gegenmacht, aufbauen und entwickeln.`
Ebenfalls ist uns erst beim Übersetzen aufgefallen, wie wir die inhaltlichen Lücken, die durch die Phrasen entstehen, füllen, wenn wir solche Artikel lesen: wir interpretieren, ohne es selbst zu merken, aufgrund unserer eigenen Geschichte und Diskussionen da etwas hinein, was dort so nicht steht. Ob das allerdings dasselbe ist, was die SchreiberInnen meinen, wissen wir nicht. Das ist für uns auch eine wichtige Selbstkritik.
Damit ihr selbst drauf kommt, wie eure Sprache ist, verlangen wir von euch, besonders von den deutschsprachigen Ländern, eure Artikel selbst in mindestens eine andere Sprache als eurer Muttersprache zu übersetzen. Wir sind nicht euer Übersetzungbüro, gelle?
Sonst können wir nicht garantieren, daß eure Artikel gedruckt werden.

EIN MÄRCHEN



ähnlichkeiten sind nicht vermieden oder verhüllt...ein märchen:
seit vielen,vielen jahren lebten sie nun hier, in diesem wald mit seinen turmhohen laubbäumen und dem beinahe undurchdringlichen strauchgewächsen, an einem ort, nicht so weit von hier.
diese 14 kabautertjes hatten einst, lange ist es her, eine schöne, offene lichtung in dem grossen wald gesucht und beschlossen dort zu bleiben und zu leben. der wald beherbergte damals noch viele andere bewohnerinnen und bewohner, sowohl tiere als auch kabautertjes, alle hatten sie ihren eigenen fleck, alle waren glücklich mit dem wie es war. das war seit jahren so und sollte auch noch jahre so bleiben, dachten sie.
die 14 kabautertjes hatten ihre lichtung im wald von grossen und kleinen steinen befreit, die fliegenpilze liessen sie stehen um darauf zu sitzen, sie bauten kleine hütten um darin zu schlafen und pflanzten allerlei gemüse um es zu essn. ausserdem sammelten sie wurzeln, beeren und nüsse an verschiedenen orten des reichen, friedlichen waldes.
manchmal kamen auch gruppen reisender kabautertjes vorbei mit denen sie nahrung und andere dinge tauschten.
ab und zu besuchten sie ein grosses kabautertjefest, wo sie andere kabautertjes aus anderen wäldern und gegenden trafen. sie hatten immer viel spass miteinander beim feiern, tranken beeren und wurzelsaft und probierten leckereien aus anderen gegenden, welche von allen reichlich mitgebracht wurden - selbst hatten sie auch viele leckereien mitgebracht.
einmal hatten sie das grosse kabautertjefest auf ihrer lichtung gemacht. es dauerte drei tage und drei nächte - so schön war es. nach dem fest waren sie dann sehr müde, aber auch sehr erleichtert, dass es alles gut gegangen war.
durch das fest hatten unsere kabautertjes viele neue freunde und freundinnen gewonnen, die ihnen hundert fragen über ihren wald und ihre lichtung gestellt hatten, wo sie wohnten alle ihre neuen freundinnen und freunde waren sich einig, dass ihre lichtung wunderschön sei und als sie nach dem fest alle nach hause gingen wünschten sie den 14 viel glück und gelingen. und unseren kabautertjes ging es gut und es gelang ihnen alles. sie hatten keine probleme, ausser manchmal eine beule oder einen blauen fleck, wenn sie allzu rauh stritten.
oder manchmal wenn es arg stürmte mussten sie die sturmschäden an ihren hütten reparieren. aber sie waren 14 kabautertjes und taten alles zusammen, so hatten sie dann auch viel spass dabei. denn auch wenn sie manchmal zank hatten, hielten sie doch sehr viel voneinander und gönnten einander das beste und liebste. sie wussten auch, dass sie ohne einander nicht konnten und sie gegenseitige hilfe nötig hatten wenn einst probleme auftauchten. so wie damals, als ein kabautertje sehr krank wurde und sie einen kabauterdoktor holen mussten, weil keine und keiner der anderen kabautertjes wusste was zu tun sei.
so gingen zwei kabautertjes zum "weissen kabautertje" - so hiess die gruppe doktorkabautertjes - die etwas weiter weg im wald wohnten. diese doktor kabautertjes sind sofort mitgekommen und machten unseren kranken kabautertje mit einer ausgewogenen kur von brennesseltee und verschiedenen körnern wieder gesund.
alle kabautertjes waren überglücklich als sie sahen, dass das kranke kabautertje wieder gesund wurde und überhäuften die doktor kabautertjes mit seltenen nüssen und leckeren früchten, die sie gesammelt und aufbewahrt hatten. und so lebten die 14 kabautertjes viele, viele jahre auf dieser lichtung im wald mit den turm-



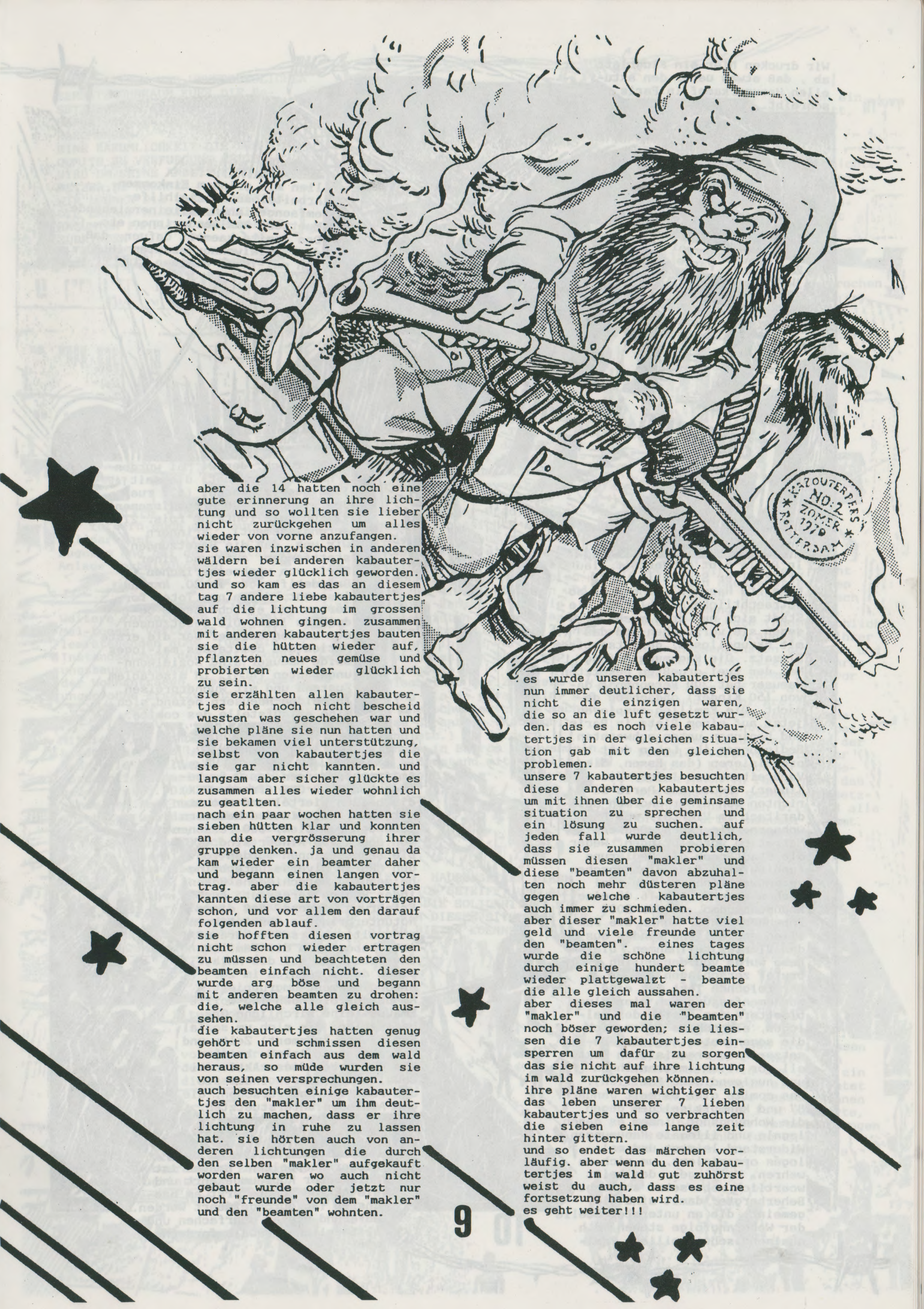


hohen laubbäumen und undurchdringlichen strauchgewächsen. glücklich waren sie. und glücklich wären sie auch geblieben, wenn nicht an einem schlechten tag ein sogenannter "makler" im wald aufgetaucht wäre.
dieser "makler" fand den wald auch sehr schön und hatte damit begonnen ihn zu untersuchen das wäre ja auch gar nicht so schlimm gewesen, wenn der "makler" kein "makler" gewesen wäre. ein "makler" ist jemand der nicht, wie unsere kabautertjes arbeitet und tauscht um zu leben sondern häuser von einem kabautertje an das andere kabautertje verkäuft, um damit viel geld zu verdienen aber das wussten unsere kabautertjes noch nicht. sie wussten übrigens noch nicht einmal was "geld" oder "verkaufen" ist, das kannten sie nicht. denn wozu sollte geld oder verkaufen notwendig sein, wenn du alles notwendige finden, selber machen oder tauschen kannst?! nun gut, dieser "makler" beschloss derweil den wald registrieren zu lassen um ihn dann zu kaufen, obwohl er eigentlich niemanden gehörte aber er versuchte es mit den regeln der "gestzlichen gewalt" die dort herrschten, erkann dann den wald kaufen, wenn er die gegend umstrukturiert und den fortschritt dortb hin bringt.
unsere 14 kabautertjes begriffen nicht so gut, was da vor sich ging, dass einzige, was ihenen auffielwar, dass nach dem ersten besuch des "maklers" irgend etwas geschäftig wurde in dem einst so friedlichem wald und rund um ihre lichtung wo sie all die jahre so glücklich gewohnt hatten.
es erschienen allerlei "offizielle personen" mit fremden apparaten und werkzeugen, welche die bäume fällten und die tiere verjagten. sie kamen auch zu den 14 kabautertjes um ihnen zu sagen, dass der wald nun dem "makler" gehörte und das sie woanders hingehen müsste um zu wohnen. aber die kabautertjes lebten nun

schon so lange auf ihrer schönen lichtung. sie waren immer glücklich und zufrieden damit gewesen und so wollten sie nun auch nicht woanders hingehen zum wohnen und das erzähten sie auch den menschen mit den fremden werkzeugen. die wurden ganz böse und sagten den kabautertjes, dass sie sich mal bei der "gesetzlichen gewalt" erkundigen sollten. die würde ihnen schon sagen, dass alles seine richtigkeit hat und sie nun hier weg müssten.
und so gingen unsere kabautertjes zu der sogenannten "gesetzlichen gewalt" um zu gucken wie das nun aussieht.
sie dachten, das diese "gesetzliche gewalt" aus weisen frauen und männern besteht, die ihnen helfen würden ihre probleme mit dem "makler" zu lösen, so dass sie noch viele jahre weiter glücklich in dem wald leben könnten.
aber ihr erstaunen war gross, als sie feststellten das die "gesetzliche gewalt", welche sie erblickten, aus schaltern, büros und beamten bestand, die unsere kabautertjes zu anderen schaltern, büros und beamten durchschleusten.
die 14 kabautertjes gingen also 19 tage lang auf die suche, von mauer zu kasten, nach dem eigentlichen vertreter der sogenannten "gesetlichen gewalt" und als sie ihn endlich gefunden hatten mussten sie noch einen tag länger warten, da dieser beamte gerade in einer besprechung war und keine zeit für die probleme unserer kabautertjes hatte.
als sie dann endlich in das büro dieses beamten durften, sahen sie einen mürrische figur mit einem schnäuzer, einer pfeife, goldenen manschettenknöpfen und schwarzledernen schuhen hinter einem schweren eichenholzschreibtisch sitzen.
aber was am meisten auffiel an diesem büro war ein lebensgrosses foto von diesem beamten zusammen mit dem "makler", der ihren wald gekauft hatte.
und doch breiteten sie ihre probleme vor dem beamten aus, der von diesem moment anfing zu reden als ob sein leben davon abhinge. sie schnappten wörter auf wie "kaufvertrag", "juristisch festgelegt" und noch vieles mehr, aber sie begriffen nichts davon.
irgendwann hatte der beamte schliesslich ausgesprochen, er sagte noch dinge wie: "vielen dank meine kabautertjes für dieses aufklärende gespräch, wir hoffen auf ihrer aller mitarbeit. kommen sie ruhig nochmal vorbei." aber unsere kabautertjes waren froh endlich gehen zu können, zurück zu ihrer schönen lichtung im wald.

aber langsam wurden die 14 kabautertjes immer weniger glücklich. ihr wald verwandelte sich allmählich zu einer grossen baustelle, wodurch auch beinahe keine nüsse und beeren mehr zu finden waren.
manchmal wurde auch ihr gemüse untergepflügt, ein anderes mal standen ihre hütten im weg. unsere 14 kabautertjes wussten nun echt nicht mehr was sie tun sollten und so fragten sie die beamten ob sie nicht woanders bauen könnten, aber die wurden nur böse und sagten ihnen, dass sie endlich hier abhauen sollten.
einmal passierte es, dass die kabautertjes nach einem langen tag der such nach nahrung nach hause kamen - es war nämlich fast nichts mehr zu finden - und sie sechs ihrer hütten zerstört vorfanden.
die kabautertjes waren ratlos, was nun zu tun sei. es standen auch dinge an die hütten geschrieben wie "kabautertjes verpisst euch" und anderes. unsere 14 kabautertjes kapierten nun gar nichts mehr.
am folgenden tag kamen auf einmal die beamten daher und fragten wie es ihnen ginge?! nun, sagten die kabautertjes, nicht so gut, da unsere häuser zerstört wurden. darüber zeigten sich die beamten nicht sehr erstaunt. sie sagten nur, dass die kabautertjes nun innerhalb von 14 tagen hier verschwinden müssten, da der "makler" nun ihre lichtung behauen will.
den kabautertjes sank der mut, einige wollten nun eigentlich lieber bei ihren freunden und freundinnen in anderen wäldern wohnen gehen und dort wieder glücklich werden.
aber drei kabautertjes wollten auf gar keinen fall weggehen, da sie immer so glücklich auf der lichtung gelebt hatten. doch wurden sie einige wochen später von einigen beamten brutal aus ihren hütten geholt und erst draussen vor dem wald freigelassen. das letzte was sie sahen war, dass auch die restlichen hütten eingerissen wurden und nur mit mühe konnten sie die tränen unterdrücken soviel verdruss spürten sie.
nun, glücklicherweise hörten ihre freunde und freundinnen aus anderen wäldern und gegenden was unseren 14 kabautertjes passiert war. und genau in diesem moment fand in einem benachbarten wald ein grosses kabautertjefest statt, wo alle kabautertjes voller erstaunen die erlebnisse unserer kabautertjes erfuhren.
da alle sich noch gut an das letzte grosse fest auf der lichtung in dem grossen friedlichen wald erinnerten, fanden alle, dass unseren 14 kabautertjes ein grosses unrecht angetan worden war.

während des ganzen festes wurde über diese geschehnisse geredet und am ende beschlossen das es so nicht bleiben kann. sie wollten auf jeden fall alle selber auf die lichtung gehen und mit eigenen augen sehen was passiert war! und als sie dort auf der lichtung ankamen sahen sie 14 zerstörte hütten, zertrampeltes gemüse und fliegenpilze. nur von dem "makler" war nichts zu sehen, noch von einer neuen bebauung und so beschlossen sie die 14 hütten wieder aufzu
die 14 hütten wieder aufzubauen und die 14 zu fragen, ob sie wieder dort wohnen wollten.



aber die 14 hatten noch eine gute erinnerung an ihre lichtung und so wollten sie lieber nicht zurückgehen um alles wieder von vorne anzufangen.
sie waren inzwischen in anderen wäldern bei anderen kabautertjes wieder glücklich geworden. und so kam es das an diesem tag 7 andere liebe kabautertjes auf die lichtung im grossen wald wohnen gingen. zusammen mit anderen kabautertjes bauten sie die hütten wieder auf, pflanzten neues gemüse und probierten wieder glücklich zu sein.
sie erzählten allen kabautertjes die noch nicht bescheid wussten was geschehen war und welche pläne sie nun hatten und sie bekamen viel unterstützung, selbst von kabautertjes die sie gar nicht kannten. und langsam aber sicher glückte es zusammen alles wieder wohnlich zu geatlten.
nach ein paar wochen hatten sie sieben hütten klar und konnten an die vergrösserung ihrer gruppe denken. ja und genau da kam wieder ein beamter daher und begann einen langen vortrag. aber die kabautertjes kannten diese art von vorträgen schon, und vor allem den darauf folgenden ablauf.
sie hofften diesen vortrag nicht schon wieder ertragen zu müssen und beachteten den beamten einfach nicht. dieser wurde arg böse und begann mit anderen beamten zu drohen: die, welche alle gleich aussehen.
die kabautertjes hatten genug gehört und schmissen diesen beamten einfach aus dem wald heraus, so müde wurden sie von seinen versprechungen.
auch besuchten einige kabautertjes den "makler" um ihm deutlich zu machen, dass er ihre lichtung in ruhe zu lassen hat. sie hörten auch von anderen lichtungen die durch den selben "makler" aufgekauft worden waren wo auch nicht gebaut wurde oder jetzt nur noch "freunde" von dem "makler" und den "beamten" wohnten.

es wurde unseren kabautertjes nun immer deutlicher, dass sie nicht die einzigen waren, die so an die luft gesetzt wurden. das es noch viele kabautertjes in der gleichen situation gab mit den gleichen problemen.
unsere 7 kabautertjes besuchten diese anderen kabautertjes um mit ihnen über die geminsame situation zu sprechen und ein lösung zu suchen. auf jeden fall wurde deutlich, dass sie zusammen probieren müssen diesen "makler" und diese "beamten" davon abzuhalten noch mehr düsteren pläne gegen welche kabautertjes auch immer zu schmieden.
aber dieser "makler" hatte viel geld und viele freunde unter den "beamten". eines tages wurde die schöne lichtung durch einige hundert beamte wieder plattgewalzt - beamte die alle gleich aussahen.
aber dieses mal waren der "makler" und die "beamten" noch böser geworden; sie liessen die 7 kabautertjes einsperren um dafür zu sorgen das sie nicht auf ihre lichtung im wald zurückgehen können.
ihre pläne waren wichtiger als das leben unserer 7 lieben kabautertjes und so verbrachten die sieben eine lange zeit hinter gittern.
und so endet das märchen vorläufig. aber wenn du den kabautertjes im wald gut zuhörst weist du auch, dass es eine fortsetzung haben wird.
es geht weiter!!!

Wir drucken hier ein Flugblatt ab , daß etwas ueber den aktuellen Haeuserkampf in Paris schreibt.



Zur Raeumung zwei besetzter Haeuser in Paris

räumung in paris

In Paris gibt es derzeit, laut offizieller Statistik, 189 besetzte Haeuser, eine wohl so betraechtliche Anzahl, daß die Stadt sich nun dran macht, gegen sie vorzugehen und das mit skrupellosem, gewaltsaetigem Einsatz. Die Raeumung Anfang Mai der zwei groeßten besetzten Haeuser hat 300 Personen (davon 150 Kinder) obdachlos gemacht. Die Familien campieren jetzt auf einem Platz in Paris und beginnen unter schwersten Bedingungen ihr Leben dort zu organisieren (das Essen, die Verbreitung von Infos, die Kinder). Leute aus Paris berichten von einer enormen Solidaritaet im Viertel, von Anwohnern, die Essen, Decken, Matratzen vorbeibringen. Weder die Stadt noch die Regierung fuehlen sich fuer die Menschen verantwortlich. Es gab zwei Wochen spaeter, am 16.05 eine Raeumungsdemo, an der 2000 Personen, unter ihnen die Familien und etliche Kinder aus dem Viertel teilnahmen. Die Demo wurde von den Bullen brutal zerschlagen.

Der folgende Text ist eine zusammenfassung von vier Flugblaettern des comite des mal-loges, ein comite indem sich die sogenannten sozialen Besetzerinnen organisieren (aktuell vor allem Imigrantinnen und auslaendische Familien). Das comite gibt es seit Januar 87 und kaempft seitdem gegen die Wohnungsnot, indem es gegen legale und illegale Raeumungen Widerstand leistet und mal-logés organisiert, um sich zu wehren. Mal-Logés, das heißt woertlich uebersetzt schlecht Beherbergte, damit sind die gemeint, die an unterster Stelle der Wohnrangfolge stehen, d.h. auslaendische Familien, Familien mit gringem Einkommen, Arbeitslose, Sozialhilfeempfaengerinnen, alleinerziehende Muetter, Auslaenderinnen etc. Das comité kaempft dafuer, daß die Sozialwohnungsbauten (HLM) den mal-logés bleiben.

JETZT LANGTS

Am Mittwoch, den 2. Mai wurden 2 Haeuser geraeumt, die seit 1986 besetzt waren. (67, rue des vignoles, 20 arrondissement 92 rue dela fontaine rois, 21 arrondissement). Erinnern wir uns, daß die Besetzungen stattfanden, aufgrund einer Serie von verbrecherischen Brandstiftungen im 20. arrondissement, die einen Toten forderten und etliche Leute obdachlos ließ. Die Besetzungen der beiden Haeuser war die erste Aktion des comite des mal-loges Beide Haeuser sind Sozialwohnungsbauten (HLM), in miserablem Zustand und mit Wucherpreisen. In beiden Haeusern befand sich eine anlaufstelle des comite.

Am fruehen Morgen des 2.5. belagerten 2000 CRS (franz. SEK) die beiden Viertel und raeumten mit Gewalt die in den Haeusern lebenden Familien, 300 Personen von denen 153 Kinder sind. Die Besetzerinnen wurden von den CRS in diverse Unterbringheimeauf 4 verschiedene Ecken der Region zerstreut. Aus Erfahrung wissend, daß diese Notunterbringung absolut kein endgueltiger Ersatzwohnraum ist, haben sich die Familien unverzueglich auf die Anlage place de la reunion im 20. arrondissement umgruppiert. Am darauffolgenden Tag wollte EmaUes (eine kirchliche Organisation, die sich um sozial Beminderte kuemmert) Zelte und Matratzen zur Anlage bringen. Die CRS haben diese Aktion mit Gewalt verhindert, indem sie die Familien und Personen, die das Ausladen unterstuetzten, niederknueppelten. EmaUes ist Hals ueber Kopf umgekehrt und die Aktion konnte erst am naechsten Tag durchgefuehrt werden. Aufgrund dieser mehrfachen und alltaeglichen Gewalt fordern wir:

ENDGUELTIGEN UND UNVERZUEGLICHEN EERSATZWOHNRAUM FUER DIE Be-SETZERINNEN IN HLMS ZU ANNEHMBAREN PREISEN UND STOPP DER RAEUMUNGEN
EINE RAEUMLICHKEIT DIE DEM COMITE ZU VERFUEGUNG GESTELLT WIRD UM SEINE ARBEIT FORTSETZEN ZU KOENNEN
WIR LEHNEN DIE VORSCHLAEGE AB DIE DARAUF HINZIELEN DIE GERAEUMTEN FAMILIEN AUSEINANDERZUBRINGEN

Wir fordern euch auf, eure Solidaritaet zahlreich kundzugeben und bei der besetzten Anlage vorbeizukommen

Weitere Forderungen des Comite Mal-Loges: Vertraege fuer die leerstehenden HLMs, fuer die Instandsetzung der Sozialwohnungsbausiedlungen, Regelung der Wohnantraege, keine Raeumungen ohne Ersatzwohnraum

Mittlerweile wohnen auf dem besetzten Platz laengst nicht mehr alle Familien, die urspruenglich gemeinsam dort hingezogen sind. Die Stadt hat einzelnen Familien Wohnungen angeboten und das wochenlange Wohnen in Zelten, die tagtaegliche Bedrohung durch die Bullen und die staendige Ungewissheit w2ann und ob ueberhaupt Ersatzwohnraum gestellt wird, hat manche Familie, nicht zuletzt auch wegen der Kinder, veranlaßt, den Platz zu verlassen und in die von der Stadt angebotenen Wohnungen zu ziehen.

__Zur aktuellen Situation allgemein:__

Schon 2 Monate vor dieser Mammutraeumung wurde in Paris ein Haus geraeumt, dies aber von einer privaten Sicherheitsgarde also absolut illegal. Bei dieser Raeumung wurde das gesamte Haus (Zimmer, sanitaere Anlagen, Uebungsraum..) zerstoert. Aus dem Flugblatt der BesetzerInnen:

Das Einschreiten der Polizei hatte ueberhaupt keinen Nutzen. Die Polizisten erklaerten keine Zeugen zu sein und beschaeftigten sich damit, die Personalien der Bewohner aufzunehmen und nicht die der Angreifer. Dieses Ereignis ist Teil der riesigen Programme der Umstrukturierung von O)st-Paris (Zerstoerung, Zwangsumsiedlung der urspruenglichen Bevoelkerung Neuaufbau etc..) FUER WEN? Die Projekte der Stadtentwicklungwollen angesichts der Entstehung Europas aus großen Stadten glaskasten-kulturelle und kuenstlerische, kommerzielle und technologische Metropolen machen, in einem uniformen und keimfreien Rahmen. Fuer die nenachteiligten Klassen aeussert sich das schon durch die Zwangsumsiedlung in die Vororte und heutzutage an den Stadtrand der Metropole.
DSie Techniken der Zwangsumsiedlung zielen darauf hin, die Miete unerschwinglich zu machen, maßlose Garantien (Kaution, Abstand etc.) zu fordern, Wohnungen in Bueros umzuwandeln, allen Widerstand mit Gewalt zerschlagen.

MIETER, HAUSBESETZER DIESE SITUATION BETRIFFT UNS ALLE. ES SIT DIE SOLIDARITAET MIT DER WIR DIESER SITUATION DIE STIRN BIETEN KOENNEN!

Außerdem fand vor 2 Wochen ein Prozess gegen 2 Frauen statt, die wegen Hausfriedensbruch jeweils zu 2 Monaten Knast verurteilt worden sind. Der Hammer bei der ganzen Geschichte ist der, daß keine von diesem Prozess wußte, der ohne Anwesenheit der Angeklagten durchgefuehrt wurde. Irgendwann ist dann die Urteilsverkuendung per Einschreiben angekommen.

Beide sind in Revision gegangen und wurden freigesprochen.

Aber es wird zur Zeit nicht nur gegen Hausbesetzerinnen vorgegangen. Eine Woche nach der Raeumung der HLMs z.B. wurden 50 Leute (hauptsaechlich Schwarze und Araber) aus ihrer Obdachlosenpension geraeumt und befinden sich jetzt mit ihren Matratzen und ihrem Kram vor ihrem Haus auf der Straße. Aufgrund dieser Ereignisse (Raeumungen, Vorgehen gegen Einzelne, Nichtverhalten bei illegalen Raeumungen) und der brutalen Vorgehensweise der Polizei, befuerchten die Besetzerinnen in Paris nun, daß die Stadt die gesamten Besetzerinnen ausrotten will und alle organisierten Haeuser raeumt.

Parallel zu diesen Ereignissen wurde vor ca. 2 Monaten ein Haus besetzt, in dem jetzt ein autonomes Zentrum eingerichtet werden soll. Die Besetzerinnen wollen das Haus fuer Konzerte, fuer Infos, fuer Veranstaltungen als Treffpunkt fuer Gruppen und einfach als Anlaufstelle

info und artikkelen von norwgen

TROMSØ

Die Aktivisten die Heute in Tromsø sind, haben ihren Hintergrund vom Anfang der 80-er: Nach monatelangen Aktionen gegen Bullen und Kapitalisten, haben Leute ein Haus besetzt. Darauf hin gab es zum ersten mal Verhandlungen mit der Stadt. "Grosszügigerweise", wurde ein gleichgrosses Haus zur Verfügung gestellt.

Nach einigen Jahren nahm das Interesse in der autonome Scene jedoch ab, so das der Staat wieder Oberhand gewann.
Aber eine neue Generation wuchs auf.........



24. Mai 1990
Leute taten sich zusammen, und Hausbesetzung erreichte in Tromsø einen neuen Höhepunkt. Das October-Haus in Grønnegata, Tromsø, wurde von jungen Leuten, die sich leid gesehen hatten an dem Abreissen von alten Haüsern, die den 2. Weltkrieg überlebt hatten, besetzt.
Das Haus in Grønnegata war schon ab Mitte der 70-er ein wichtiger Treffpunkt für Leute von AKP (Kommunistpartei der Arbeiter). Schon in diesen turbulenten Jahren hat das Haus unter Angriffen von Fascisten geleidet. Im Frühling '77 wurde das Haus bombadiert und teilweise Zerstört. Nachdem es wieder in Stand gesetzt wurde, behielt es seine alte Funktion bis 1987, wo es angezündet wurde, und AKP das Haus schliesslich aufgab. Seitdem stand das Haus leer, und keiner kümmerte sich um es bis es im Mai besetzt wurde.

3 Tage vor der Besetzung entschied die Stadtverwaltung es abzureissen um dort einen Parkplatzt zu bauen. Das provozierte natürlich nur noch mehr.

Man/frau fühlte die Notwendigkeit dafür einen anderen Treffpunkt zu haben als den Infoshop "Lillebror", der in dem von der Stadtverwaltung kontrollierten Haus war/ist. Sie tauften das Haus um zu "Mai-Haus", und starteten einen neuen Infoshop der mit "Lillebror" zusammen arbeitete. Die Aktionsgruppe gegen der Militarisierung Nord-Norwegens und ein Radiostudio waren auch im Haus. Einige Zimmer wurden für Wohnungslose Leute frei gemacht.

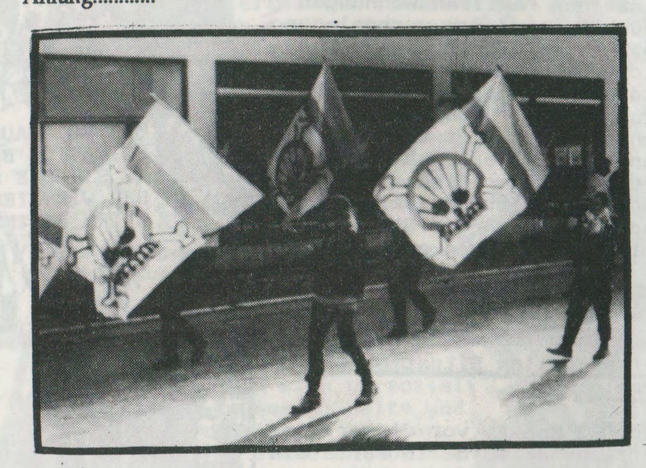
Der Angriff
Kurz vor 4 Uhr Morgens am 27. Mai versuchten 30 Fascisten in das Haus einzubrechen, bewaffnet mit Schlagwaffen. Die Barrikaden hielten, die Wände aber nicht. 10 verschlafene Bewohner starrten 30 Kampflustige Fascisten ins Gesicht, und wussten nicht richtig was sie tun sollten. Irgendwie schafften sie es sich selber aus der Situation zu retten bevor es zur einer Prügelei kam. Das Haus aber, wurde total zertrümmert, und Sachen zum Wert von 10.000 kr. wurden gestohlen.

Der Angriff kam eigentlich nicht überraschend. Sowas hatte schon oft passiert in der kleinen Fischer-Stadt. Die Barrikaden waren mehr eine Beschützung gegen Fascisten als gegen Bullen.
Der Angriff war auch keine spontane Aktion von besoffenen, oder ein Streit zwischen rivalisierenden Jugend-Gruppen, wie die Bullen es bezeichneten, sondern ein geplanter Angriff von Fascisten.

Nach langen Diskussionen wurde die Taktikk geändert. Man/frau wollte nicht einen Gang-Krieg Anfangen. Die Barrikaden wurden abgebaut, und Leute wurden Mobilisiert um die Restauration des Hauses anzufangen. Alles was vom Feuer in 1987 geschädigt war wurde erstattet, und alle Fenster wurden ausgetauscht. Diese Strategie funktionierte viel besser, die Stütze die von der Befölkerung in Tromsø war enorm.

Die Fascisten hatten jetzt aufgegeben, aber die Stadtverwaltung wollte immer noch dort einen Parkplatzt haben.
In einer ruhigen Sommernacht kamen die Bagger, und innerhalb von 15 Minuten war vom Haus nur noch Schutt und Staub übrig.

Aber für den radikalen Kampf in Tromsø ist dies nur der Anfang............



---

18. August: Antimilitaristen, Sozialisten und Anarchisten hielten im Zentrum von Tromsø eine Demo gegen die Einmischung der USA und NATO im Golf-konflikt. Die Demo verlief ruhig und ohne Zwischenfälle von Seiten der Bullen.
20. August: "Operation sand in the machinery" wurde gestartet. Es wurde eine internationale Brief und Telefax Kampanje gegen USA und NATOs Kriegsvorbereitungen in Gang gesetzt. Die Briefe enthalten Information, und Aufmunterung zu Aktionen und Demos. In einigen Ländern sind schon Aktionen gelaufen.
Am 21. September hat das Norwegische Küstenwachschiff den Hafen verlassen, um die imperialistischen Öl-Interessen der USA und EG politisch zu unterstützen. In Harstad, wo das Schiff im Hafen lag, gab es 2 Demos dagegen. In der letzten Demo wurde das Schiff blockiert indem sich Leute festketteten.
22. September: Eine neue Demo gegen die Einmischung der USA im Golf-Konflikt ist gelaufen.

Lillebror Bokcafé Ungdommens Hus
P.O.Box 1218 N-9001 Tromsø

NAZIANGRIFF GEGEN WOHNGEMEINSCHAFT

Eine der meist aktiven Naziorganisationen in Norwegen ist FMI (Volks Bewegung gegen Einwander). Sie geben vor bis zu 22000 Mitglieder gehabt zu haben.

Die Landestreffen und überhaupt öffentliches Auftreten wurden grösstenteils von Anti- Rassisten/innen verhindert. Hinter diesen Aktionen stehen Gruppen wie "SOS RASSISMUS" und Anti-Rassisten/innen von dem Jugendhaus "BLITZ" in Oslo.

In 1988 und 89 fanden in Arendal/Süd-Norwegen grosse Anti Rassistische Demos statt, um FMIs Landestreffen zu verhindern.

Nachdem das Landestreffen der FMI in 89 verhindert wurde, kam von Rechtsradikalen eine Reaktion.

Sie machten einen Brandanschlag mit Molotw-Cocktails gegen BLITZ unter einem Konzert. Es befanden sich 250 Leute im Haus, glücklicher weise wurde das Feuer verhältnissmäsig schnell gelöscht und niemand wurde ensthaft verletzt.

Samstag 16. Juni fuhren ungefähr 100 Anti-Rassisten/innen von Blitz nach Tønsberg um das Propaganda der FMI dort zu verhindern.

Zusammen waren ungefähr 500 Leute auf der Demo in Tønsberg.

Im Zentrum von Oslo, Welhavensgate !2 , wurde am 7 Mai 90 ein Haus besetzt welches neben einer legalen Wohngemeinschaft lag, Welhavensgate 14. Die Besetzung war 1,5 Monate alt als Welhavensgate 14 niederbrannte.

Ein Deutscher sprang in panischer Angst aus einem Fenster in der dritten Etage. Er schwebte lange in Lebensgefahr bevor er nach Deutschland in ein spezial Krankenhaus geflogen werden konnte.

Er überlebte den Unfall, hat aber jetzt schäden fürs Leben.

Welhavensgt. 14 war unbewohnbar. Die Besetzer in Welhavensgate.12 beschlossen nach langen Diskutionen wegen Brandschäden und baldigem Abriss das Haus aufzugeben und ein neues Haus zu finden. 20 Leute wahren so Wohnunglos.

Man hat bis Heute noch nicht herausgefunden wer hinter der Brandstiftung steckt. Wir sind aber so gut wie überzeugt davon das es sich wieder um Rechtsradikale handelt.

Kurz nach dem Anschlag tauchten 2 Autos bei verschiedenen WGs auf, und drohten damit auch alle anderen "Blitz Häuser" (WGs) anzustecken.

Sie tauchten unter nachdem sie ein Fenster im Blitz eingeschmissen hatten.

Wir führen unseren Kampf gegen die Nazi Schweine weiter jetzt noch meher als vorher.

AKTIONEN

7. Juni 400 Leute von verschiedenen anti-rassistischen Gruppen gehen durch das Zentrum Oslo's in einer Demo gegen das neue Ausländergesetz und den Rassismus der Regierung.

16. Juni Anti-Rassisten aus ganz Süd-Norwegen versuchten in Tønsberg einen Stand der FMI (Eine rassistische Gruppe in Norwegen), sowie ihren Versuch öffentlich aufzutreten zu verhindern. Die Aktion verlief verhältnismäsig friedlich, und die einzigen Konfrontationen die entstanden liessen sich mit Eier-salven gegen die Rassisten lösen. Der Leiter der FMI, Arne Myrdal, musste unter Bullenschutz aus der Stadt fliehen. Zwei Wochen später war ein neuer FMI-Stand geplant, aber die Nazis tauchten nicht auf.

21. Juni Eine Wohngemeinschaft in Oslo wurde mit Molli's angesteckt. Das Haus war hinterher unbewohnbar. Ein 19-Jähriger Junge wurde schwer verletzt (siehe eigenen Artikel). Wir haben Grund zu der Annahme, das Nazis hinter dem Attentat stehen.

31. Juli Die Canadische Regierung hat entschieden eine Golf-anlage auf dem Reservat der Mohawk-Indianer anzulegen. Am 31. Juli hatten wir eine Demo vor dem Canadischen Konsulat, um unsere Solidarität mit dem bewaffneten Kampf der Indianer bekannt zu machen. Auf dem Rückweg wurde die Demo von den Bullen angegriffen, und eine grössere Anzahl Leute wurden festgenommen.

13. August 70 Leute blockieren das Abschiebungslager für Asylanten/innen bei Fornebu.

Am Ende des Monates waren mehrere kleine Demos und Aktionen gegen das amerikanische Konsulat, wegen ihrem Verhalten im Golf.

5. September Cafe Strofal, das vor ungefähr einem Jahr geräumt wurde, ist jetzt wieder besetzt!

6. September 400 Menschen demonstrieren gegen die Einmischung der USAs und NATO im Golf-Konflikt.

AFA - Aktionzur Verteidung des Asylrechtes

Der norwegische Staat führt eine Abschreckungspolitik gegen Ausländer/Innen indem er Asylanten/Innen gruppenweise zurück in den sicheren Tod schickt, ohne individuelle Behandlung ihrer Anträge auf Asyl. Sie hoffen auf diese Weise andere Menschen aus den gleichen Ländern abzuschrecken.

Norwegen hat ungefähr vor einem Jahr ein neues Ausländergesetz gekriegt, das die Möglichkeiten für Asyl erheblich verringert. Das neue Gesetz hat starke Paralellen mit der Ausländerpolitik innerhalb der EG.

Um so wenig Aylanten/Innen wie möglich aufnehmen zu müssen, verzichtet die Regierung jetzt auf fast jede Form menschlicher Reglung. Auf allen Transportmitteln werden die Reisedokumente von Menschen aus der 3. Welt kontrolliert, und falls irgendwas nicht stimmt (Visum, usw.), werden sie zurückgeschickt. Und falls man/frau die Chance bekommt einen Antrag zu stellen, sind die Chancen auf Erfolg sehr gering. Man/frau darf sich auf der Durchreise nicht ausserhalb der Transithalle aufhalten. Man/frau wird nur aufgenommen wenn man/frau beweisen kann das man/frau politsch verfolgt wird, usw.

AFA ist eine Organisation die mit verschiedenen anderen Gruppen zusammenarbeitet. Die Initiative kommt von iranischen und kurdischen Aktivist/Innen, die auch Asylanten sind. Das vorläufige Ziel ist die willkürliche Abschiebung von Asylanten/Innen zu verhindern und bekannt zu machen. Sie kämpfen auch gegen das neue Ausländergese. AFA hat regelmässig Stände in Oslo, wo sie Information über die rassistische Haltung der norwegischen Regierung und deren fatalen Konsequenzen für die Asylanten/Innen bekannt macht.

Ungefähr 70 Leute blockierten zum zweiten mal ein Abschiebungslager für Asylanten/Innen nähe des ausserhalb von Oslo liegenden Flughafens.

Nachdem der Antrag abgelehnt ist werden sie dorthin verfrachtet, um dann so schnell wie möglich abgeschoben zu werden.

Die Blockade dauerte 8 Stunden, bis die Bullen kamen und alle verhafteten. Ein neue Blockade wird am 27 September stattfinden.

In Iran werden die zurückgeschickten Asylanten/Innen registriert, kontrolliert und obserwiert. Sie haben keine Möglichkeit Arbeit, Schulplatz oder Wohnung zu bekommen. Auf Grund ihrer Ausreise mit falschen Papieren risikieren sie eine 2 Jährige Gefängnisstrafe und Zurückhaltung von zwei Jahreslöhnen. Die politischen Verhältnisse sind keinenswegs milder geworden seit dem Ende des Krieges gegen Irak. Seit Kriegsende sind 10000 Menschen hingerichtet worden und Tausende warten noch darauf.



Häuserkampf in den Niederlanden

vorwort

am 26.5.90 wurden am frühen morgen barrikaden errichtet in der umgebung des WNC-gebäudes. zwar war der endgültige räumungstermin für einige tage später angesetzt, doch entschieden sich die leute dafür, die initiative in den eigenen händen zu behalten. das war auf zweierlei gedanken begründet: erstens konnten, sobald die strasse erstmal erobert war, forderungen aufgestellt werden zum erhalt des WNC. zweitens gab es überhaupt keinen respekt für die spielregeln des sogenannten rechtsstaates.

wie für alle klar sein möge, kommt diese grundposition der menschen, die gegen die räumung des WNC widerstand geleistet haben, nicht von ungefähr. auch jetzt noch suchen die bullen nach (hierarchischen) strukturen innerhalb der autonomen bewegung um diese mit hilfe des §140 (teilnahme an einer kriminellen vereinigung) verurteilen zu können. wir dagegen arbeiten zusammen auf basis gemeinsamer ziele, politischer übereinstimmung und/oder freundschaft. eines der politischen ziele des WNC war es, die stadtzerstörungspolitik anzugreifen und so aufmerksamkeit bei der bevölkerung herzustellen. ein anderes ziel war das schaffen und erhalten von freien, selbstbestimmten räumen. dadran haben sie mehr als 4,5 jahre gearbeitet.

wnc – eine geschichte mit fortsetzung

bei derräumung eines der grössten besetzten häuserkomplexe in den niederlanden, dem WNC in groningen, am 26.5.90 wurden das erste mal alle beteiligten verhaftet und längere zeit "im interesse der untersuchung" festgehalten. alle menschen, die sich in dem WNC-komplex aufgehalten hatten, wurden mit der neuen vorgehensweise von polizei und justiz konfrontiert: dem einsatz des §140 (teilnahme an einer kriminellen vereinigung) – was bedeutet: mitgefangen, mitgehangen...
der (erneute) einsatz des inzwischen berüchtigten §140 bot der justiz viele, für viele unbekannte möglichkeiten. aufgrund der weiteren noch angewendeten paragraphen (141,...) wurde der erlass der haftbefehle noch erleichtert ohne dass genau gesagt werden musste wer denn nun was gemacht hat. so wurden der einfachheit halber alle gefangenen auf die gleichen gründe verklagt, und es war an den gefangenen, das gegenteil zu "beweisen"....

wichtiger war (und ist) es für den staat, die organisierung des widerstandes ins spiel zu bringen, und so öffnete der gebrauch des paragraphen 140 den weg für viele möglichkeiten, wie z.b. die art der fragen während der verhöre – wer waren die anführerInnen und mehr von der sorte unsinn –, aber vor allem bot dies auch mehr möglichkeiten für BVD (verfassungsschutz)-aktivitäten: abhören, observieren, usw.

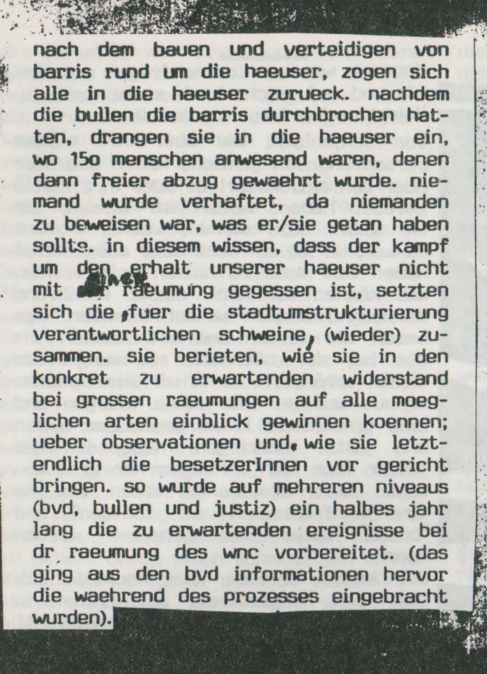
die art und weise, in der bullen und justiz mit uns "umgingen", von einschüchterungsversuchen und isolierung untereinander bis zu "kaufangeboten", war für viele menschen eine heftige erfahrung – die wochenlange gefangenschaft (4 wochen, 6 wochen und zwei für 8 wochen) und die bedingungen drinnen waren für beinahe alle unbekanntes terrain, sowohl was die heftigkeit als auch was die ungerechtigkeit betrifft. nun, da jede/r wieder (vorläufig?) frei rumläuft, ist es möglich über das geschehene zusammen zu diskutieren. mit der revision, die von der staatsanwaltschaft eingelegt wurde (forderung 9 monate ohne bewährung) ist es notwendig geworden uns auf höhere strafen vorzubereiten, auch für künftige aktionen wird dies konsequenzen haben.

als erste information ist es wichtig zu wissen, dass die diskussionen rund um die verteidigung des WNC noch nicht abgeschlossen sind, wir noch mitten drin sind und noch viel zu sagen ist....
es ist auch jetzt noch nicht möglich, ein bild zu geben von dem was jetzt in den städten und im lande besprochen wird, da wir erst untereinander mehr klarheit über unsere gemachten fehler und vor allem über die gemachten erfahrungen erreichen müssen, um damit dann weitermachen zu können.

den krieg erklärt, die jagd eröffnet

direkt nach dem widerstand gegen die räumung der tesselschadestraat 7-9 in amsterdam im herbst 89, riefen die reaktionären kräfte der niederlande nach härterer verfolgung der besetzerInnenbewegung. folgendes war passiert:





nach dem bauen und verteidigen von barris rund um die haeuser, zogen sich alle in die haeuser zurueck. nachdem die bullen die barris durchbrochen hatten, drangen sie in die haeuser ein, wo 15o menschen anwesend waren, denen dann freier abzug gewaehrt wurde. niemand wurde verhaftet, da niemanden zu beweisen war, was er/sie getan haben sollte. in diesem wissen, dass der kampf um den erhalt unserer haeuser nicht mit der raeumung gegessen ist, setzten sich die, fuer die stadtumstrukturierung verantwortlichen schweine, (wieder) zusammen. sie berieten, wie sie in den konkret zu erwartenden widerstand bei grossen raeumungen auf alle moeglichen arten einblick gewinnen koennen; ueber observationen und, wie sie letztendlich die besetzerInnen vor gericht bringen. so wurde auf mehreren niveaus (bvd, bullen und justiz) ein halbes jahr lang die zu erwartenden ereignisse bei dr raeumung des wnc vorbereitet. (das ging aus den bvd informationen hervor die waehrend des prozesses eingebracht wurden).

das wnc war in dr zeit mehrfach unter beobachtung genommen worden, posten wurden eingerichtet die registrierten, wer wie oft ein und ausging. es kam auch heraus, dass die verhaftung von jeder und jedem moegliche unterstuetzerIn lange zuvor geplant war. mit dem freimachen von rund 200 zellen (zellenmangel?!) und dem bereitstellen von besonderen "beistandseinheiten" nahmen ihre plaene konkrete formen an. die noch zu verhaftenden sollten ueber das ganze land verteilt werden, teils in zuvor schon geschlossen (veralteten) zellenfluegeln von strafgefaengnissen.



in den wochen vor dem letzten moeglichen schritt der bewohnerInnen operierten die bullen auf eine immer provokativere art und weise. menschen wurden von der strasse abgegriffen und mitgenommen rund um die haeuser wurde intensiv "patrouilliert". nach spaeteren erkenntnissen wurden auch besucherInnen fotografiert und autos registriert.
die jahrelangen auseinandersetzungen mit den bullen und dem staat, und mit den wortverdrehenden medien, erreichte einen hoehepunkt, als loepie starb...

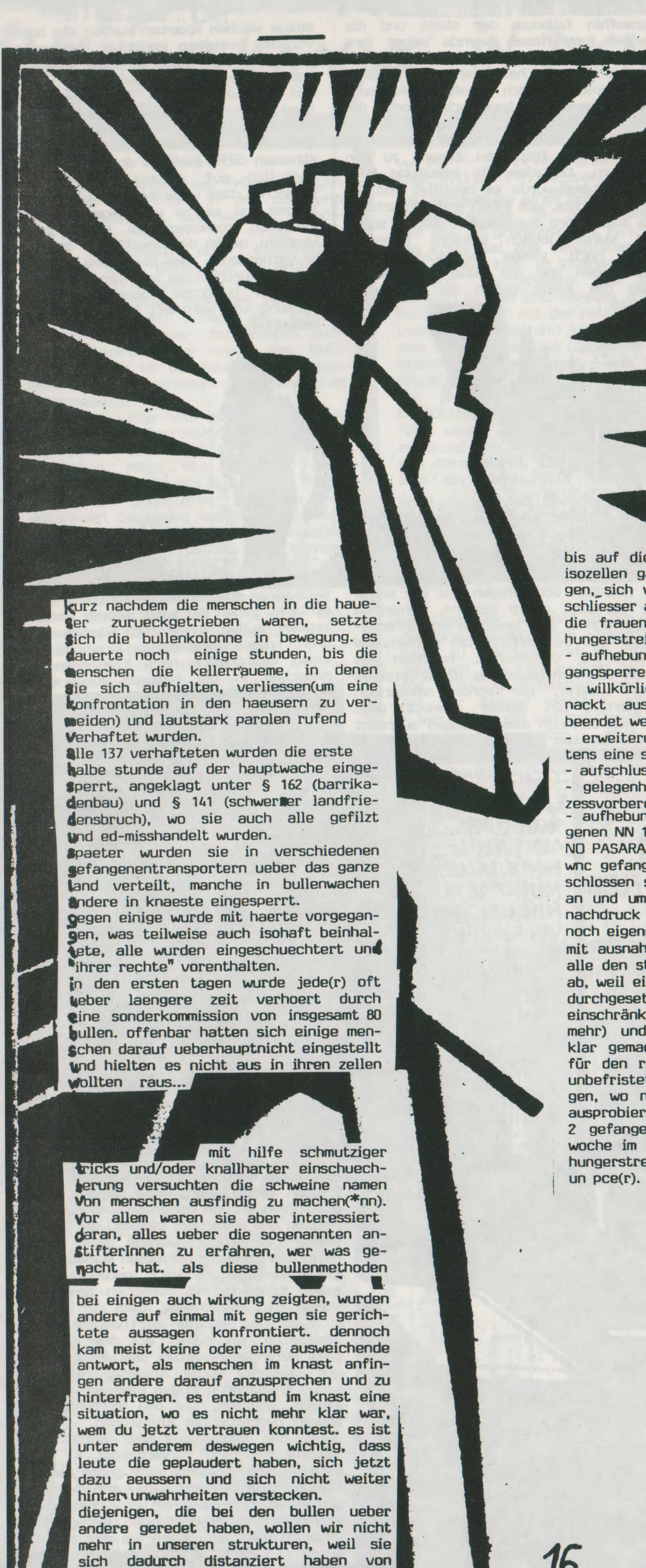
loepie war ein freund und frueherer bewohner, der es nicht mehr aushielt weiter in dieser welt zu leben. nach zeiten von depressionen wurde er eines morgens nahe der haeuser gefunden.

daraufhin falteten der staat und die medien ihre fiesen haende ueber ihre fetten baeuche und versorgten die seit jahren laufende hetze mit neuen impulsen:"loepie ist durch gewalt umgekommen" wobei sie direkt implizierten, dass die bewohnerInnen dies verursacht haben sollten. die bullen starteten eine untersuchung und forderten zugang zu den haeusern. trotzdem die raeumung kurz bevor stand wurde es bewilligt und sie fanden nichts, was einen anderen schluss als selbstmord zugelassen haette. spaeter wurde jedoch bekannt gemacht, dass noch einige verdachtsmomente bestuenden und die bullen erklaerten, dass die justiz gegen sie gearbeitet haette.

die reaktion von einigen aus der scene war gepraegt durch distanz, mangelnde betroffenheit und basierte auf informationen aus den offiziellen medien, und eine erste, vorlaeufige, reaktion aus seiner direkten umgebung. die unterstuetzung anderer, die schon solidarisch reagierten, hat dafuer gesorgt, dass sie sich dennoch einigermassen aufrecht halten konnten.

einige wochen spaeter wurden die barris vor den haeusern errichtet und verteidigt "bis wir eine garantie bekommen haben, dass wir hier weiterhin wohnen und arbeiten koennen." (zitat aus einem flugi, dass waehrend der verteidigung verteilt wurde.)
rund um die haeuser wurden die zufahrtsstrassen dicht gemacht und all zu freche zivibullen auf distanz gehalten. der tatsache, dass viele menschen gasmasken trugen, ist es zu verdanken, dass die menschen zusammen die barris halten konnten, gegen den angriff der bullen.
es verhinderte, dass die bullen ein sturm angriff durchsetzen konnten, also wurde nur ein bulldozer losgeschickt unter deckung von wahrhaft riesigen traenengaswolken.

nach einer stundenlangen strassenschlacht gegen die immer wieder anruekkenden bullen (bulldozer, wasserwerfer und traenengaseinsaetze) gelang es ihnen letztendlich nach 5 stunden die menschen in die haeuser zurueck zu treiben.
die tueren wurden verriegelt und eine periode des abwartens begann,weil vorher vereinbatr worden war, dass es in den haeusern ab diesen moment keine verteidigung mehr geben sollte. ueber kontakte mit menschen draussen wurde klar, dass die bullen sich auf das betreten der haeuser vorbereiteten. mit eiligst aus dem ganzen land herangeschleppten sondereinheiten und -material wurde zusammen mit den schon anwesenden bullen eine art kleine armada gebildet, um den entgueltigen angriff durchfuehren zu koennen.
ueber das gebiet des WNC wurde ein "aussnahmezustand" verhaengt., der es den bullen erlaubte eine ganze nachbarschaft mit containern abzusperren und willkuerlich menschen zu verhaften.
innerhalb der absperrungen waren die strassen leer, nur bullen die alle gleich aussahen.



dennoch werden wir nachfragen muessen, wie und auf welche basis menschen mobilisiert und gefragt worden sind.
von denjenigen, die über ihre eigene person angaben gemacht haben und/oder über den aktionsverlauf oder ihre ideale geredet haben, wollen wir wissen, wie sie selber dazu stehen, wecher moment es war, wo sie es nicht mehr ausgehalten haben den mund zu halten beim verhör. wie können wir nach dieser erfahrung dennoch zusammen weiter kämpfen. was waren die fehler und wie können wir das bei der nächsten räunmung oder aktion verändern, damit wir immer wieder erneut was auf die reihe kriegen und eine gemeinsame front gegenüber bullen und justiz hinkriegen. nebenbei muss jede/r muss sich schon vorher genauestens damit auseinandersetzen wie so eine konfrontation mit "netten" und "bösen" bullen durchgehalten werden kann.
der kampf drinnen kam hauptsächlich über den hungerstreik der frauen in winschotener knast in die öffentlichkeit. angefangen mit einer hofbesetzung, um ein gespräch mit dem knastdirektor zu erzwingen, entwickelte sich der streik vor allem über die reaktion der schliesser: alle zellen wurden leergeräumt, bis auf die matratze, [weil es zu wenig isozellen gab". eine frau wurde gezwungen, sich vor den augen der männlichen schliesser auszuziehen.
die frauen entschieden sich für einen hungerstreik mit folgenden forderungen:
- aufhebung der sondermassnahmen (hofgangsperre, einschluss)
- willkürliche sanktionen wie isohaft, nackt ausziehen, gewalt etc sollten beendet werden
- erweiterung des hofgangs auf mindestens eine stunde am tag
- aufschluss in der mittagsstunde
- gelegenheit für eine gemeinsame prozessvorbereitung
- aufhebung der isohaft für die gefangenen NN 100 und NN 125

NO PASARAN!! THEY'VE STRUCK A ROCK

wnc gefangene in verschiedenen knästen schlossen sich dem strei aus solidarität an und um damit den forderungen mehr nachdruck zu verleihen. teilweise wurden noch eigene forderungen hinzugefügt.
mit ausnahme von 2 gefangenen brachen alle den streik mach einer woche wieder ab, weil ein teil der forderungen bereits durchgesetzt werden konnte (keine einschränkungen und sondermassnahmen mehr) und weil von gruppen draussen klar gemacht wurde, dass sie es nicht für den richtigen schritt hielten einen unbefristeten hungerstreik zu anzufangen, wo noch keine andere möglichkeit ausprobiert worden war.
2 gefangene waren noch eine weitere woche im streik aus solidarität mit dem hungerstreik der gefangenen von GRAPO un pce(r).

kurz nachdem die menschen in die haueser zurueckgetrieben waren, setzte sich die bullenkolonne in bewegung. es dauerte noch einige stunden, bis die menschen die kellerraueme, in denen sie sich aufhielten, verliessen(um eine konfrontation in den haeusern zu vermeiden) und lautstark parolen rufend verhaftet wurden.
alle 137 verhafteten wurden die erste halbe stunde auf der hauptwache eingesperrt, angeklagt unter § 162 (barrikadenbau) und § 141 (schwerer landfriedensbruch), wo sie auch alle gefilzt und ed-misshandelt wurden.
spaeter wurden sie in verschiedenen gefangenentransportern ueber das ganze land verteilt, manche in bullenwachen andere in knaeste eingesperrt.
gegen einige wurde mit haerte vorgegangen, was teilweise auch isohaft beinhaltete, alle wurden eingeschuechtert und "ihrer rechte" vorenthalten.
in den ersten tagen wurde jede(r) oft ueber laengere zeit verhoert durch eine sonderkommission von insgesamt 80 bullen. offenbar hatten sich einige menschen darauf ueberhauptnicht eingestellt und hielten es nicht aus in ihren zellen wollten raus...

mit hilfe schmutziger tricks und/oder knallharter einschuechterung versuchten die schweine namen von menschen ausfindig zu machen(*nn). vor allem waren sie aber interessiert daran, alles ueber die sogenannten anstifterInnen zu erfahren, wer was gemacht hat. als diese bullenmethoden bei einigen auch wirkung zeigten, wurden andere auf einmal mit gegen sie gerichtete aussagen konfrontiert. dennoch kam meist keine oder eine ausweichende antwort, als menschen im knast anfingen andere darauf anzusprechen und zu hinterfragen. es entstand im knast eine situation, wo es nicht mehr klar war, wem du jetzt vertrauen konntest. es ist unter anderem deswegen wichtig, dass leute die geplaudert haben, sich jetzt dazu aeussern und sich nicht weiter hinter unwahrheiten verstecken.
diejenigen, die bei den bullen ueber andere geredet haben, wollen wir nicht mehr in unseren strukturen, weil sie sich dadurch distanziert haben von einigen unserer wichtigsten inhalten.

der prozess

nach 6 wochen u-haft für ± 75 angeklagte fing der prozess gegen die 137 angeklagten an.
eine ganze woche lang war das gericht in groningen völlig auf diesen massenprozess ausgerichtet. umgeben von relativ einzigartigen sicherheitsmassnahmen wurde jeden tag einer gruppe von 2o leuten der prozess gemacht. die gefangenen wurden in speziellen gefangenentransportern zum gericht gebracht. nachdem sie über ihre angeklagten-nummern, oder falls bekannt über ihren namen identifiziert worden waren, fing der schauprozess an.
der staatsanwalt verlas die anklage, die für alle gleich war, und forderte am ende 9 monate knast ohne bewährung, ebenfalls gegen alle, ohne ausnahme.

die anwältInnen begannen dann ihre plädoyes und schafften es die anklage auf allen ebenen zu untergraben. auch die prozesserklärungen der angeklagten trug dazu bei, dass sich der ganze prozess gegen den staat wendete. die anwältInnen benutzten jede möglichkeit um den rechtsgang anzugreifen und bewirkten so, dass das gericht noch während des prozesses einige freilassen musste, da es keinen grund mehr gab für eine länger andauernde u-haft. wegen des prinzips der "rechtsungleichheit", falls die anderen weiterhin festgehalten werden sollten, war das gericht gezwungen im laufe der folgenden tage alle frei zu lassen, mit ausnahme von den 2 angeblichen anstiftern, für die wiederholungsgefahr bestünde.
zwei wochen später wurde das urteil verkündet. weil sie die 2 noch immer inhaftierten begrüssen wollten,entschied sich eine gruppe von 10 menschen hinein zu gehen. durch einen schmutzigen trick, indem die 2 ganz schnell vorgeführt wurden misslang dies aber, woraufhin alle das gericht wieder verliessen.

das urteil erfolgte dann ohne sie für die übergrosse mehrheit 6 und für die letzten 2 acht wochen knast ohne bewährung.
um klar zu machen, dass wir uns auch weiterhin nicht an ihrem system der ausbeutung und unterdrückung beteiligen werden, wurde während der urteilsverkündung die baustelle eines stadtzerstörungsprojektes besetzt an dessen stelle vor einigen jahren eine besetzte bullenwache stand.

der prozess, übrigens der grösste in der hollandischen nachkriegsgeschichte, war unter anderem eine versuch massenhaft menschen anzugreifen, die sich der herrschenden macht wiedersetzen. im rahmen der abkommen, die in europäischen arbeitsgruppen wie TREVI gemacht werden, hat holland sich, neben anderen europäischen ländern bereit erklärt, besetzte freiräume aufzumischen (entweder durch legalisierung oder räumung), keine "potentiellen widerstands nester" mehr hinzunehmen.

das dies mit verhaftungen, prozessen und (langen) knaststrafen erzwungen werden soll, wird aus dem wnc-beispiel klar. es geht ihnen nicht nur um das bestrafen der menschen, die sich nicht an ihre gesetze halten, sondern vor allem um diejenigen, die sich gemeinsam wehren und sich nicht an ihre pläne anpassen.
in der praxis heisst das für uns die konfrontation mit einem neu eingesetzten paragraphen (§ 140) und eine ausbreitung von bereits existierenden paragraphen (wie § 141, schwerer landfriedensbruch aus einer gruppe heraus).
sie zielen darauf, uns noch länger festhalten zu können, den druck weiter zu erhöhen um unseren widerstand letztendlich isolieren und brechen zu können. demgegenüber stellen wir uns selbst, unsere ideen und unsere praxis, unser leben und unser kampf sind ausdruck für eine alternative. ausdrücke von solidarität mit den kämpfenden menschen um uns herum sind davon ein wichtiger teil, sie geben uns die notwendige kraft um es auch im knast durchhalten zu können.



<u>solidaritätsaktionen zur unterstützung der wnc gefangenen</u>

- in der nacht des 28.5. wurde der hauptsitz von der HB gruppe (tochtergesellschaft des wnc besitzers) mit farbeiern beworfen und die schlösser zugeklebt.
- am 1.6. wurde der neubau des casinos in amsterdam heimgesucht und teilweise angezündet. dies wurde in der presse totgeschwiegen.
- jeden tag in den ersten paar wochen wurden solidaritätskundgebungen bei den wachen und knästen abgehalten. dies wurde fortgesetzt, bis zu 2 mal wöchentlich, bis alle frei waren
  am 8.6. wurde auf einer der wichtigsten durchgangsstrassen von a'dam eine brennende barri errichtet.
- am 28.6. gab es eine demo in utrecht aus solidarität mit den gefangenen und gegen die wachsende repressive linie in holland. (u.a. die verwendung von § 140). es war eine starke und und lebhafte demo quer durch die innenstadt mit ungefähr 800 menschen.
- am 2.6. sind die fensterscheiben des gerichtes in assen eingeworfen worde
- das gericht in leeuwarden wurde in einer nacht harter arbeit total vollgeschrieben mit parolen.
- am 9.6. wurde die baustelle eines der wichtigsten yuppifizierungsprojekte in a'dam für mehrere stunden besetzt.

solidaritätsaktionen in anderen ländern
usa: in new york und minneapolis gab es demos
nicaragua: in managua begaben solidarische menschen sich auf die strassen und hielten eine kundgebung ab über die ereignisse.
brd: eine demo in bielefeld zur unterstützung der forderung nach freilassung der gefangenen
in hamburg gab es eine sprüh-aktion an einer holländischen bank, in der innenstadt wurde das holländische konsulat mit farbeiern versaut.

<u>NN</u>

gerade menschen aus dem radikalen linken widerstand nutzen die möglichkeit, welche (noch) in dem niederländischen juristischen system existiert: ihren namen adresse und geburtsdatum bei der verhaftung zu verweigern. das macht es den bullen schwerer, beweismaterial für deine verurteilung zu sammeln (im falle, dass du verurteilt wirst) und es macht ihnen eine menge arbeit.
gerade im moment bereitet das justizministerium ein neues gesetz vor, so dass sie dich im falle der identitäts verweigerung zweimal so lange festhalten können, als es normalerweise der fall wäre.
für die vereinheitlichung zur eg92 werden noch mehr massnahmen erwartet, wie z.b. die identitätspflicht, sich jederzeit ausweisen zu können, was bisher in holland noch nicht der fall ist.

DOKUMENTATION

nach einer tagung des BKA in wiesbaden mit dem thema: "grundlegende strategiediskussion bei der terrorismusbekämpfung" mitte september, der "stern" (liberale wochenzeitung) und andere tageszeitungen in aufreisserischen artikeln weitere sogenannte "fakten" über eine "neue offensive der raf" und deren "kommandozentrale in der hafenstrasse".
am 24.9.1990 antwortete die raf mit einem brief auf diese hetzpropaganda.

RAF ZUM ANGRIFF AUF DEN HAFEN



so, jetzt liegen also angeblich unsere aktionspläne in der hafenstrasse, mehr noch, wir hätten dort unsere 'kommandozentrale' :

- den aktenkoffer, den wir braunmühl abgenommen haben, 'den sollen wir mal schnell in der kieferstr. abgestellt haben;
- auf einen wie kiechle hätten wir einen anschlag geplant;
- pläne für unsere aktionen kämen von unseren genossinnen und genossen, die im knast in der isolation gefoltert werden;
  und und und

die liste dieser staatsschutzlügen liesse sich endlos fortsetzen.

in die neuen grossdeutschen weltmachtpläne passen 20 jahre bewaffnete politik genausowenig wie die existenz selbstbestimmter lebensräume - um so weniger, als nach dieser langen zeit einfach klar ist, dass widerstand hier seine begründung in der gesellschaftlichen realität hat, dass es immer wieder und immer mehr menschen gibt, die mit diesem system, in dem geld und macht alles, dagegen die menschen, ihre würde und moral ein dreck sind, ein für allemal schluss machen wollen.

deswegen soll der hafen weg. und weil der hamburger senat das nicht schnell genug durchzieht, hat es die bundesanwaltschaft in die hand genommen und natürlich sollen da wieder einmal wir als begründung herhalten.
wir sagen gegen diese lüge: es gab und gibt keine pläne von uns in der hafenstrasse, noch gibt es 'legale' mitglieder der raf - weder im hafen, noch gibt es die überhaupt.

die raf ist eine bewaffnet kämpfende gruppe, die aus der illegalität operiert. also alle, die heute in der raf kämpfen, sind illegal, und das war zu keiner zeit anders. diese tatsache ist den staatssicherheitsbehörden bekannt - auch wenn sie von sich sagen, dass sie nicht viel über uns wissen, was stimmt.

der hafen soll weg, weil er seit jahren dafür steht, dass die durchsetzung selbstbestimmter lebensräume hier möglich ist. der angriff gegen den hafen soll aber a u c h als "schlag gegen die raf" präsentiert werden, weil national wie international der druck auf den staatsschutzapparat wächst, endlich erfolge gegen uns vorzuweisen. nachdem sie seit der verhaftung von eva haule 1986 niemanden mehr von uns gekriegt haben.
nach diesem muster lief schon die verhaftung von ute hladki und holger deilke, die nach unserem angriff auf herrhausen als "fahndungserfolg" gegen die raf als "fahndungserfolg" gegen uns verkauft worden ist, obwohl der staatsschutz von anfang an wusste, dass die beiden nicht in der raf waren.
und um das auch mal klarzustellen: die beiden haben niemanden und nichts für uns ausgecheckt.
unsere aktionen planen und führen wir von anfang bis ende selbst durch. die staatsschutzkonstruktionen, nach denen wir unsere 'knechte' für die 'dreckarbeit' hätten, sollen zum einen die kriminalisierung von leuten aus dem widerstand, die legal leben, propagandistisch abstützen; und sie sollen suggerieren, dass es auch hier nicht anders läuft als im system selbst, nämlich dass es chefs gibt und befehlsempfänger, dass das bedürfnis von vielen, dass menschen frei und selbstbestimmt zusammenleben, nirgends - auch im revolutionären kampf nicht - zu realisieren sei.

jetzt im rahmen der hetze gegen den hafen kochen sie die wildesten konstruktionen zusammen. da sollen wir dann in jeder küche sitzen. da wo wir wirklich waren, halten sie diese tatsachen zurück, wenn es ins politische kalkül passt.
über die lange geplanten verhaftungen von ex-militanten in der ddr sollte wieder einmal der angebliche endsieg über uns gefeiert werden; da passte es natürlich überhaupt nicht, dass wir einige tage vor der verhaftungswelle dort, die pfingsteinnahmen aus einem massamarkt bei duisburg enteignet hatten (der ganze ablauf war so, dass das bka sofort bescheid wusste).

karl-heinz gerum und corinna kammermeier sind nicht bei uns, weil sie das nicht wollen und wir wollen das auch nicht.
wir haben lange überlegt, ob wir überhaupt öffentlich darüber reden, weil es nicht unser bier ist, bka-fahndungslisten zu kommentieren. wir haben uns dafür entschieden zu einem ausschnitt was zu sagen, weil wir nicht wollen, dass über die falschen orientierungen, die seit langem in die scene gepusht werden, genossinnen und genossen für jahre im knast verschwinden. das kalkül der haargenauen öffentlichen beschreibungen der angeblichen organisationsmethoden in verbindung mit der raf-fahndung gegen die beiden ist, solche methoden als 'unsere' in die diskussion zu bringen.
aber was da als möglichkeiten illegaler organisierung behauptet wird GEHT NICHT !

- sich hier ein haus zu mieten unter falschem namen (es gibt die rasterfahndung seit den 70-er jahren und rolf heissler sitzt deswegen seit über 10 jahren im knast)
- dass "zielfahnder des bka" einen, der als raf gesucht wird, nicht finden, obwohl der monatelang bei seinen eltern lebt.

das sind nur zwei von vielen beispielen das niveau, das die geheimdienste heute haben ist viel höher und die ganzen veröffentlichungen haben den zweck, diejenigen, die es nicht besser wissen, und die anfangen sich so zu organisieren, dass der apparat nichts mitkriegen soll, auf falsche kriterien zu bringen. die leute sollen an der langen leine des vs laufen, der die informationen über sie sammelt, um dann zuzuschlagen wenns politisch gebraucht wird.

GEGEN DEN SPRUNG DER WESTEUROPÄISCHEN BESTIE
UNSEREN SPRUNG IM AUFBAUREVOLUTIONÄRER GEGENMACHT

die tatsächlichen beziehungen zwischen menschen, die den revolutionären prozess hier organisieren haben mit dem ganzen dreck, den die staatsschutzlügen behaupten nichts zu tun.
natürlich haben wir kontakte zu leuten aus den unterschiedlichsten zusammenhängen, weil wir die diskussion mit vielen wollen und brauchen, denn alle, die den revolutionären prozess hier weiterbringen wollen, müssen die situation und die prozesse in der linken und im widerstand überhaupt genau verstehen.
und ausserdem geht es für uns darum mit genossen und genossinnen, die in anderen kämpfen drin stecken und deren zielvorstellungen sich mit unseren decken, darüber zu diskutieren, wie wir zusammen zu grösserer kraft und stärke kommen können.

rote armee fraktion
24.9.1990

In The Spirit Of Crazy Horse

Bei Anbruch der Morgendämmerung am 11 Juli 1990 erklärten 500 schwer bewaffnete Quebec Provincial Polizisten (QPP) den Ureinwohner-Völkern Kanadas den Krieg. Sie griffen eine Blockade an, die die Mohawks im Kanehsatake-Reservat errichtet hatten.

Die Barrikaden wurden vier Monate vorher errichtet, um den Plan der Stadt Oka zu verhindern, einen Pinien-Wald zu planieren und einen geweihten Friedhof zu entweihen, um einen Golf-Platz auf Ureinwohnern gestohlenem Land zu erweitern. Wegen eines strategischen Fehlers eines Teils der Polizei konnten bewaffnete Mohawks-Krieger ihre Barrikaden verteidigen, ausbauen und die Polizei zum Rückzug zwingen. An diesem Tag, verschiedenen Aufstandsbekämpfungstaktiken ausgesetzt, konnten bewaffnete Mohawks ihre Stellung halten, während sie von 1000 Provinz-Polizisten umstellt waren.

Diese neue Sonderausgabe von ARM THE SPIRIT ist dem Kampf der Ureinwohner in Oka gewidmet. Die meisten Informationen werden den meisten Menschen in Kanada nicht neu sein, die das meiste bereits in den Medien mitbekommen haben. Deshalb haben wir eine Chronologie der Ereignisse vorbereitet, angefangen mit dem ersten Angriff, für die, die sehr wenig über die momentane Situation wissen und für die, deren einzige Informationsquelle die kapitalistische Presse war, und für die GenossInnen in Übersee und in den Gefängnissen. Diese Chronologie ist keine ausführliche Darstellung der Ereignisse rund um die Belagerung. Das gilt besonders für die Unterstützungserklärungen, die von den Kommuniques der Ureinwohner sowie der kapitalistischen Presse entnommen wurden.

Internationale Unterstützung für die Mohawk Nation - Gebiete von Akwasasne, Kahnawake und Kanehsatake kam aus Kanada, aus den USA und aus der ganzen Welt. Ureinwohner-Völker aus Quebec, British-Kolumbien, Ontario, Kalifornien, Arizona und New Mexico haben ihre Solidarität mit Erklärungen und mit dem Errichten von Barrikaden in ihren Gebieten ausgedrückt. Demonstrationen, Lobbying, Proteste und Märsche wurden in Kanada und den USA von ureinwohner, schwarzen, afrikanischen, linken, religiösen etc. Gruppen, Organisationen und Gemeinschaften durchgeführt.

Kanehsatake ist zweifelsohne ein riskantes Ereignis. Während der letzen paar Jahre haben sich die Kämpfe der Ureinwohner überall in Kanada intensiviert und die militanten Kämpfe wurden mehr. Im Herbst 1988 erklärte die Lubicon-Gruppe in Alberta (eine kanadische Provinz), daß sie die Rechtsprechung der kanadischen Regierung über ihr souveränes Land nicht länger akzeptieren werden. Die Lubicons errichteten Barrikaden auf den Straßen, die in ihr Land führen und bereiteten sich darauf vor, sich wenn nötig mit Gewalt zu verteidigen. Das war die Folge von Jahren der dauernden Frustration darüber, daß die Debatte über die Landrechte mit der Regierung von Alberta zu nichts führten. Während sich die Verhandlungen jahrelang dahinschleppten, führten multinationale Unternehmen ihre Operationen im Lubicon-Land fort. Das Ergebnis war die Zerstörung der Umwelt, was zum Verschwinden des Wildes führte, von dem die Lubicons für die Nahrungsmittelversorgung ihrer Gemeinschaften abhingen. Innerhalb einer kurzen Zeit waren die einst sich selbst versorgenden Lubicons gezwungen, Hilfe bei der Regierung zu suchen, und die meisten Lubicons wurden Sozialhilfeempfänger. Dadurch ergaben sich weitere Probleme wie der Anstieg von Alkoholismus und der Selbstmordraten. Einer von drei Lubicons leidet an Tuberkulose, der kanadische Durchschnitt liegt bei 1:150 000.

Die Situation der Lubicons ist nicht einzigartig. Die Ureinwohner Kanadas fochten zahllose Kämpfe um die Landverteilung aus. Die gleiche koordinierte Ausbeutung nimmt üblicherweise ihr Stammesland in Besitz. In Temagami kämpfen die Teme-Anishihabe gegen Holzfirmen, die den letzten der alt gewachsenen Wälder der Region abholzen wollten. Die Innu in Nitasinan (Quebec/Labrador) blockierten Rollbahnen von Militärflugzeugen, die Tiefflugübungen über dem Innu-Land durchführten. Diese Jets - Teil des NATO-Trainingsprogramms - verjagten die Karibus, die ein Grundnahrungsmittel der Innus sind. Die Innus selbst litten wegen des Lärms und der Häufigkeit der Flüge ebenfalls unter Krankheitserscheinungen. In der nördlichen Gitskan-Region in British Columbia (eine andere kanadische Provinz) blockierten Ureinwohner die Straßen, um gegen die sich ausbreitende Industrialisierung zu kämpfen.

Das eklatanteste Beispiel für koordinierte Zerstörung der Umwelt und der Gemeinschaften der Ureinwohner war das James Bay 1 Projekt im Norden von Quebec. Mit diesem riesige Wasserkraftprojekt - in den 70erjahren fertiggestellt - waren die James Bay Cree einverstanden, als angefangen wurde zu bauen. Trotzdem war das Ergebnis ein Desaster für die Crees. Durch die Teilung von Flüssen, Bau von Dämmen etc. zur Stromgewinnung durch Wasserkraft wurde die Umwelt in großem Maßstab zerstört. Das umfaßte die Vergiftung von Fischen und anderem Wild, das Überfluten von Land, was Gemeinschaften von Ureinwohnern auseinanderriß und das Wild verscheuchte, von dem sie lebten. Jetzt will die Regierung von Quebec James Bay 2 beginnen, ein noch größeres Projekt, wodurch unabsehbare Mengen von Land überschwemmen werden. Die Folgen davon sind erschütternd für die Cree, die natürlich nichts von alledem wollen.

Der Ursprung der Probleme, mit denen die Ureinwohner konfrontiert sind, reichen in die Kolonialzeit zurück. Seit europäische Siedler auf diesem Kontinent gelandet sind, waren die Völker der Ureinwohner ständigen Angriffen ausgesetzt. Während der letzten vier Jahrhunderte wurden Ureinwohner ermordet, von ihrem Land vertrieben, sahen sie ihre ganze Art zu leben mißachtet. Alles im Namen der kolonialistischen Expansion, die bis heute andauert. Die Regierung von Quebec erwartet sich riesige Profite aus dem James Bay 2 - Projekt, der Strom soll an die USA verkauft werden. Mit dem neuen Freihandelsabkommen werden die USA einen verstärkten Zugriff auf die natürlichen Ressourcen Kanadas erhalten. Da ein Großteil dieser Ressourcen auf dem Land der Ureinwohner ist, liegt es auf der Hand, daß die verschiedenen Geschäfts- und Politkreise vor nichts zurückschrecken werden, alles, was ihren ökonomischen Plänen hinderlich ist, zu eliminieren. Das heißt, daß sie alle Mittel einsetzen werden, um den Widerstand der Ureinwohner zu zersplittern oder zu zerstören.

IM Juni dieses Jahres führte die kanadische Regierung intensive Verhandlungen mit den Provinz-Regierungen über das Meech-Lake-Abkommen. Das Abkommen wurde entworfen, um Quebec zu Unterzeichnung der Verfassung zu bringen, da es die einzige Provinz war, die es 1982 nicht unterzeichnet hat. Das vorwie-

gend französisch sprechenden Quebec weigerte sich, Teil der Verfassung zu werden, weil sie ihnen nicht erlaubt, einen 'souveränen' Status innerhalb Kanadas zu erhalten und Quebec als 'charakteristische Gesellschaft' anzuerkennen. Das Abkommen war ein Versuch, Quebec versöhnlich zu stimmen, indem es dies in der Verfassung anerkennt. Als aber die Sprache auf die Völker der Ureinwohner Kanadas kam, war von 'charakteristischer Gesellschaft' oder Souveränität nicht mehr die Rede. Weil aber eine Frist zur Unterzeichnung des Abkommens festgesetzt wurde und auch alle anderen, vorwiegend englisch sprechenden Provinzen ihr Einverständnis geben mußten, war es für die kanadische Regierung notwendig, es schnell durchzupuschen. Das passierte aber nicht. Das Versäumnis der kanadischen Regierung, die Souveränität der Ureinwohner anzuerkennen, brachte Elijah Harper, einem Cree-Abgeordneten in der gesetzgebenden Versammlung Manitobas, dazu, Verzögerungs-Taktiken im Provinz-Parlament anzuwenden, um sicherzustellen, daß die Regierung von Manitoba das Abkommen nicht rechtzeitig ratifizieren konnte. Das spielte eine wichtige Rolle dabei, daß das Abkommen nicht durchkam und es war eine Niederlage für die Regierung von Quebec, die das Abkommen brauchte, um ihre politischen und ökonomischen Pläne ungehindert ausführen zu können.

Die Reibungen zwischen den verschiedenen Siedler-Regierungen und den Mohawks nahmen in den letzten Monaten zu. Im Mohawk-Gebiet Genienkeh in upper state New York (gleich im Osten von Akwesasne) gab es eine Auseinandersetzung mit der N.Y.-Staatspolizei, als sie versuchten, in das Gebiet einzudringen, nachdem ein Vermont National Guard-Hubschrauber mit Gewehrschüssen aus dem Genienkeh-Land zur Notlandung gezwungen wurde. Die Mohawks weigerten sich, die Cops ihr Land für Nachforschungen betreten zu lassen und sagten, sie würden die Untersuchung selbst durchführen. Das führte zu einem Waffenstillstand, als beide Seiten Barrikaden errichteten.

Es gab Kämpfe zwischen den Mohawks wegen umstrittener Spielkasinos im Akwsasne/St.Regis-Territorium, die zu einer Invasion verschiedener Polizei- und Militäreinheiten aus USA und Kanada am 1. Mai dieses Jahres führten. Die offizielle Rechtfertigung für diese massive bewaffnete Intervention war, die Gewalttätigkeiten zwischen den beiden Streitparteien zu beenden, die zwei Menschenleben gekostet hatten. Was es erlaubte, war, daß die Regierungen beider Länder ihre Kontrolle über das Land der Ureinwohner ausdehnen konnten.

Die Ablehnung des Mech Lake Abkommens war ein Rückschlag für die Regierung Quebecs und ein Sieg für die Völker der Ureinwohner. Für die Mohawks ist das der Grund für den bewaffneten Angriff der Quebecer Polizei auf Kanesatake. Während der ganzen Geschichte des Kolonialismus auf diesem Kontinent gab es immer Widerstand der Völker der Ureinwohner. Das Ergebnis für sie war ein Beinahe-Völkermord, der immer noch von den verschiedenen Siedler-Regierungen fortgeführt wird. Die Wahrscheinlichkeit einer Lösung des Konflikts mit Gewalt von seiten der kanadischen Regierung ist groß. Die Regierungen haben nie zurückgeschreckt, militanten Widerstand mit Gewalt zu zerschlagen. Mensch muß sich nur an die Kämpfe der Ureinwohner von Pine Rigde, South-Dakota, erinnern. Das FBI und verschiedene staatliche und private Polizei-Einheiten zogen mit einer Kampagne der Gewalt gegen die Ureinwohner und im besonderen gegen das American Indian Movement (AIM) zu Felde. AIM war eine Gruppe, die für die Rechte der souveränen Völker der Ureinwohner kämpfte und ihre Menschen tatkräftig verteidigte. Wegen ihrer Militanz wurden sie Ziel der COINTELPRO-Operationen des FBI. Das war ein Aufstandsbekämpfungsprogramm, das entworfen wurde, um militante Gruppen und Bewegungen wie AIM und die Black Panther Party zu zerschlagen. Die COINTELPRO-Operationen umfassten unter anderem: streuen von falschen Informationen, Einsatz von bewaffneten Banden (die GOON's), die die Gemeinschaften terrorisierten, Provokateure, falsche Beschuldigungen und Verschwörungen. Zwischen 1972 und 1976 wurden über 70 AIM-Aktivisten ermordet und unzählige vom FBI verhaftet (bis heute ist Leonard Peltier wegen Mordes an zwei FBI-Agenten, die er bestreitet, im Gefängnis).

Zu dem Zeitpunkt, an dem wir das schreiben, dauert die Belagerung Kanehsatakes und die Blockade in Kahnawake an. Die Gefahr eines bewaffneten Angriffs der Polizei oder des Militärs ist sehr real. Für uns ist Unterstützung lebensnotwendig und das Herstellen von internationaler Solidarität extrem wichtig. Wir fordern alle GenossInnen auf, alle notwendigen Aktionen zu unternehmen, die den Widerstand der Mohawks und ihren Kampf für Selbstbestimmung und Land unterstützen.

Solidarität ist eine Waffe!



Arm The Spirit
Box 475, 253 College St.
Toronto, Ont.
M5T 1R5 CANADA

ARM THE SPIRIT ist ein Informations-Kollektiv mit Schwerpunkt auf militanten und revolutionären Kämpfen. Unsere Perspektive ist autonom, aber wir sehen die Notwendigkeit, alle Formen linken Widerstands zu diskutieren und zu analysieren, um zu einem revolutionärem Prozeß zu kommen. Wir begrüßen und fordern andere auf, sich unserer Arbeit anzuschließen.

La Lucha Continua!



Defense Fund for Mohawk Sovereignty
c/o Bread & Roses Credit Union
348 Danforth Ave., Suite 211
Toronto, Ontario, M4K 1N8
Canada tel: (416) 461 7882

KOMMUNIQUE

Wir haben eine unbestätigte Information aus einer sehr glaubhaften Quelle erhalten, daß die RCMP dabei ist, einen Angriff auf Kanesatake zu planen. Sie erwarten schwere Verletzungen sowohl von Ureinwohnern und Nicht-Ureinwohnern als auch ihres eigenen Personals und sind darauf vorbereitet. Sie haben in den letzten Tagen angefangen den Einwohnern von Oka zu empfehlen, ihre Wohnungen zu verlassen. Es sind einiges über 500 Frauen, Kinder und Männer im Lager von Kanesatake. Außerdem sind 1000 Personen oder mehr direkt außer den Barrikaden, aber innerhalb der S.Q. (Quebec Polizei) Barrikaden.

Wir haben nicht auf Menschen geschossen, die einzige Gewalt ist von der S.Q. ausgegangen. Wir suchen und wollen eine friedliche Lösung dieser Krise. Ein Blutbad scheint zu drohen. Wir rufen alle Völker der Welt auf, besonders die kanadischen, von Brian Mulroney den Rückzug der RCMP zu fordern und ein unnötiges Massaker zu verhindern.

Wir sind es, die friedlich sind, und auf einer Basis von Nation zu Nation verhandeln wollen. Nur das Eingreifen der Gemeinschaft der Welt kann hunderte, wenn nicht tausende, Verwundungen verhindern.

FORDERT DAS ENDE DIESER DUMMHEIT, BEVOR SIE ANFÄNGT

Kontakt: **Mohawk Nation** Kahnawake: Tel. 514/68-4750, Fax: 514/638-6790
Kanehsatake: Tel. 514/479-8353

CHRONOLOGIE

Mittwoch, 11. Juli

Ungefähr um 6 Uhr früh, nachdem Scharfschützen in den Bäumen placiert wurden, richten die QPP einen schweren Angriff gegen die Barrikaden, die von den Mohawks von Kanesatake errichtet wurden, um ihr Land zu verteidigen. Die frühmorgendliche Offensive wurde mit einer Schubraupe durchgeführt, durch Feuer aus automatischen Waffen, Blendgranaten und Tränengas gedeckt.

Der Plan der Polizei schlägt auf sie selbst zurück, als 'Mutter Natur' sich aus dem See erhebt und das von der QPP abgeschossene Tränengas in ihr Aufmarschgebiet zurückbläst, was sie zum Rückzug zwingt. Dabei wird ein Polizist getötet, wahrscheinlich durch seine eigene Kugel oder die eines Kollegen.

Bewaffnete Mohawks verteidigen ihre Position erfolgreich und nützen den Wechsel der Windrichtung, um die Schubraupe zu übernehmen und die Barrikaden mit 6 verlassenen Polizeiautos zu verstärken.

Die Polizei errichtet 200 m von den Mohawks entfernt eine eigene Barrikade, um die Medien vom fotografieren und filmen des nun entlarvten Gesichts des rassistischen und militaristischen Staates abzuhalten und einzuschüchtern. Die Mohawks, mit automatischen Gewehren und Mollis bewaffnet, richten sich auf eine, wie es scheint lang andauernde, Belagerung ein.

Mohawks aus dem Kahnawake-Reservat blockieren die Mercier-Brücke und bauen Barrikaden, um ihre Brüder und Schwestern in Oka zu unterstützen. Diese Brücke ist eine wichtige Verkehrsverbindung in der Siedler-Stadt Chateauguay. Beide Blockaden erhalten breite Unterstützung von Ureinwohnern aus Kahnesatake und Kahnawake. Die Ureinwohner erklären, daß sie die Brücke solange besetzt halten werden, bis der Staat seine Einheiten zurückzieht und daß die Brücke in die Luft gejagt wird, wenn irgendein Ureinwohner getötet wird.

aus anderen Teilen Kanadas werden Unterstützungserklärungen von Ureinwohnergruppen gesendet, so eine von Chief Bernard Ominayak von der Lubicon Nation in Alberta. Ein Auszug: 'Die Lubicon Lake Indian Nation unterstützt die heldenhaften Anstrengungen der Mohawks von Kanesatake voll und ganz, ihr Land gegen eine bewaffnete Invasion zu verteidigen. So wie allen Nationen der Ureinwohner wurde den Mohawks von Kanesatake keine andere Wahl gelassen, als ihr international anerkanntes Recht auf Selbstverteidigung auszuüben.'

Jean Ouellette, der Bürgermeister von Oka, der dachte, noch an diesem Tag siegreich über den Leibern der Ureinwohner zu stehen, versteckt sich und ist unter Polizeischutz gestellt.

Donnerstag, 12. Juli

Bei Sonnenaufgang verläßt eine Hundertschaft von staatlichen Sturmtrupps das Rathaus von Oka und die Umgebung. Die Polizei sperrt jeden Zugang zum Gelände ab, um Lebensmittel- und Medikamentenlieferungen an die Mohawks hinter den Barrikaden zu verhindern. Das Wasser wird für über 12 Stunden abgesperrt. Diese Aktionen erzürnen ansässige Ureinwohner und Nicht-Ureinwohner darüber, daß der Staat ihre Städte zu Kriegszonen macht.

Die Atmosphäre ist gespannt. Beide Seiten, Polizei und Mohawks, warten darauf, daß die anderen eine Bewegung machen. Statt dessen werden erste Verhandlungen zwischen Staat und Mohawks eingeleitet, die aber zu keinem Ergebnis führen.

Der Vorsitzende der Vereinigung der First Nations sagt, daß die Ureinwohner 'auf direkte Aktionen vorbereitet sind, einschließlich dem Fällen von Stromleitungen und der Zerstörung von Brücken'. Andere Unterstützungserklärungen treffen von Native Nations (Ureinwohner-Nationen ? d.Ü.) ein. Zusätzlich wird, als einer von vielen, ein Verteidigungs-Fond in Toronto eingerichtet. (Schau an anderer Stelle in diesem Text, wie du ihn unterstützen kannst).

Freitag, 13. Juli

Das Patt setzt sich fort, ebenso die Verhandlungen zwischen der Provinz und den Ureinwohnern, wiederum ohne Ergebnis. Die Aufstandsbekämpfungstaktik der Polizei, Lebensmittel und Medikamente zu blockieren, wird von der kanadischen Menschenrechtskommission verurteilt. Um der staatliche Taktik entgegenzuwirken, richtet der Gruppenrat von Kanesatake eine Lebensmittelbank ein, die zu Lebensmittelspenden aufruft.

Wie zur Bestätigung der Vermutung, daß die Polizei für den Tod eines ihrer schleimigen Kumpels verantwortlich ist, weigert sich die Polizei, Informationen herauszugeben, die zur Aufklärung der Verantwortlichkeit für die fatale Schießerei beitragen könnten.

Samstag, 14. Juli

Nach sechs Stunden Verhandlungen zwischen dem Provinz-Minister für indianische Angelegenheiten und den Mohawks wird eine vorläufige Abmachung getroffen: wesentliche Verringerung der Polizei-Einheiten und die Blokkade der Mercier-Brücke wird aufgehoben.

Eine Solidaritäts-Demo findet in Toronto statt, bei der sich eine Protestkundgebung gegen eine rassistische Ausstellung im Royal Ontario Museum mit Ureinwohnern verbünden und einen illegalen Marsch in das Zentrum machen, wobei sie den Verkehr an wichtigen Kreuzungen blockieren.

Eine Demonstration von Einwohnern aus Chateauguay gegen die Blockade der Mercier-Brücke nimmt rassistische Formen an, als die Demonstranten bei dem Versuch, die Barrikade der Mohawks anzugreifen, die Polizei-Barrikaden stürmen.

Der Rat der Vorsitzenden der Oneida-Nation schickt einen Brief an den Bundesminister für indianische Angelegenheiten: '... Der Rat unterstützt die Mohawks, über ihr Land die uneingeschränkte Rechtsprechung auszuüben und in ihrem Recht, ihr Land zu schützen'.

Sonntag, 15. Juli

Im Gegensatz zum Übereinkommen vom Samstag macht die Polizei keinerlei Anstalten, ihre massive Präsenz zu verringern, und das Übereinkommen platzt.

Die Penticon-Indian-Gruppe gibt eine Pressemitteilung heraus, in der sie sich zu direkten Aktionen bekennen. Sie haben eine Serie von Straßenblockaden durchgeführt, um ihre Solidarität auszudrücken und die Menschen von Kanesatake der Mohawks Nation in Oka, Quebec, zu unterstützen.

Die Polizei erlaubt immer noch keine Lebensmittellieferungen über die Barrikade, es werden aber Lebensmittel hineingeschmuggelt. Die Canadian Alliance with Native People startet eine Lebensmittelbank, um für die Mohawks in Oka zu sammeln. Wegen schlechten Wetters wird das Festival 'for Survivors of Assault' in Toronto abgebrochen. Die OranisatorInnen fahren zwei Lkw voll Lebensmittel, die für das Festival bestimmt waren, nach Oka.

Montag, 16. Juli

Die RCMP werden angekarrt, um die Quebec Provicial Police zu unterstützen.

Die QPP, die Kanesatake umstellt haben, zwingen Unterhändler der Mohawks, vier Stunden zu warten, was einen extremen persönlichen Affront darstellt, was schweres Unglück über die Frevler und ihre Familien bringen kann.

ÄrztInnen, Medizin und Lebensmittel werden nicht nach Kanehsatake durchgelassen. EinwohnerInnen, die ärztliche Behandlung brauchen, werden immer härter behandelt und immer ausdauernder durch die Polizei schikaniert, wenn sie für dringende medizinische Behandlung Kanehsatake verlassen müssen bzw. wenn sie zurückkommen. Dem Roten Kreuz ist es jetzt erlaubt, Lebensmittel und lebensnotwendige Güter zu bringen und außerdem geht das heimliche Schmuggeln von Lebensmitteln weiter.

Einige EinwohnerInnen von Chateauguay schließen sich zusammen, um Lebensmittel nach Kanesatake zu bringen. Andere Bürger drohen daraufhin, ihnen die Scheiben einzuwerfen.

Dienstag, 17.7.

Um 6 Uhr erlaubt die Polizei einem NotärztInnenteam, hinter den Barrikaden einen Man zu behandeln, der am 10.7. einen Unfall hatte. Bis dahin wurde jedem medizinischem Personal der Zugang verwehrt, als Teil des Angriffs auf die Menschen von Oka. Sie gewähren erst den Zutritt, als der Zustand des Verletzten sehr ernst geworden ist.

Die kanadischen Streitkräfte verlegen eine Einheit zur Mili-

tärbasis 'Lange Pointe' in Montreal, wo bewaffnete Mannschaftswagen, Panzerabwehrwaffen und Militärlaster als Vorbereitung für den Angriff auf die Mercier-Brücke oder die Oka-Barrikaden bereitstehen.

Einige Einwohner von Chateauguay, für die die Blockade der Brücke offensichtlich eine zu große 'Zumutung' ist, und die den Kampf der Ureinwohner anscheinend ihrer Bequemlichkeit unterordnen, greifen die Polizeisperren unterhalb der Brücke an. In einer krassen Zurschaustellung ihres Rassismus verbrennen sie Mohawk-Puppen und greifen einen schwarzen Passanten an. Anstatt den Mann vor seinen Angreifern zu schützen, greift ihn die Polizei auch noch brutal an, bevor sie ihn festnehmen.

In Ottawa demonstrieren 400 zur Unterstützung der Mohawks.

Mohawks in Akwesasne in Quebec schreiben in einer Solidaritätsadresse, daß der Stamm 'alles in seiner Macht stehende tun wird, um die Menschen der Mohawk Nation zu beschützen'.

Mittwoch, 18 7.

Die Mohawks, die die Mercier-Brücke blockieren, verstärken die Barrikaden mit Autos, Erdreich und Geröll. Unterhalb der Brücke stehen sich die Polizei und durch die Schließung der Brücke verärgerte Bürger von Chateauguay gegenüber.

In British Columbia droht der stellvertretende Justizminister eine Solidaritätsblockade, die einige Tage vorher errichtet wurde, durch die RCMP abreissen zu lassen.

75 BewohnerInnen des Rousseau-River-Reservates in Süd-Manitoba zeigen sich solidarisch, indem die auf einem Provinz-Highway eine Blockade errichten.

Native-Häuptlinge aus ganz Kanada sammeln sich in Kahnawake zu einem öffentlichen Gipfel von Führern der First Nations.

Das AIM (American Indian Movement) und das AISC (American Indian Support Committe) drücken ihre Solidarität mit den Mohawks aus.

Wütende DemonstrantInnen sammeln sich im Queens Park in Toronto, um die Untätigkeit der kanadischen Regierung in den Beziehungen zu den Mohawks zu verurteilen. Im Anschluß an die Demo werden Busfahrten nach Oka organisiert, um die Polizei zu überwachen in der Hoffnung, daß so die Polizeiübergriffe gegen die Mohawks eingeschränkt werden.

Donnerstag, 19.7.

Die Bundesregierung verweigert weitere Verhandlungen, bis die Mohawks ihre Waffen niedergelegt haben. Das lehnen die Mohawks grundsätzlich ab und betonen erneut, daß die Barrikaden errichtet bleiben, bis der Staat über ihre Forderungen verhandelt.

Vor dem Ministerium für indianische Angelegenheiten protestieren UnterstützerInnen der Mohawks gegen die Weigerung der Bundesregierung, mit den Ureinwohnern zu verhandeln.

Freitag, 20.7.

Die Native-Häuptlinge kehren nach Verabschiedung der folgenden 9-Punkte-Resolution nach Hause zurück:

1) die Polizei wird vollständig aus Kahnawake und Kanesatkae abgezogen, und Premierminister Brian Mulroney ruft sofort das Parlament zusammen, um über die nationale Krise zu beraten.

2) Die Bundesregierung und die Regierung von Quebec garantieren, daß keine der Aktionen der Mohawks während der Ereignisse an beiden Orten strafrechtlich verfolgt wird.

3) die Vereinten Nationen richten eine internationale Kommission ein, um die Beschimpfungen und die Verletzung der bürgerlichen, politischen und verfassungsmäßigen Rechte der Mohawk von Kanesatake und Kahnawake zu untersuchen.

4) die internationale Staatengemeinschaft verurteilt die kanadische Regierung wegen der Vernachlässigung der Völker der Ureinwohner.

5) andere Länder verhängen wirtschaftliche Sanktionen gegen Kanada, bis der Konflikt beigelegt ist.

Des weiteren:
- betonten die Häuptlinge das natürliche Recht der Völker der Ureinwohner auf Selbstbestimmung und Rechtshoheit über ihr Land;
- sprachen sie ihre Unterstützung für die Bemühungen der Mohawks, über eine friedliches Ende des Konflikts zu verhandeln, aus;
- verlangen sie die persönliche Teilnahme Mulroneys an den Verhandlungen;
- und versprachen, die Mohawks mit 'angemessenen und vernünftigen Aktionen', die nicht benannt wurden, zu unterstützen.

In Chateauguay gab es eine weitere Demonstration, während der 700 Leute den Verkehr in ihrer Stadt blockierten. Wieder wurden Mohawk-Puppen verbrannt und die Riot-Polizei eingesetzt.

In Toronto machen dortige UnterstützerInnen eine 24-Stunden-Mahnwache

Samstag, 21.7.

Die Polizei verhindert Gespräche zwischen der Provinz und den Ureinwohnern, indem sie 6 wichtige Verhandlungsführer nicht hinter die Barrikaden läßt.

Erneute Proteste in Chateauguay, als Mohawk über 4 Fahrspuren der Mercier-Brücke eine Feuerwand aus brennenden Reifen anzünden.

Die Lebensmittel werden bedrohlich wenig.

Sonntag, 22.7.

Die Lebensmittel werden weiterhin weniger und die Polizei verweigert dem Roten Kreuz die Erlaubnis, Lebensmittel hinter die Barrikaden zu bringen.

In ganz Kanada gibt es eine breite Solidarität:
- 150 Menschen demonstrieren in der Innenstadt von Toronto
- eine weitere kleine Demo findet in einem Vorort Torontos statt
- über 1000 demonstrieren in Winnipüeg, Manitoba
- über 150 in Oka
- über 200 Micmacs demonstrieren und blockieren den Verkehr in Nova Scotia
- 2 Gefangene, Ureinwohner, beginnen im 'Headingley Institution' in Winnipeg einen Solidaritätshungerstreik
- über 70 demonstrieren in Edmonton, Alberta.

Montag, 23.7.

Endlich wird das Rote Kreuz mit Lebensmitteln durchgelassen.

Die Sechs Nationen (Six Nations) veröffentlichen in einer Stellungnahme, daß am vergangenen Donnerstag Einzelpersonen Lebensmittel gebracht haben und Menschen vorfanden, die seit Tagen nichts mehr gegessen haben.

Der stellvertretende Minister für indianische Angelegenheiten, Harry Swain, versucht das Volk der Mohawks auf eine sehr platte Art und Weise in Verruf zu bringen, als er die Warrior-Society als kriminelle Vereinigung bezeichnet, die gegen den Willen des Volkes der Mohawks handelt.

Die Regierung von Quebec verweigert weiterhin, hinter den Barrikaden zu verhandeln und mit den Mohawks von Akwasasne zu reden. EinE Mohawk-SprecherIn bemerkt dazu, daß es sich um Angelegenheiten der Mohawks handelt und egal ist, woher die Mohawks kommen.

Weil die Mohawk-Nation kein UN-Mitglied ist, wird die frühere Forderung nach Entsendung von UN-Friedenstruppen abgelehnt.

Dienstag, 24.7.

Die Menschenrechtskommission Quebecs stellt fest, daß die Provinzpolizei Quebecs die Rechtscharta der Provinz mißachtet. Bei Untersuchungen im Reservat wurde über Schikanen und Mißhandlungen durch die Polizei und physische Übergriffe an illegal festgenommenen berichtet. Genauso werden Menschen, die wie Mohawks aussehen, an den Barrikaden viel härter behandelt.

Obwohl es dem Roten Kreuz mittlerweile erlaubt ist, Lebensmittel zu bringen, gibt es eine Vielzahl bürokratischer Hindernisse und die Menschen hinter den Barrikaden sind immer noch auf heimlich eingeschmug-



gelte Lebensmittel angewiesen. Die Wahrscheinlichkeit eines erneuten Polizeiangriffs wächst, als die Eingeborenen erfahren, daß die Regierung darüber diskutiert. (siehe Kommunique)

MITTWOCH, 25.7.

Die Mohawk Nation erhält einen anonymen Telefaxbrief mit dem fingierten Absender "Algoquin Indian Association" (gibt's nicht) in dem die Aktionen der Mohawks von Kanehsatake und Kanawake in ihrem Kampf um ihr Land verurteilt werden. Später kommt raus, daß die Beziehungen zwischen den raus, daß die kanadische Regierung diesen Brief schrieb, um die Beziehungen zwischen den einheimischen Völkern in Mißkredit zu bringen und zu zerstören. Eine Untersuchung bringt zu Tage, daß der Fax aus dem Ministerium für Indianische Angelegenheiten kommt.

DONNERSTAG, 26.7.

Der oberste Häuptling des "Algonquin Rates West Quebec" (die gibt's) schickt einen Unterstützungsbrief an das Mohawk Volk, mit der Botschaft, daß sie "die Anstrengungen der Mohawk Nation in ihrem jetzigen Kampf in unser aller Namen unterstützen".

FREITAG, 27.7.

In einem leicht zu durchschauenden Versuch, die Mohawks zu entwaffnen, erklärt die Regierung, daß sie die Polizeipräsenz reduzieren wird und das umstrittene Land zur "Freude und Unterstützung" der Eingeborenen erwerben wird. Allerdings nur unter der Bedingung, daß die Mohawks ihre Waffen niederlegen und die Barrikaden abbauen.

In ganz Kanada gibt es weiterhin Solidaritätsaktionen Einheimischer:
Auf Vancouver Island kündigen Eingeborene am Campell River an, den Insel-Highway für Touristen und Lieferwagen zu blockieren. Grund für die Blockade sei die Mohawks zu unterstützen und ihren Ärger kundzutun nachdem ein Autofahrer an einem Informationsstreikposten die Absperrung durchbrach.

In einer Soli-Aktion blockierten mehrere Einheimischen Gruppen in Manitoba einen vierspurigen Highway. Dadurch war die Zufahrt zu bestimmten Stränden und Campingplätzen versperrt.

Im Brokenhead-Reservat, nördlich von Winnipeg, Manitoba, blockierten Einheimische einen Highway zur Unterstützung der Mohawks.
300 Einheimische demonstrieren aus Solidarität in der Innenstadt von Halifax.

SAMSTAG, 28.7.

Die Mohawks antworten auf den Vorschlag der Regierung vom Freitag, daß sie nicht darauf eingehen werden, die Waffen niederzulegen und die Barrikaden abzubauen.
In New Brunswick blockierten Micmacs einen Highway der durch ihr Reservat führt. Sie erklärten, daß die Blockade, die ursprünglich aus Solidarität mit den Mohawks errichtet worden war, nicht abgebaut werde, bis ihre Landforderungen erfüllt und andere Rechtsfragen der Ureinwohner geklärt werden. Die Barikkade ist aus umgestürzten Fahrzeugen und Holzscheiten errichtet worden und versperrt den Zugang zu dem beliebtesten Strand der Region.

SONNTAG, 29.7.

Bei einer Demonstration in Oka, zu der die "Assembly of first Nations" aufgerufen hatte, zeigen sich über 2 500 Menschen solidarisch. Polizei-Schikanen gegen Einheimische und ihre UnterstützerInnen halten an.
In Saskatchewan blockierten Einheimische (Metlis) den Eingang zum historischen Nationalpark Batoche (Batoche war das Schlachtfeld zwischen Metlis und kanadischen Truppen im 19.Jahrhundert,- als die Metlis Kanada während der Metlis-Revolte den Krieg erklärten) aus Solidarität mit den Mohawks und um für ihre eigenen Landrechte und Selbstbestimmung zu kämpfen.

Mitglieder einer Gruppe der Caldwell First Nation erreichen Point Pelee nach einem 6tägigen Fußmarsch (114 Meilen - 182 km) von London, Ontario.
Sie organisierten den Marsch um Geld zur Unterstützung von Chippewa-Landforderungen zu sammeln und um die Mohawks zu unterstützen.

Während wir diesen Text veröffentlichen halten die Auseinandersetzungen zwischen der Mohawk Nation und der Polizei an.

16.8

Die Mohawk-nation meldet in eine presse-erklÄrung dass in der vorigen nacht einen SpÄhtrupp entdeckt worden ist: 4 bis 6 mÄnner in militärischer tarnkleidung, die fast eine bewaffnete konfrontation provoziert hatten.
Anfangs wird angenommen dass es soldaten sind, spääter stellt sich heraus dass von der Ku Klux Klan unterstützte demonstranten in den wäldern um den Golfplatz infiltrieren mit der absicht polizei und militärs zu beschissen. Sie versuchen so eine bewaffnete konfrontation zu verursachen um einen angriff von der armee auf den barrikaden zu rechtfertigen.

Weiter militärischje drohungen, wie das mit bewaffneten hubschraubern überfliegen des geläendes oder aufklärungsflüge mit düsenjäger, resultieren in einer wechsenden angst.
Die presse-erklärung wiederholt nochmal die stellungnahme dass es bei der kanädischen regierung niemals die bereitschaft gegeben hat ernsthafte verhandlungen mit der Mohawknation auf zu nehmen.

Die auseinandersetzungen um den barrikaden auf der Mercier-brücke nimmen auch in schärfe zu. Trotz der übereinkunft, die auch von der kanadischen regierung unterzeichnet würde, können bewohner/innen von Kahnawake noch ihr wohnort nicht unbehindert verlassen oder betreten.
Acht Mohawks, die von ihren arbeit zuruckkehrten, wurden von demonstranten angegriffen, ihr auto mit steinen und flaschen beworfen. Die polizei von Quebec blieb ruhig in ihren auto's sitzen und unternahm nichts. Erst als die Mohawks ausstiegen und zurückkäampften traten die bullen auf und verhafteten sie.
Menschen die wie indianer/innen aussehen oder auch schwarze menschen die in der umgebung wohnen werden angegriffen.

Am 11.,12. und 13. august griffen weiße jugendliche, aufgehetzt von der KKK und bewaffnet mit baseballschläger eine bullen-absperrung an, die ihnen trennte von einer Mohawk-barrikade. Diese demonstranten wollen ein härres durchgreifen der armee. Sie werden in ihrem aufruf unterstützt von örtlichen, landes-und bundespolitiker/innen.

Auf jeden fall hat die konfrontation wieder eine neue einheit innerhalb der indianerInnen-bewegung hergestellt. Ein angriff auf den Mohawks wird wahrscheinlich eine kampagne gegen verletzbare objekte wie elektrizitätswerke und rohrleitungen für öl herbeiführen. Ein langjähriger krieg wäre dann möglich.
Auch bei gruppen von nicht-indianer/innen in ganz Kanada und den V.S. gibt es unterstützung und solidarität für die Mohawks. Eine meinungsumfrage gab sogar eine unterstützungequote von 70% an. Auch die Mohawks selbe sind überzeugt davon, da? die uberra-

gende mehrheit der umliegenden dörfer das rassistische verhalten von den sogn. demonstranten ablehnen.
Die Mohawks melden weiter da? es unter den demonstranten auch einige polizisten, die au?er dienst oder in ihrer freizeit, vorallem bei den ausgesprochen gewalttätigen und rassistischen aktionen signalisiert werden.

29.8

Diesen jäger, panzer, 3500 soldaten und ein kriegsschiff waren am 29.8 im einsatz als die blockade auf der Mercier-brücke überrolt wurde. Hätten die käampferInnen panisch reagiertsch auf dieser staatsaktion, wäre es in einen blutbad geendet. Die anwesenden presse-vertreterInnen wurde erzählt da? die kampfflugzeuge mit phosphorbomben ausgerüstet waren.
Die anwesende kämpferInnen der Mohawk Warriors society aber, blieben ihre parole treu da? die ersten schüssen von der armee kommen mussten und warteten ab.

Letztendlich wurde die barrikade in zusammenarbeit mit der armee weggeräumt. Die kriminalisierungskampagne erreichte an diesen zeitpunkt ihr vorläufiges höhepunkt. Einerseits werden sogn.übereinkünfte präsentiert und wird die schuldfrage ausschließlich der Mohawk Warriors society zugespielt. Die hätte, wie ministerpräsident Mullroney erklärte, frauen und kinder als geisel genommen. Fakt ist, daß 2 tagen vor dieser militärischen invasion auf der brücke 500 menschen das gelände schon verlassen hatten. Geiselnahme ist unsinn!

Die armee hat jetzt stellungen bezogen bei der blockade in Kanesetake.

2.9

Es ist passiert, die kanadische armee hat das land der Mohawks besetzt. Wie immer in der geschichte der indianervölker unter einen vorwand und mithilfe von verräter/innen. Die letzteren "hätten die armee gefragt einzuschreuten" weil es handgreiflichen auseinandersetzungen gegeben hätte in Kanesetake.
Aus einen fax zu der aktuellen lage:
" Die regierungen von Kanada und Quebec haben jeden vorschlag zu einer friedlichen lösung seitens der Mohawk Nation beantwortet indem sie unser volk ins gesicht gespückt haben.

Unser volk war bereit wege zu finden, die zu einer lösung geführt hätten und wir haben unaufhörbar kompromisse angeboten. Während wir nach verhandlungsbereitschaft gefragt wurden, gab es geheime sitzungen mit Mohawks, die kein mandat von unser volk bekommen haben, wie unsere gesetzen es vorschreiben.
Die regierung hat diese menschen für ihre miserabele zwecken ausgenutzt.
Noch heute morgen versicherte uns ein pressesprecher der armee daß keine gewalttätigen aktionen geplant wären. Er war noch nicht mal ausgeredet, als die armee losfuhr gegen unserem volk. Momentan sind unseren menschen in einem kleinen raum hinter eisendraht-absperrungen eingesperrt, wie tiere.
Kanada, Quebec und ihre armeen haben keine ehre, Kanada ist den Süd-Afrika von 1990.
"Wir werden es nicht noch mal versuchen- sollte es krieg werden, dann sei es so!!

3.9

Aus einer fax:
"Frauen, kinder und unterhändler haben sich in zwei gebäuden zurückgezogen. Sie sind von der armee umsingelt worden, ihnen ist ein ultimatum gestellt: wenn wir uns bis 20.00 uhr nicht ergeben, wird einen angriff digten.gestartet. Wir fragen alle uns zu helfen einen blutbad zu verhindern.

Der letzte bericht stammt von 16.9.
Bullen und soldaten mißhandeln Mohawks, die verhaftet wurden, weil sie ihre brüder und schwester verteidigten. Sie sind geschlagen, in die eier getreten, mit zigaretten verbrannt. Danach sind sie eingesperrt bis die prellungen und verletzungen nicht mehr so klar sichtbar waren, dann erst freigelassen.
Am 13.9. hat die Kanadische armee alle kommunikationsvorkehrungen von und nach Kanesetake abgeschnitten.

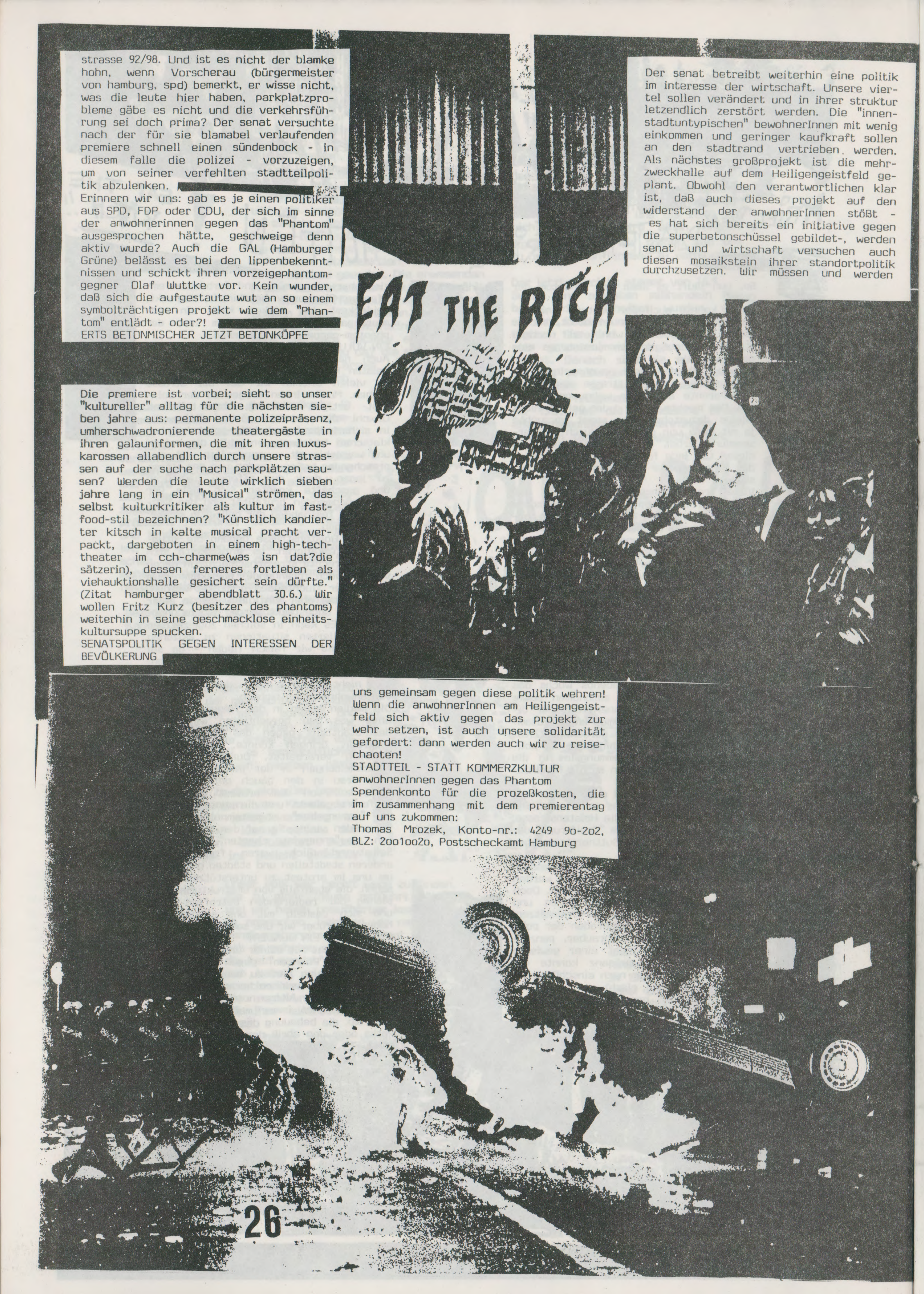


Im drogen-und alkbehandlungszentrum haben sich frauen, männer und kinder noch verschanzt, die nicht aufgeben wollen.
Der staat möchte das letzte Mohawkstützpunkt isolieren. Die bullen versuchen auf jede art und weise zu verhindern, daß Mohawk-unterstützerInnen in Oka gelangen um sich das peacecamp an zu schließen. Dort befinden sich schon mehrere tasusend indianerInnen und nicht indianerIneen in einem park.
Die bullen von Quebec haben auch da alle zufahrtswegen abgesperrt und treten sehr feindlich auf wenn menschen das lager verlassen.

Eine indianerrin hat mal dem präsidenten de V.S. gesagt:
"Wenn ihr den letzten baum umgehauen, den letzten fisch getötet habt
und wenn ihr den letzten fluß vergiftet habt
erst dann werdet ihr begreifen, daß all das gold, daß ihr in der bank aufgelagert habt, nicht gegessen werden kann".



So, nun läuft es also: das "Phantom der Oper".
Daran konnte auch der protest- und aktionstag am 29.6., wie erwartet, nichts ändern. Hier wollen wir jetzt nochmal auf den verlauf des premierentages eingehen.
Es war toll, daß viele anwohnerInnen am premieretag auf der strasse waren und transparente aus ihren wohnungen hängten. Das machte mut und das gefühl, nicht alleine dazustehen. Der senat versuchte ja mit hilfe von gerichten durch ein versammlungsverbot für die ganze stadt an diesem tag jede form des protestes gegen das "Phantom der Oper" im keim zu ersticken.
Viele trauten ihren augen nicht, daß wir uns trotzalledem vor der Phantomoper versammelt hatten. Auch hinter den absperrungen der polizei hatten sich unzählige menschen eingefunden, um ihren unmut und widerwillen gegen dieses großprojekt zum ausdruck zu bringen. Dies allein ist schon ein erfolg! Während anfangs noch viele unsicher waren, kam jetzt stimmung auf.
Selbst ein protesttransparent -direkt vor dem eingang der "Oper"- wurde von den zahlreichen polizisten geduldet. Hatten sie vielleicht gemerkt, daß ihr übliches feindbild von "Chaoten" diesmal nicht paßte?
"Im laufe des premiereabends wuchs das bündnis aus militanten autonomen sowie jungen und alten anwohnern aus der direkten nachbarschaft immer enger zusammen. Damit hatte keiner gerechnet."(Zitat Morgen-Post 30.6.) Dies hinderte die polizei zunächst daran, hemmungslos in die menschenmenge wie schon so oft hineinzuknüppeln.
Später setzte die polizei ohne vorwarnung wasserwerfer gegen uns alle ein. Die meisten flüchteten auf die Holstenstrasse, andere wurden von einem "Greiftrupp" der polizei bis weit in die Suttnerstrasse getrieben.
Durch die wild umherspritzenden wasserwerfer sollten wir eingeschüchtert werden und uns am besten in luft auflösen. Doch trotz einiger brutaler festnahmen und den beängstigenden wasserwerfereinsätzen entbehrten die fahrzeugparaden der polizei (wasserwerfer, hubschrauber, panzerwagen, jeeps, etc) nicht einer gewissen komik! Auch diese präsenz konnte die meisten von uns kaum noch einschüchtern. (HELD!! die sätzerin, clash)
Die ankommenden premieregäste im "kleinen schwarzen" und im smoking wurden zielsicher mit gemüse und farb/eiern empfangen. Sie wurden beschimpft, bespuckt, bekleckert. Wir denken, kaum ein premierengast konnte sich dem zorn der phantom-gegnerInnen entziehen.
EIN VOLLER ERFOLG!
Auch nach Premierenbeginn hatten die meisten keine lust nach hause zu gehen. Zu vielen blieben wir auf der strasse stehen. MusikerInnen trugen zu der volxfest- artigen stimmung ihren teil bei. Obwohl die premierengäste mittlerweile in sicherheit das phantom-spektakel beklatschen konnten, versuchte die polizei uns weiterhin mit wasserwerfern und vorpreschenden knüppelgarden von der strass zu jagen. dank der offenen haustüren und geschäfte konnten sich viele vor der zunehmenden brutalität und den willkürlichen festnahmen der polizei in sicherheit bringen.
Auf der Holstenstrasse begann die situation zu eskalieren: es entwickelte sich ein regelrechte strassenschlacht, in deren verlauf auch (brennende) barrikaden zum schutz der flüchtenden errichtet wurden. Warum dabei aber ein kleinwagen in einer parklücke angesteckt wurde, ist uns unerklärlich. Es kann in solchen zugespitzten und eskalierten situationen zu aktionen kommen, die wir falsch finden - da sie ungezielt sind und die falschen treffen. Unser protest und unsere aktionen sollten sich nicht gegen kleine läden und autos von anwohnerInnen richten.
Die medien haben in den folgenden tagen alles was den berechtigten widerstand des Stadtteils gegen das "Phantom" in mißkredit bringen könnte, schlagzeilenträchtig verarbeitet. Durch gezielte falschmeldungen in der presse ("schwangere frau in den bauch getreten" Bild 30.6.) soll von dem protest gegen die "opfer" abgelenkt und die protestlerInnen zu "unmenschen" abgestempelt werden. So wurden viele, die auf der strasse waren, als "angereiste chaoten" bezeichnet. Selbstverständlich waren freunde aus anderen stadtteilen und städten gekommen um uns im protest zu unterstützen: menschen, die ebenfalls von umstrukturierungs plänen der regierenden betroffen sind, und sich deshalb mit uns solidarisiert haben - worüber wir uns sehr freuten!
IST ES DENN EIN WUNDER?
Der senat hat mit seiner brechstangenpolitik, das "Phantom" gegen den willen der bevölkerung hier zu bauen, den protest der anwohnerInnen heraufbeschworen! Gerade hier in Altona-nord und altstadt reißt der senat immer mehr projekte an sich, z.b. die bebauung des August-Lütgens Parks oder den abriß der häuser Holsten-



strasse 92/98. Und ist es nicht der blamke hohn, wenn Vorscherau (bürgermeister von hamburg, spd) bemerkt, er wisse nicht, was die leute hier haben, parkplatzprobleme gäbe es nicht und die verkehrsführung sei doch prima? Der senat versuchte nach der für sie blamabel verlaufenden premiere schnell einen sündenbock - in diesem falle die polizei - vorzuzeigen, um von seiner verfehlten stadtteilpolitik abzulenken.

Erinnern wir uns: gab es je einen politiker aus SPD, FDP oder CDU, der sich im sinne der anwohnerinnen gegen das "Phantom" ausgesprochen hätte, geschweige denn aktiv wurde? Auch die GAL (Hamburger Grüne) belässt es bei den lippenbekenntnissen und schickt ihren vorzeigephantomgegner Olaf Wuttke vor. Kein wunder, daß sich die aufgestaute wut an so einem symbolträchtigen projekt wie dem "Phantom" entlädt - oder?!

ERTS BETONMISCHER JETZT BETONKÖPFE

Die premiere ist vorbei; sieht so unser "kultureller" alltag für die nächsten sieben jahre aus: permanente polizeipräsenz, umherschwadronierende theatergäste in ihren galauniformen, die mit ihren luxuskarossen allabendlich durch unsere strassen auf der suche nach parkplätzen sausen? Werden die leute wirklich sieben jahre lang in ein "Musical" strömen, das selbst kulturkritiker als kultur im fastfood-stil bezeichnen? "Künstlich kandierter kitsch in kalte musical pracht verpackt, dargeboten in einem high-tech-theater im cch-charme(was isn dat?die sätzerin), dessen ferneres fortleben als viehauktionshalle gesichert sein dürfte." (Zitat hamburger abendblatt 30.6.) Wir wollen Fritz Kurz (besitzer des phantoms) weiterhin in seine geschmacklose einheitskultursuppe spucken.

SENATSPOLITIK GEGEN INTERESSEN DER BEVÖLKERUNG

Der senat betreibt weiterhin eine politik im interesse der wirtschaft. Unsere viertel sollen verändert und in ihrer struktur letzendlich zerstört werden. Die "innenstadtuntypischen" bewohnerInnen mit wenig einkommen und geringer kaufkraft sollen an den stadtrand vertrieben werden. Als nächstes großprojekt ist die mehrzweckhalle auf dem Heiligengeistfeld geplant. Obwohl den verantwortlichen klar ist, daß auch dieses projekt auf den widerstand der anwohnerInnen stößt - es hat sich bereits ein initiative gegen die superbetonschüssel gebildet-, werden senat und wirtschaft versuchen auch diesen mosaikstein ihrer standortpolitik durchzusetzen. Wir müssen und werden uns gemeinsam gegen diese politik wehren! Wenn die anwohnerInnen am Heiligengeistfeld sich aktiv gegen das projekt zur wehr setzen, ist auch unsere solidarität gefordert: dann werden auch wir zu reisechaoten!

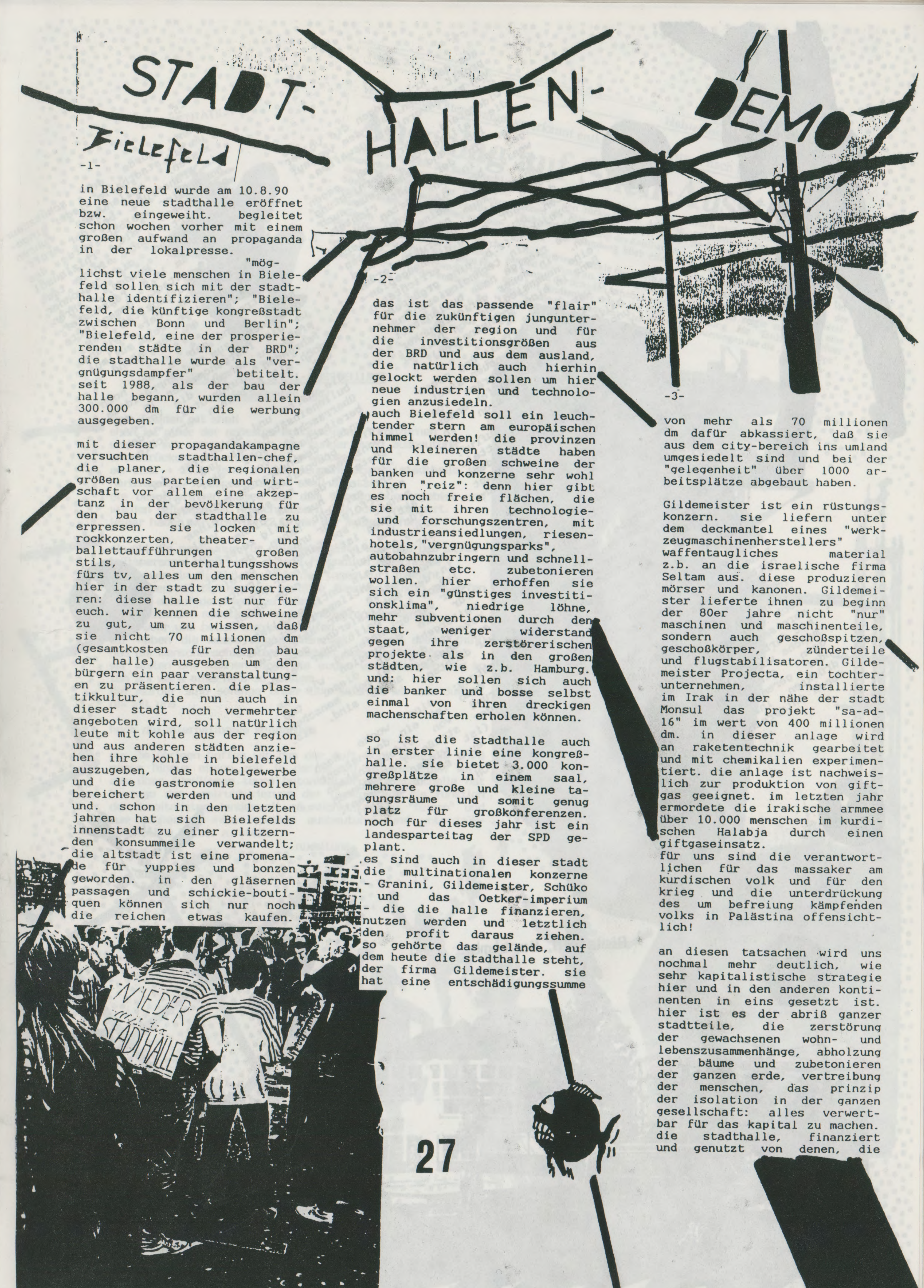
STADTTEIL - STATT KOMMERZKULTUR

anwohnerInnen gegen das Phantom

Spendenkonto für die prozeßkosten, die im zusammenhang mit dem premierentag auf uns zukommen:

Thomas Mrozek, Konto-nr.: 4249 9o-2o2, BLZ: 2oo1oo2o, Postscheckamt Hamburg

STADT-HALLEN-DEMO



-1-

in Bielefeld wurde am 10.8.90 eine neue stadthalle eröffnet bzw. eingeweiht. begleitet schon wochen vorher mit einem großen aufwand an propaganda in der lokalpresse. "möglichst viele menschen in Bielefeld sollen sich mit der stadthalle identifizieren"; "Bielefeld, die künftige kongreßstadt zwischen Bonn und Berlin"; "Bielefeld, eine der prosperierenden städte in der BRD"; die stadthalle wurde als "vergnügungsdampfer" betitelt. seit 1988, als der bau der halle begann, wurden allein 300.000 dm für die werbung ausgegeben.

mit dieser propagandakampagne versuchten stadthallen-chef, die planer, die regionalen größen aus parteien und wirtschaft vor allem eine akzeptanz in der bevölkerung für den bau der stadthalle zu erpressen. sie locken mit rockkonzerten, theater- und ballettaufführungen großen stils, unterhaltungsshows fürs tv, alles um den menschen hier in der stadt zu suggerieren: diese halle ist nur für euch. wir kennen die schweine zu gut, um zu wissen, daß sie nicht 70 millionen dm (gesamtkosten für den bau der halle) ausgeben um den bürgern ein paar veranstaltungen zu präsentieren. die plastikkultur, die nun auch in dieser stadt noch vermehrter angeboten wird, soll natürlich leute mit kohle aus der region und aus anderen städten anziehen ihre kohle in bielefeld auszugeben, das hotelgewerbe und die gastronomie sollen bereichert werden und und und. schon in den letzten jahren hat sich Bielefelds innenstadt zu einer glitzernden konsummeile verwandelt; die altstadt ist eine promenade für yuppies und bonzen geworden. in den gläsernen passagen und schickie-boutiquen können sich nur noch die reichen etwas kaufen.

-2-

das ist das passende "flair" für die zukünftigen jungunternehmer der region und für die investitionsgrößen aus der BRD und aus dem ausland, die natürlich auch hierhin gelockt werden sollen um hier neue industrien und technologien anzusiedeln.
auch Bielefeld soll ein leuchtender stern am europäischen himmel werden! die provinzen und kleineren städte haben für die großen schweine der banken und konzerne sehr wohl ihren "reiz": denn hier gibt es noch freie flächen, die sie mit ihren technologie- und forschungszentren, mit industrieansiedlungen, riesenhotels, "vergnügungsparks", autobahnzubringern und schnellstraßen etc. zubetonieren wollen. hier erhoffen sie sich ein "günstiges investitionsklima", niedrige löhne, mehr subventionen durch den staat, weniger widerstand gegen ihre zerstörerischen projekte als in den großen städten, wie z.b. Hamburg. und: hier sollen sich auch die banker und bosse selbst einmal von ihren dreckigen machenschaften erholen können.

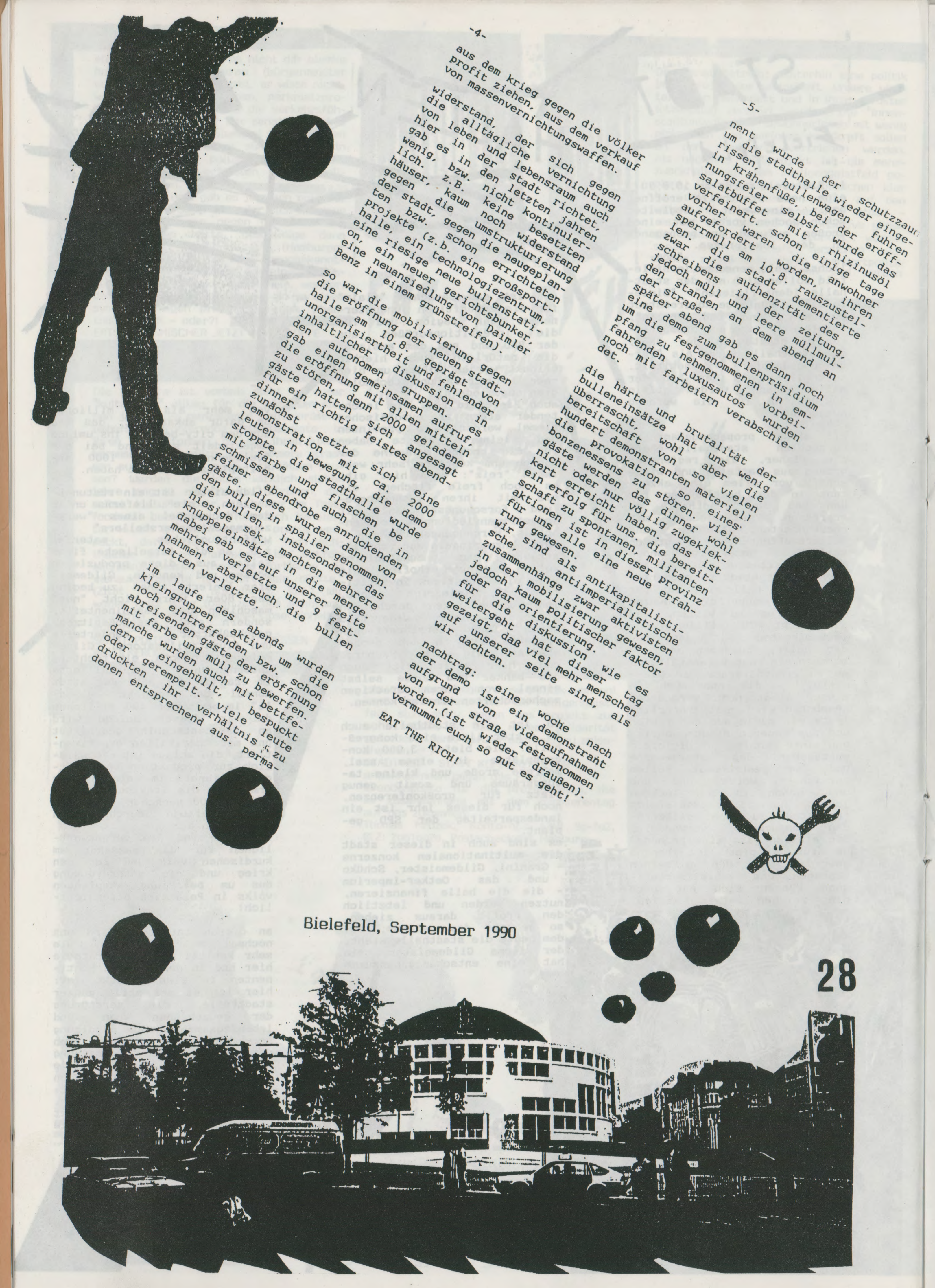
so ist die stadthalle auch in erster linie eine kongreßhalle. sie bietet 3.000 kongreßplätze in einem saal, mehrere große und kleine tagungsräume und somit genug platz für großkonferenzen. noch für dieses jahr ist ein landesparteitag der SPD geplant.
es sind auch in dieser stadt die multinationalen konzerne - Granini, Gildemeister, Schüko und das Oetker-imperium - die die halle finanzieren, nutzen werden und letztlich den profit daraus ziehen. so gehörte das gelände, auf dem heute die stadthalle steht, der firma Gildemeister. sie hat eine entschädigungssumme

-3-

von mehr als 70 millionen dm dafür abkassiert, daß sie aus dem city-bereich ins umland umgesiedelt sind und bei der "gelegenheit" über 1000 arbeitsplätze abgebaut haben.

Gildemeister ist ein rüstungskonzern. sie liefern unter dem deckmantel eines "werkzeugmaschinenherstellers" waffentaugliches material z.b. an die israelische firma Seltam aus. diese produzieren mörser und kanonen. Gildemeister lieferte ihnen zu beginn der 80er jahre nicht "nur" maschinen und maschinenteile, sondern auch geschoßspitzen, geschoßkörper, zünderteile und flugstabilisatoren. Gildemeister Projecta, ein tochterunternehmen, installierte im Irak in der nähe der stadt Monsul das projekt "sa-ad-16" im wert von 400 millionen dm. in dieser anlage wird an raketentechnik gearbeitet und mit chemikalien experimentiert. die anlage ist nachweislich zur produktion von giftgas geeignet. im letzten jahr ermordete die irakische armmee über 10.000 menschen im kurdischen Halabja durch einen giftgaseinsatz.
für uns sind die verantwortlichen für das massaker am kurdischen volk und für den krieg und die unterdrückung des um befreiung kämpfenden volks in Palästina offensichtlich!

an diesen tatsachen wird uns nochmal mehr deutlich, wie sehr kapitalistische strategie hier und in den anderen kontinenten in eins gesetzt ist. hier ist es der abriß ganzer stadtteile, die zerstörung der gewachsenen wohn- und lebenszusammenhänge, abholzung der bäume und zubetonieren der ganzen erde, vertreibung der menschen, das prinzip der isolation in der ganzen gesellschaft: alles verwertbar für das kapital zu machen. die stadthalle, finanziert und genutzt von denen, die



-4-

aus dem krieg gegen die völker profit ziehen, aus dem verkauf von massenvernichtungswaffen.

widerstand, der sich gegen die alltägliche vernichtung von leben und lebensraum auch hier in der stadt richtet, gab es in den letzten jahren wenig, bzw. nicht kontinuierlich. z.B. keine widerstand häuser, kaum noch besetzten gegen die umstrukturierung der stadt, gegen die neugeplanten bzw. schon errichteten projekte (z.b. eine großsporthalle, ein technologiezentrum, eine riesige neue bullenstation, ein neuer gerichtsbunker, eine neuansiedlung von Daimler Benz in einem grünstreifen).

so war die mobilisierung gegen die eröffnung der neuen stadthalle am 10.8. geprägt von unorganisiertheit und fehlender inhaltlicher diskussion in den autonomen gruppen. es gab einen gemeinsamen aufruf, die eröffnung mit allen mitteln zu stören, denn 2000 geladene gäste hatten sich angesagt für ein richtig feistes abenddinner.

zunächst setzte eine demonstration mit ca. 2000 leuten sich in bewegung, die demo stoppte, die stadthalle wurde mit farbe und flaschen be schmissen und auch die in feiner abendrobe anrückenden gäste. diese wurden dann von den bullen in spalier genommen. die bullen, insbesondere das hiesige sek, machten mehrere knüppeleinsätze in die menge. dabei gab es auf unserer seite mehrere verletzte und 9 festnahmen. aber auch die bullen hatten verletzte.

im laufe des abends wurden kleingruppen aktiv um die noch eintreffenden bzw. schon abreisenden gäste der eröffnung mit farbe und müll zu bewerfen. manche wurden auch mit bettfedern eingehüllt, viele bespuckt oder geremplet. viele leute drückten ihr verhältnis zu denen entsprechend aus. perma-

-5-

nent wurde der schutzzaun um die stadthalle wieder eingerissen, bullenwagen fuhren in krähenfüße, bei der eröffnungsfeier selbst wurde das salatbüffet mit rhizinusöl verfeinert. schon einige tage vorher waren die anwohner aufgefordert worden, ihren sperrmüll am 10.8. rauszustellen. die stadt dementierte zwar die authenzität des schreibens in der zeitung, jedoch müll und leere müllmulden standen an dem abend an der straße.

später abend gab es dann noch eine demo zum bullenpräsidium um die festgenommenen in empfang zu nehmen. die vorbeifahrenden luxusautos wurden noch mit farbeiern verabschiedet.

die härte und brutalität der bulleneinsätze hat uns wenig überrascht, wohl aber die bereitschaft von so vielen hundert demonstranten materiell die provokation so eines bonzenessens zu stören. viele gäste werden das dinner wohl nicht oder nur völlig zugeklekkert erreicht haben. das ist ein erfolg für uns. die bereitschaft zu spontanen, militanten aktionen ist in dieser provinz für uns alle eine neue erfahrung gewesen.

wir sind als antikapitalistische, antiimperialistische zusammenhänge zwar aktivisten in der mobilisierung gewesen, jedoch kaum politischer faktor oder gar orientierung. wie es für die diskussion dieser tag weitergeht hat menschen gezeigt, daß viel mehr als auf unserer seite sind, als wir dachten.

nachtrag: eine woche nach der demo ist ein demonstrant aufgrund von videoaufnahmen von der straße festgenommen worden.(ist wieder draußen). vermummt euch so gut es geht!

EAT THE RICH!

Bielefeld, September 1990

DOKUMENTATION

Freitag, 24. August 1990 – Nr. 197

Holsteinischer Courier

Vermummte Täter konnten unerkannt entkommen – Gestank nach faulen Eiern

Anschlag auf Shell-Ausstellung

NEUMÜNSTER. Ein Säureanschlag wurde gestern nachmittag während einer Veranstaltung der Deutschen Shell AG in der Stadthalle verübt. Die vermummten Täter konnten entkommen.

Gegen 13.30 Uhr waren sie durch den Haupteingang in die Halle eingedrungen und hatten im Foyer zwei Flaschen mit einer übelriechenden Flüssigkeit – die Feuerwehr vermutet Buttersäure – auf den Boden geworfen.

Durch den rückwärtigen Ausgang kamen die Täter wieder ins Freie. Sie flüchteten in Richtung des Kaufhauses „Hertie". Die Fahndung blieb erfolglos.

Die Feuerwehr rückte mit einem gesamten Löschzug an. In rund 45 Minuten konnte der Schaden behoben werden. Mit Bindemittel wurde die Flüssigkeit „dingfest" gemacht. Der Geruch nach faulen Eiern blieb den Teilnehmern der Veranstaltung allerdings noch einige Stunden erhalten.

Nach dem Unterbrechung sei die Veranstaltung ohne weitere Zwischenfälle fortgeführt worden", sagte Veranstaltungsleiter Schrödter von der Shell AG dem „Courier". Die Mineralölgesellschaft zeigte zur Tatzeit eine Ausstellung für Tankstellenpächter mit Neuerungen für die „Shell-Shops".

ANSCHLAG AUF SHELL-AUSSTELLUNG in Neumünster, BRD

kein frieden mit shell
shell ist einer der grössten multinationalen konzernen und ist mit verantwortlich für hunger mord ausbeutung unterdrückung umweltzerstörung weltweit.
am 22.8. + 23.8. fand in der neumünsteraner stadthalle die herbstmesse '90 der deutschen shell ag statt.
die besucherinnen kamen aus dem ganzen bundesgebiet und wurden teilweise mit hubschraubern und bus rangekarrt.
leider haben wir erst am 22.8. von der messe erfahren.

obwohl die messe nur für geladene gäste war und das sicherheitspersonal auch nicht gerade freundlich ausschaute haben wir sie am 23.8. im laufe des tages kurz besucht.
wir haben mit buttersäure gefüllte flaschen hinein geworfen um den ablauf der messe zu stören.
einige stunden musste die messe unterbrochen werden.
feuerwehr und bullen wurden gerufen.
wir haben die messe angegriffen weil es uns stinkt (hihi) das die menschenschlächter ungestört herumlaufen können.
wir wollen und können nicht die augen verschliessen und so tun als wäre alles halb so schlimm.
die mörder sind solange unter uns solange wir sie dulden.
nix mit uns

hoch die internationale solidarität

p.s. im übrigen hoffen wir das der duft noch über die shell messe hinaus einige zeit in der stadthalle verweilen wird.
das über 60millionen teure betonklotzprojekt stadthalle hat im zuge der umstrukturierung der (innen)stadt die funktion den kapitalisten landesweit räumlichkeiten zu "feiern" und zum aushecken ihrer neusten ausbeutungs und unterdrükkungspläne bereit zu stellen.

nixmituns



ehrengast türkei

Über das Verhältnis Schweiz - Türkei

Ein Fuss im Nahen Osten

10 Jahre sind es her, seit sich General Evren mit seinen Militärhandlanger mit Gewalt an die Spitze der Türkei gebracht hat. Der Putsch vom 12.9.1980 setzte den rieseigen Massenbewegungen, die sich in den 70er jahren formiert hatten und nach sozialer Gerechtigkeit, Lohnerhöhungen, besseren Arbeits- und Lebensbedingungen, Autonomie und Unabhängigkeit der einzelnen Völker in der Türkei riefen, ein brachiales Ende. Diesen Massenbewegungen entgegen standen die wirtschaftlichen und militärischen Interessen der USA und Europa, die den nötigen Druck mittels IWF und NATO aufsetzten und schliesslich den Putsch vom 12.9.1980 förderten. Özal, bis dahin Mitarbeiter bei der Weltbank, durfte die Zügel auf Befehl in die Hände nehmen...Eine drastische "Stabilisierung" der Verhältnisse in der Türkei waren Voraussetzung für IWF-Kredite. Damit sollte den imperialistischen Mächten die Rolle der Türkei als Tor zum Nahen Osten garantiert werden. Im Falle eines Nicht-Gelingens des Putsches 1980 war das Eingreifen der im Land stationierten NATO-Kräfte auch bereits vorgesehen.

Ein freier Super-Markt

Seit 1980 orientierten sich die türkischen Machthaber an einer neoliberalen Wirtschaftspolitik und haben die Aufnahme ihres Staates als 13. Mitglied in der EG wiederholt beantragt. Dies allerdings bisher vergebens. Als Zeichen ihrer Anpassungsfähigkeit und -willen an das westliche Demokratieverständnis wurden einige Zugeständnisse vorgetäuscht, so zum Beispiel die Wahlen eines Marionettenkabinetts im November 1987. Zugeständnisse, die dem Charakter einer Farce näher kommen als einem ernsthaften Bestreben, die Machtverhältnisse zu demokratisieren. Dass sich die Situation im Land seit 1980 trotz wesentlich höherer Investitionen aus dem imperialistischen Ausland zusehends verschlimmert hat, ist unübersehbar. Die sogenannte Auslandsverschuldung hat sich in diesen 10 Jahren verdoppelt und hat dazu geführt, dass die Inflationsrate heute um die 100% liegt, die Löhne um 60% gesunken sind und 30% der aktiven Bevölkerung ohne Arbeit ist, dass heisst ohne Einkommen überleben muss.

Die Repression als Antwort auf Forderungen nach der Erfüllung minimaler Grundrechte wie der Meinungs-, Presse- und Organisationsfreiheit hat sich im Gegenteil verschärft. Die türkischen Knäste und Hochsicherheitstrakte sind mit politischen gefangenen überfüllt. Ein unerbittlicher Krieg wird besonders gegen das kurdische Volk geführt. Die Identität der verschiedenen Völker im Land wird ignoriert.

Der Widerstand des türkischen und kurdischen Volkes gegen seine miserablen Lebensbedingungen geht trotz eingesetzen Mitteln weiter. Arbeitskämpfe, Streiks, Massendemonstrationen und der bewaffnete Kampf vor allem in Kurdistan zeugen davon.

Geld und Heuchelei

Und...wie könnte es anders sein...bleibt die Schweiz nicht zurück: Mit der BRD zusammen gehören ihre Investitoren zu den wichtigsten Geldgebern des türkischen Regimes. Grosse Projekte wie der Bau von Staudämmen und chemischen Fabriken werden von den helvetischen Parlamentariern mit der Export-Risiko-Garantie (ERG) gesichert. Aber auch die Entwicklung der Tourismus-Branche, die Waffenlieferungen sättigen die Gier der hiesigen Banken. Die Schweizer Unternehmer können dabei ihre Profite herausschöpfen. Mit ihren Investitionen und ihrer Unterstützung des türkischen Regimes ist die Schweiz zur Hauptverursacherin der massiven Fluchtbewegung des türkischen und kurdischen Volkes geworden. Dem gegenüber stellt die schweizerische Asylpolitik bzw. Nicht-Asylpolitik eine zynische Maskerade.

Mit der diesjährigen Einladung an die Türkei, als Ehrengast im Rahmen der größten Wirtschaftsmesse in der Romandie (Comptoir Suisse de Lausanne, 8.-23.9.90) zu figurieren, sollte einer breiten Bevölkerung hier gezeigt werden, dass mit der Türkei gute wirtschaftliche Beziehungen bestehen und mit einer Intensivierung dieser, auch den Leuten in der Türkei geholfen werden könne. Damit wird auch die Argumentationslinie dieser rassistische Asyl- resp. Nichtasylpolitik unterstützt, die da behauptet, dass für TürkInnen und KurdInnen kein Fluchtgrund besteht und diese Menschen somit jederzeit sofort zurückgeschaffen werden können. Einmal mehr wird dem Schweizer Volk die Verknüpfung der Interessen einer Diktatur, wie sie in der Türkei existiert, und der Schweiz veranschaulicht. Wir gehen alle nach Lausanne am 8.September, um unseren Widerstand zu demonstrieren.



WER IST DER FEIND DER BÜROKRATEN?

Am 8. September wird in Lausanne das Comptoir Suisse 1990 eröffnet, eine populäre Messe des Schweizer Big Business. Diejähriger Ehrengast ist die Türkei, deren blutbefleckte Staats- und Wirtschaf tsvertreterInnen im dafür bestimmten repräsentativen Palais sich als ehrenwerte DemokratInnen und HandelspartnerInnen präsentieren dürfen. Dieser Akt der Weiss wäscherei ist einer der berüchtigten "guten Dienste", um die durch brutale Folter, Ausbeutung und Unterdrückung berüchtigte, mit einem pseudodemokratischen Mäntelchen kaum verschleierte Miltärdiktatur salonfähig zu machen.

Wir haben bisher nichts davon gehört, dass die mehrheitlich sozialdemokratische Stadtregierung mit ihrer Präsidentin, Yvette Jaggi, ernsthaft versucht hätte, diese in breiten Kreisen als Provokation empfundene Einladung zu verhindern. Am dafür notwendigen politischen Willen fehlt es offensichtlich. Die offizielle Unterstützung der geplanten nationalen Demonstration am Eröffnungstag betrachten wir deshalb als Alibiübung.

Die OrganisatorInnen der Demo, BürokratInnen aus Linksparteien, Gewerkschaften, Hilfswerken, Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen, beschränken sich auf einen Zug vom Bahnhof vor das Comptoir und zurück. An der Kundgebung vor dem Haupteingang sollen keine RednerInne türkischer und/oder kurdischer Organisationen auftreten. In enger Zusammenarbeit mit der Polizei wollen sie einen 150 Mann starken eigenen Ordnungsdienst aufstellen an dem sich Mitglieder der PdA, der OSL und der Gewerkschaft Bau und Holz beteiligen sollen, um das Comptoir vor "Übergriffen militanter Autonomer" zu schützen. An einer Pressekonferenz am 5.9. werden sie sich voraussichtlich im voraus von jeder Aktion, die über den von ihnen diktierten Rahmen hinausgeht, distanzieren

Dadurch wird deutlich, worum es den OrganisatorInnen geht: Die breite Empörung zu kanalisieren. Sie zeigen so, dass Ihnen das sozialpartnerschaftliche Zusammenleben mit den hiesigen AusbeuterInnen und UnterdrückerInnen wichtiger ist als der Kampf für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in der Türkei und anderswo.

Diese Art, "Asylpolitik" zu betreiben, gegen Rassismus und Sexismus zu "kämpfen", diese Art von "Antifaschismus" schützt und unterstützt in Wirklichkeit die grausamen Strategien der Profitmacher die sich unter anderem im Dichtmachen der Grenzen, in der Spaltung in SchweizerInnen und AusländerInnen, Weisse und Farbige, in der offenen wirtschaftlichen und notdürftig verschleierten politischen Stützung reaktionärer Regimes zeigt.

Die Bürokraten schützen also, wogegen wir kämpfen, wenn wir Häuser besetzen, Refugien für Flüchtlingsfrauen und -männer errichten, uns auf die Kämpfe politischer Gefangenen beziehen, gegen Gen- und Reproduktionstechnologie und Bevölkrtungspolitik vorgehen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wir werden auf unsere Art den Widerstand gegen die makabre "Gastfreundschaft" am Comptoir entwickeln, als Teil unserer Kämpfe gegen die kapitalistischen und patriarchalen Verhältnisse im eigenen Land. So verbinden wir uns nicht nur mit den EmigrantInnen aus der Türkei und Kurdistan, sondern insbesondere mit den kämpfenden Teilen der Bevölkerung dort.

PAS DE COMPTOIR POUR LES ASSASSINS!



diese beiden demoaufrufe erreichten uns kurz vor redaktionsschluss (ende september!) wie fanden sie gut und genau -nur dürften ein paar erklärungen für eine internationale zeitung fehlen, die wir leider nicht mehr ergänzen konnten. was uns jetzt noch interessieren würde: na, wie war denn die demo?! vielleicht in der nächsten nummer...
clash

hunger streik in spanien



während wir diesen text schreiben, sind die spanischen gefangenen bereits seit über 9 monaten im hungerstreik. es ist der härteste und längste hungerstreik, den politische gefangene in westeuropa jemals gegen die isolation und für die zusammenlegung geführt haben. josé sevillano martin ist tot und viele der anderen gefangenen werden für immer schwere gesundheitliche schäden haben oder sogar sterben, selbst wenn der hungerstreik einmal beendet wird. es ist ein ungeheurer einsatz und es ist ein kampf, den sie für uns alle führen, in allen ländern des zukünftigen binnenmarkts und darüber hinaus.
der ausgang dieses streiks wird bedeutung haben für alle politischen gefangenen; für alle anderen gefangenen - denn auch gegen sie wird immer öfter das prinzip der isolation eingesetzt. und er hat für uns alle bedeutung, denn er wird die bedingungen für revolutionären kampf in europa entscheidend mitbestimmen.
die herrschenden wollen uns europaweit den hals zudrehen, damit wir in dem ganzen elend, das der westeuropäische beinnenmarkt für einen teil der menschen in europa und noch weit schärfer für den grössten teil der menschen im trikont mit sich bringen wird, keine orientierende kraft werden können. die zerschlagung der gefangenenkollektive in spanien und der mord an den gefangenen ist ein weiterer entscheidender schritt dazu.
es ist für uns alle wichtig, dieses denken zu überwinden, dass bestimmte gruppen, z.b. die angehörigen oder 'spezielle' knastgruppen, für die gefangenen 'zuständig' sind.
oder politisch-ideologische unterschiede wichtiger zu finden als uns gemeinsam gegen TREVI durchzusetzen. das ist z.b. in euskadi total gut, dass es da trotz der sicherlich sehr grossen politischen unterschiede zwischen dem befreiungskampf dort und GRAPO/PCE(r) eine starke solidarität mit dem hungerstreik gibt. sie beziehen den streik einfach in ihren eigenen kampf mit ein.
es gab auch in der BRD inzwischen mehrere initiativen, wo die wiederzusammenlegung in die eigenen konkreten kämpfe einbezogen wird und der zusammenhang zwischen beidem gezogen wird. besetzte häuser wurden nach manuel sevillano benannt, eine initiative gegen die neuen ausländergesetze hat eine resolution verabschiedet und darin den zusammenhang von beidem entwickelt und aktionen zu hausbesetzungen und umstrukturierung wurden gleichzeitig auch für die wiederzusammenlegung gemacht.
ein europaweit angelegter frauenaktionstag zu knastkämpfen am 2.11. soll auch den streik miteinbeziehen.
so können wir viel erreichen, können z.b. die immer weiter durchgeführte nichtberichterstattung der medien zum teil unwirksam machen. schliesslich ist sie dazu da, dass sich niemand gedanken darüber machen soll, dass die spanische regierung dabei ist, einen massenmord durchzuführen und mit ihr alle anderen europäischen regierungen.

chronologie

Diese Chronologie ist ganz sicher nicht vollstaendig. Z.B. wissen wir, daß es auch in Frankreich, Belgien und Kanada Solidaritaet mit den spanischen Gefangenen gibt, aber leider wissen wir nicht was genau, wo und wann.

im märz, eine woche nach dem angriff auf 2 bereichskommandanturen des niederländischen grenzschutzes (marechaussee), machte die Revolutionäe AntiRassistische Aktion (RARA) einen sprengstoffanschlag auf das niederländische justizministerium und benannte diese aktion nach crespo gallende. (crespo gallende wurde am 19.6.1981 nach einem mehr als 100-tägigen hungerstreik durch die spanische regierung ermordet) die aktion richtete sich gegen die verantwortlichen planer und strategen der kriminellen asyspolitik, flüchtingslager, der ultramodernen knäste und automatisierten kontrollinstrumente. in der erklärung bezieht RARA sich auf den kampf der spanischen gefangenen und fordert ihre wiederzusammenlegung.

21.-26.05.

taegliche Kundgebungen in Berlin am Ku-damm

25.05.

Spontandemo mit ca. 200 Leuten in Berlin Kreuzberg nach dem Tod von Jose Sevillano

26./27.05.

in Berlin wurden die Fenster von 2 SPD-Bueros eingeschlagen.

28.05.

das Hamburger Plenum der Initiative gegen das Auslaendergesetz verfaßt eine Resolution.

Ende Mai

mehrere Initiativen in Italien:
in Mestre (Naehe Vendedig) besetzen 50 Menschen die Bueros der ANSA. Die italienische Nachrichtenargentur wird aufgefordert den Text eines Flugblatts (die Isolation durchbrechen) abzudrucken.
in Padua gab es am Abend vorher eine Veranstaltung mit Menschen aus mehreren italienischen Staedten.
in Bologna sit-in vor einem spanischen College
in Neapel wurden Plakate geklebt
in Venedig gab es rote Farbeier gegen den spanischen Teil der Biennale (internationale Filmausstellung) und den Israelis wurde die Fahne runtergeholt.

juni

Anfang Juni

in Zuerich wird an mehreren Orten ein Straßentheater zur Geschichte der Gefangenenkollektive in Spanien und ihrem Auseinanderreißen gespielt. Das Stueck dauert ca. 1 Stunde und wirs auf 2 LKWs vorgefuehrt.

1.-3.06.

der Kongress der Radikalen Linken in Koeln verabschiedet eine Resolution.

07.06.

Brandanschlag auf SEAT in Freiburg

08.06.

in Ost-Berlin wird die spanische Botschaft von 12 Menschen besetzt und ca. 60 weitere demonstrieren davor. Die Aktion kommt in Presse und TV, besonders in Spanien wird viel darueber berichtet.

11.06.

Demonstration vor der spanischen Botschaft in Kopenhagen.

21.06.

in Wiesbaden wird in der Innenstadt/Fußgaengerzone ein großen Wandbild gemalt. Das fand tagsueber statt, gleichzeitig wurden Flugblaetter verteilt.

23./24.06.

in Frankfurt und Hamburg finden Veranstaltungen statt mit einer spanischen Angehoerigen und einem ehemaligen Gefangenen. Zu beiden Veranstaltungen kommen jeweils ca. 300 Menschen.
vom bundesweiten Haeusertreffen in Hamburg wird eine Resolution verabschiedet.

28./29.06.

in Koeln werden bei einer Daimler-Benz Vertretung 2 LKWs und 5 PKWs mit Farbe begossen (damit sie neu lackiert werden muessen) und die Reifen zerstochen. Ein Zettel mit Parolen wird hinterlasssen.
-Solidaritaet mit dem Hungerstreik der politischen Gefangenen in Spanien fuer ihre Wiederzusammenlegung
Gruēße an die, die das ICC-Kapitalistentreffen in Hamburg angreifen
-Haende weg von den besetzten Haeusern in Koeln und ueberall
-Hafenstr. bleibt

ebenfalls in Koeln wird eine Scheibe der CC-Bank eingeworfen und eine Flasche Buttersaeure hinter-her gekipptDie CC-Bank ist eine Tochter der spanischen Banko Santander, in der Erklaerung dazu wird gefordert:
Wiederzusammenlegung der spanischen Gefangenen keine Raeumung der Hafenstr. Weisshausstr. und aller besetzten Haeuser und Zentren

Ende Juni

in Zuerich gibt es eine groeßere Plakataktion bei der 34 Reisebueros beklebt werden.

30.06./01.07

die spanischen Richter fuer Demokratie verabschieden auf ihrem Jahreskongress eine Erklaerung in der sie die harte Haltung der regierung kritisieren und diese zu einer schnellen Loesung auffordern.

juli

zwei der gefangenen WNC-besetzer führten den hungerstreik für die aufhebung ihrer isolation auch als solidaritätshungerstreik mit den spanischen gefangene.

2.7.

In Groningen/Niederlande wird eine "spanische Woche" von Buergermeister Staatsen und dem spanischen Handelskonsul Valencia eroeffnet.
25 Leute nehmen dieses Ereignis zum Anlass um Oeffentlichkeit fuer den Hungerstreik der spanischen Gefangenen zu erreichen. Sie konfrontierten die 250 geladenen Gaeste mit Transparenten und Flugblaettern.

3./04.07

in Hannover werden Teile des Ministeriums fuer Bundes- und Europaangelegenheiten entglast:
Das Ministerium ist eine regionale Koordinierungs- und Entscheidungsinstanz im kapitalistischen Vereinheitlichungsprozess Westeuropas. Wir haben das Ministerium angegriffen in internationaler Solidaritaet mit den Gefangenen und Angeklagten Hausbesetzerinnen in Gronningen, denen in dieser Woche der Prozess gemacht wird und den politischen Gefangenen aus GRAPO und PCEr, die in Spanien fuer ihre Wiederzusammenlegung im Hungerstreik sind

06./07.07.

Veranstaltungen mit einem ehemaligen Gefangenen in Zuerich und Bern.

15.07

in der spanischen Zeitung El Mundo erscheint eine halbseitige Anzeige fuer die Wiederzusammenlegung, die von 400 spanischen Menschen unterschrieben ist (darunter auch ueber 100 Anwaelte verschiedene Professoren, Aezte und Journalisten).

19.07.

Demo in Freiburg mit ca. 300 Personen

27.07.

die Rote Armee Fraktion greift Neusel, Staatssekretaer im BRD-Innenministerium an. Im Zusammenhang mit dem Angriff kommen in der BRD zum ersten Mal seit Beginn des Streikes laengere Berichte in den Medien zum Streik in Spanien und der Situation der Gefangenen.

28.07.

in Koeln wird ein Haus besetzt und nach Jose Sevillano benannt. Es wird 3 tage spaeter wieder geraeumt.

30./31.07

in Nuernberg/Fuerth werden bei 2 Seat-Vertretungen die Autos entlackt.

august

11.08.

in Berlin Brandanschlaege auf 2 SEAT-Vertretungen.

13.08.

in Wuppertal Brandanschlag auf eine Vw/Audi Vertretung.

17.08

in Koeln werden bei ca. 100 Banken, konzerne, Bullenwachen, Schulen usw. die Schloesser verklebt Parolenzettel hinterlassen:
keine Raeumung der besetzten Haeuser und Zentren
Weisshausstr. bleibt
Solidaritaet mit dem Streik der spanischen Gefangenen
Zusammenlegung jetzt

in Koeln ist jeden Donnerstag, 16 Uhr Solidaritaetstrommeln vor einer spanischen Bank
in Hamburg jeden Donnerstag Mahnwache vor dem spanischen Konsulat zwischen 10 und 12 Uhr
in Mainz jeden Samstag (?)

die spanischen Angehoerigen brauchen dringend Geld:
Candelas del Pino, Kontonr. 04713/2
Banco Bilbao Vizcaya, Madrid

21.08.

in Koeln wird bei einer Demo gegen die geplante Raeumung der Weisshausstr. (seit 2 Jahren besetztes Zentrum in Koeln) auch die Solidaritaet mit den spanischen gefangenen ausgedrueckt.



21./22.8.
In Neumuenster werden Autos einer SEAT-Vertretung mit Farbe und Anderem beschaedigt

Am 6. September machte die GRAPO Bombenanschlaege gegen die Boerse, das Wirtschaftsministerium und den hoechsten Gerichtshof in Madrid

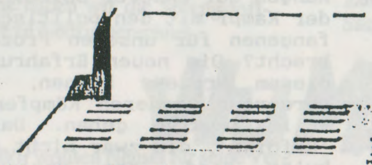
in einigen städten der BRD wird ein aktionstag für die wiederzusammenlegung am 18.10. diskutiert und vorbereitet. gleichzeitig soll es auch um die situation der politischen gefangenen in der BRD gehen. der 18.10., jahrestag der morde in stammheim, auch deshalb, weil die morde an den gefangenen die faschistische tradition der BRD auf den punkt bringen und genau das in dem rummel um die wiedervereinigung weggewischt werden soll.

SELBSTKRITIK UND GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

zum langandauernden Kampf im Zusammenhang mit dem Hungerstreik der Gefangenen aus der GRAPO und PCE (r)

Die Gefangenen der GRAPO befinden sich seit dem 1.Dezember 1989 im Hungerstreik. Mit diesem Kampf solidarisiert sich seit Beginn in Zürich, Bern und anderen Schweizer Städten ein Kreis von Genossinnen und Genossen. Warum diese Solidarität?

Auf der einen Seite liegt ihr die Erkenntnis zugrunde, daß Isolation, Individualisierung, Entfremdung und Vereinzelung Synonyme für das kapitalistische System sind und demzufolge der Isolationsfolter als modernes Element der Aufstandsbekämpfung nicht etwa weniger, sondern eher mehr Bedeutung zukommt.
Auf der anderen Seite steht die Idee der Kollektivität ohne die es kein historisches Ereignis, keinen revolutionären Prozess, keine revolutionäre Identität gibt. Für diese Art von Kollektivität stehen nicht nur die Gefangenenkollektive der GRAPO und PCE(r), Kommune Carmen Lopez und Kommune Karl Marx, die politischen Gefangenen in der Bundesrepublik, Frankreich, Belgien und Italien, sondern auch der revolutionäre bewaffnete Prozess in diesen Ländern nach der 68er Bewegung ganz allgemein. In diesem über 20 jährigem Kampf versuchten die ideologisch verschiedensten Positionen in Theorie und Praxis eine Antwort auf die letzten Endes zentrale Frage zu finden, nämlich: Wie lassen sich proletarische Kollektivität, und damit Klassenbewusstsein, Klassensolidarität, proletarischer Internationalismus und Antiimperialismus, mit anderen Worten revolutionäre Gegenmacht aufbauen und entwickeln?



Generell im Kampf und auch in Zeiten abgeflauter Kampfzyklen sind Kontinuität, <u>eigene</u> revolutionäre Identität (und nicht einfach diejenige der Gefangenen), Klassenstandpunkt und Initiative (welche ebenfalls nicht einfach den Gefangenen überlassen werden darf), wichtig. Der Kampf der politischen Gefangenen und unser Kampf mit ihnen müssen in unser täglichen Klassenkämpfe eingebettet werden. Also: Widerstand, d.h. Schwächung des Feindes und anderseits Ansätze zum revolutionären Aufbau. Dieser Kampf bietet genügend Möglichkeiten, die verschiedensten Momente revolutionärer Politik zu entwikkeln.

Wir denken, daß unter diesem Gesichtspunkt Fragen nach Breite, Druck, Erfolg, zählbare Resultate und Perspektiven eine andere Dimension erhalten. Eine Klarheit, eine Bewusstheit bezüglich dieser wichtigen Aspekte konnte allerdings nur im praktischen Kampf errungen werden. Gemachte Fehler und Analysen der verschiedenen Schritte sind im übrigen erfahrungsgemäss wichtige Faktoren im Bewusstseinsprozess.

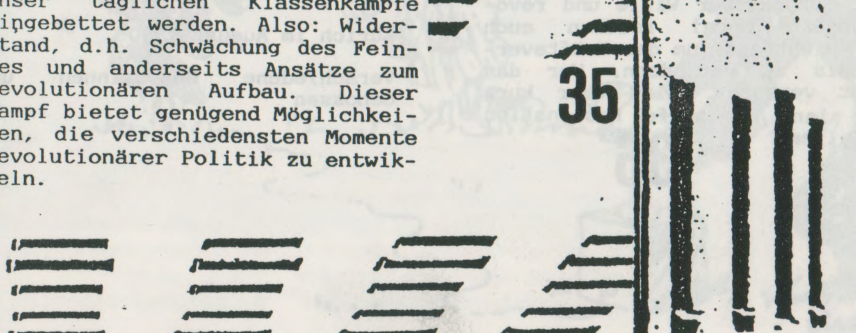
Die klare politische Linie, an welcher sich die einzelnen Interventionen orientieren, steht nicht am Anfang eines Kampfzyklus. Sie entsteht vielmehr erst im Laufe des Kampfes aus der Dialektik zwischen praktischen Handlungen und deren Analyse. Bevor wir auf einige grundsätzliche Fragen im Zusammenhang mit diesem Kampf eingehen, wollen wir den soeben beschriebenen Prozess an zwei Beispielen konkretisieren.

Eine Aktion im März gab viel zu reden. Es handelte sich um eine koordinierte Solidaritätsaktion in Zürich und Bern (Buttersäureanschläge im Spanischen Generalkonsulat Bern und im Spanischen Fremdenverkehrsbüro in Zürich sowie in der Banco del Bilbao in Zürich), die zwei Ziele verfolgte. Zum einen sollte der Spanische Staat resp. seine hier erreichbaren politischen Repräsentanten nicht nur symbolisch getroffen werden. Zum anderen sollte die seit Monaten bestehende Informationssperre der bürgerlichen Medien durchbrochen werden. Dabei wurden verschiedene Mittel eingesetzt. So hingen am Tag der Aktion von mehreren Brücken in Zürich Transparente zum Hungerstreik. Zu den Buttersäureanschlägen wurde eine fingierte Presseerklärung des Spanischen Konsulats zahlreichen bürgerlichen Medien zugespielt, mit dem Ziel, daß einer sofortigen Publikation umgehend ein Dementi des Konsulats folgen würde. Die Fälschung war also <u>ein</u> Moment in einer komplexen Aktion.

In grundsätzlicher Hinsicht denken wir, daß solche Fälschungen als taktisches Mittel nicht unproblematisch sind. Im Gegenteil. Sie können in den seltensten Fällen helfen, den Inhalt einer Aktion zu transportieren. Die (vermeintliche) Notwendigkeit, sich eines solchen Mittels zu bedienen, ist natürlich Ausdruck des schlechten Kräfteverhältnisses - hier ist die Kritik/Selbstkritik anzusetzen. Die Fälschung erfolgte ohne bewusste Wahrnehmung und Analyse der allgemeinen Situation. Zu stark auf die bürgerlichen Medien fixiert, wurde das eigentliche Ziel aus den Augen verloren, nämlich das Ansprechen der wirklichen Öffentlichkeit, welche dank der Fälschung mehr verwirrt als aufgeklärt wurde.
Soweit die grundsätzliche Kritik/Selbstkritik. Ein zusätzlicher Fehler stellte der Umstand dar, dass die nur für bürgerliche Medien bestimmte Fälschung auch bei linken Medien landete.



Diese Selbstkritik erfolgt zwar relativ spät, weil dazu ein Bewußtseinsprozess erforderlich war. Sie fand allerdings in der Praxis bereits ihren Niederschlag. Das ist das zweite Beispiel, das wir erwähnen wollen, nämlich das Strassentheater, das einige Genossinnen und Genossen realisiert haben, ist ein Beispiel dafür. Hier wurden mit viel Klarheit und Bewusstheit Fragen bezüglich der breiten Öffentlichkeit, des Durchbrechens der Informationssperre der bürgerlichen Medien und der Veränderung des allgemeinen Kräfteverhältnisses ganz allgemein angegangen. Die verschiedenen Teile der Bevölkerung wurden direkt und auf verständliche Weise informiert, womit die Informationssperre zumindest teilweise durchbrochen werden konnte. Gleichzeitig war es dank des Verteilens von Flugblättern während der Vorführung und spontaner Diskussion auf der Straße möglich, einen lebendigen Austausch zu realisieren.
Die seit Beginn des Kampfes an den Hauswänden immer wieder angebrachten Sprays und Plakate sind Teil dieser direkten Inhaltsvermittlung - zweifellos die solideste Art, Bewußtsein zu wecken.





Wir wollen an dieser Stelle noch einige Überlegungen zu den immer wieder diskutierten Fragen bezüglich der allgemeinen Bestimmung im Kampf mit den politischen Gefangenen anfügen. Im Laufe der letzten Monate wurden Vorstellungen über den Charakter, den eine breite Solidaritätsarbeit aufweisen muss, entwickelt. Wesentlich ist nicht die Breite, die sich mit den Wirkungen der Isolationsfolter beschäftigt und sich in den bürgerlichen Medien manifestiert. Viel wichtiger erscheint uns die solide Basisarbeit, welche die revolutionären Inhalte zum Ziel erklärt. Gerade hier kam es, wie nie zuvor, zu einer Vielzahl von Aktivitäten, die entsprechend der Bewußtseinsunterschiede direkt, d.h. ohne Umweg über bürgerliche Medien, in die Breite wirken und damit die revolutionäre Seite stärken sollen. Die Frage der Kontinuität dieses Kampfes hängt mit den Perspektive-Vorstellungen zusammen. Wenn als Ziel der unmittelbare Erfolg vorgegeben ist, wird die Kontinuität nicht von langer Dauer sein. Wie soll denn im gegebenen Kräfteverhältnis ein sofortiger Erfolg möglich sein? In anderen Kämpfen gehen wir ja auch von einem langfristigen Prozess aus. Der materielle Erfolg im Kampf der und mit den politischen Gefangenen - die Zusammenlegung - kann logischerweise nur über ein verändertes Kräfteverhältnis im gesamtrevolutionären Prozess erreicht werden. Wenn das unsere Perspektive im Kampf ist (und nicht der unmittelbare Erfolg), wird die Kontinuität zur Selbstverständlichkeit.



Wir verstehen aus diesen Gründen den Kampf der Gefangenen als einen Abschnitt im revolutionären Gesamtprozess. Deshalb orientiert sich unsere Solidarität ganz allgemein auch in diesem Kampfabschnitt an der revolutionären Politik, auf welche der Staat mit Isolationsfolter reagiert. Zugegeben: Der Kreis der Genossinnen und Genossen, die sich in diesem Kampf verhalten, ist klein. Wichtig ist allerdings, dass ein kollektiver Lernprozess stattgefunden hat und weiter andauert und immer wieder viel bewußter analysiert wird.

Ausgangspunkt waren die verallgemeinerten Erfahrungen der Kämpfe der politischen Gefangenen. Kern unserer Überlegungen ist die Erkenntnis, daß die Aufhebung der Isolation bzw. die Zusammenlegung der politischen Gefangenen nur über die graduelle Entwicklung des revolutionären Gesamtprozesses erreicht werden kann. Daraus kann konsequenterweise nur gefolgert werden, daß der Kampf der und mit den Gefangenen den gleichen Charakter wie alle anderen Klassenkämpfe hat. Dies wiederum bedeutet, daß der fehlende öffentliche Druck sich nur über eine Veränderung des generell ungünstigen Kräfteverhältniss entwickeln kann. Was ist den "öffentlicher Druck", wenn nicht breites revolutionäres Bewußtsein und Mobilisierungsfähigkeit der Massen? Die reformistische Breite orientiert sich nur an den Opfern und verhindert den Aufbau der revolutionären Seite. Dies hat, einmal mehr, der letzte Hungerstreik in der Bundesrepublik gezeigt.
Es ist daher auch falsch, uns in diesem Kampf nur am Hungerstreik oder an den haftunfähigen politischen Gefangenen zu orientieren. Ebenso falsch ist, ihn auf einzelne Kampagnen zu reduzieren. Der Kampf der und mit den politischen Gefangenen ist Teil des Klassenkampfes und entsprechend ist er zu konzipieren. Dies auch dann, wenn wir subjektiv viel stärker betroffen sind als in anderen Kämpfen, weil die Überlegenheit des Feindes hier so stark wie nirgends sonst zum Ausdruck kommt. Aber, die politischen Gefangenen sind keine Opfer! Subjektiver Wille und revolutionäre Moral reichen auch hier nicht aus, um das Kräfteverhältnis zu verändern. Wer das nicht versteht, wird über kurz oder lang in tiefe Resignation verfallen.

Bleibt noch die Frage anzugehen, ob unsere revolutionären Aktivitäten messbar sind. In einer revolutionären Situation manifestiert sich die revolutionäre Arbeit im Aufbau der revolutionären Gegenmacht bzw. in entsprechende Strukturen. Diese spielen sich nicht nur in den Köpfen der Menschen ab. Sie materialisieren sich vielmehr in den verschiedensten Formen (Befreite Gebiete. Rote Zonen, ArbeiterInnen- und SoldatInnenräte etc).

Wir befinden uns allerdings nicht in einer revolutionären Situation - auf diese muß erst hingearbeitet werden. In einer solchen Phase, in welcher es stark um die Entwicklung des Klassenbewußtseins geht und in welcher klare Positionen fehlen, ist die revolutionäre Arbeit kaum messbar, zumindest nicht in Zugeständnissen der Herrschenden. Sichtbar sind die kleinen Niederlagen der Bourgeoisie, der aktive Widerstand, der sich ganz praktisch und nicht nur symbolisch manifestiert. Viel wichtiger sind aber die Auswirkungen auf unserer Seite. Was hat der Kampf mit den politischen Gefangenen für unseren Prozess gebracht? Die neuen Erfahrungen in diesem Prozess können, richtig verwertet, anderen Kämpfen wertvolle Impulse geben. Das sind 'Erfolge', die zwar nicht spektakulär sind, den Verlauf des revolutionären Prozesses aber ganz allgemein ausmachen und bestimmen.

Die eigene Seite zu verstärken bedeutet auch, besser in der Lage zu sein, mit unseren Inhalten an den fortschrittlichen und interessierten Teil der Klasse zu gelangen und sie dafür zu gewinnen.

Zürich im August 1990

Verschiedene Genossinnen und Genossen

ERKLÄRUNG DER RAF ZUM ANGRIFF AUF NEUSEL

„Menschen, die sich weigern, den Kampf zu beenden — sie gewinnen entweder oder sie sterben, anstatt zu verlieren und zu sterben"
(Aus dem letzten Brief von Holger Meins)

José Manuel Sevillano ist tot. Er wurde im Mai nach 177 Tagen Hungerstreik von der spanischen Regierung ermordet.

Die gefangenen Genossinen und Genossen aus Grapo und PCE(R) kämpfen seit 8 Monaten mit einem harten und langen Streik für ihre Wiederzusammenlegung.

Sie müssen mit ihrer Forderung durchkommen, und sie brauchen dafür die Solidarität und Initiative von allen, denen es ernst ist mit radikaler Veränderung und dem Kampf für eine menschliche Gesellschaft.

Der spanische Staat setzt bisher gegen die Gefangen die harte Haltung und Folter durch. Bei ihm liegt die Verantwortung und Entscheidung, aber die Richtlinien dafür werden in westeuropäischen- und Nato-Gremien festgelegt, und deshalb ist die BRD als führende europäische Macht genauso für den Tod von José Manuel Sevillano verantwortlich.

Am 27.7.90 haben wir mit dem „Kommando José Manuel Sevillano" den Aufstandsbekämpfungs-Experten Hans Neusel, Staatssekretär im Bonner Innenministerium, angegriffen.

Wir haben das militärische Ziel der Aktion verfehlt — die Explosion sollte seinen sicheren Tod aber auch den hundertprozentigen Schutz Unbeteiligter gewährleisten. In dieser Spanne haben wir die Sprengstoffmenge zu niedrig berechnet.

Wir wollten Neusel für seine Verbrechen zur Verantwortung ziehen. Er organisiert und führt den Krieg gegen alle, die für Befreiung, Selbstbestimmung und ein menschenwürdiges Leben und gegen die Zerstörung, die von diesem System ausgeht, kämpfen.

Neusel ist seit 85 treibende Kraft bei vielen Trevi-Treffen, von ihm gingen zahlreiche Initiativen zur Intensivierung und Vereinheitlichung der westeuropäischen Aufstandsbekämpfung und menschenverachtenden Flüchtlingspolitik aus. Daß sich seit 87 „Terrorismus-Experten" der Weltwirtschafts-Gipfel-Staaten regelmäßig treffen, geht auf die Initiative Neusels und des französischen Innenministeriums zurück.

In allen Krisenstäben, die mit Widerstandsbekämpfung zu tun haben (ob wegen der Entführung von Managern deutscher Multis im Libanon, Koordinierung der Fahndung nach Aktionen von uns...) und den Geheimdienstausschüssen der Regierung ist Neusel entweder Mitglied, oft auch Vorsitzender.

Im Frühjahr 89, als die Gefangenen hier im Hungerstreik waren, um ihre Zusammenlegung zu erkämpfen, war Neusel (vor der Ernennung von Schäuble zum Innenminister) faktisch Chef des Ministeriums — Zimmermann hatte sich schon lange vorher inoffiziell aus dieser Funktion verabschiedet.

In dieser Zeit puschte das Innenministerium offensiv die Parole: „Der Staat darf sich nicht von diesen Gefangenen erpressen lassen."

Bei Treffen von Vertretern der Länder-Justizministerien war Neusel dabei, um dort die Linie des Innenministeriums zu vertreten.

Im Zusammenhang mit dem Hungerstreik hier, war von Anfang an klar:

Solange die harte Haltung der Regierung nicht durch den Kampf der Gefangenen und all derer, die die Durchsetzung der Forderung nach Zusammenlegung zu ihrer eigenen Sache gemacht hatten, gebrochen ist, solange ist Neusel Teil der Fraktion, die über die Leichen unserer Genossinen und Genossen gehen will.

Die eisenharte Nato-Linie vertritt Neusel für die Bundesregierung aktuell in dem Angriff der westeuropäischen Bestie gegen die gefangenen Revolutionäre in Spanien.

Neusel verkörpert — wenn auch indirekt — die personelle Kontinuität des deutschen Faschismus vom 3. Reich zum „Großdeutschland", das auf das 4. Reich zusteuert.

Er hat seine politische Karriere über viele Jahre an der Seite von Alt-Nazi und Ex-Bundespräsident Carstens gemacht und formuliert auch öffentlich seine faschistischen Gedanken und Ideen ohne jeden Versuch einer schein-demokratischen Ummäntelung.

Als es 87 um die Aufnahme von 14 chilenischen gefangenen Revolutionären ging, die von dem faschistischen Militärregime zum Tode verurteilt worden waren, verlangte Neusel zuvor von ihnen die „Entkräftung der gegen sie erhobenen Vorwürfe" — was nichts anderes hieß, als daß er ihre Hinrichtung forderte.

Neusel hat die Entscheidung über den Einsatz der GSG 9 und ist beteiligt an der Entscheidung darüber, wer von dieser Killertruppe ausgebildet wird, wie z. B. türkische Spezialeinheiten, die heute in Kurdistan das Volk niedermetzeln.

Die Offensive gegen die Gefangenen in Spanien, mit der sich die sozialistische Regierung unter Gonzales endgültig — gerade in Hinblick auf „Europa 92" — als zuverlässiges Mitglied der Kernstaaten des europäischen Machtblocks profilieren will, läuft mit voller Rückendeckung der übrigen westeuropäischen Staaten. Dieser Block mit der BRD an der Spitze hat sich heute zur Weltmacht aufgeschwungen und muß gegen die sich ständig verschärfenden Widersprüche, die sich schon lange nicht mehr befrieden lassen, die innere Stabilität durchsetzen.

Vor diesem Hintergrund läuft aktuell quer durch alle westeuropäischen Länder der Versuch, jeden Gedanken an Widerstand und Selbstbestimmung im eisernen Würgegriff und der permanenten Demonstration der Totalität ihrer Macht, zu erstikken.

Und in diesem Zusammenhang hat die Frage, ob die Gefangenen in Spanien mit ihrem Kampf durchkommen, für die gesamte nächste Phase, dem Neuaufbau revolutionärer Praxis in Westeuropa, große Bedeutung.

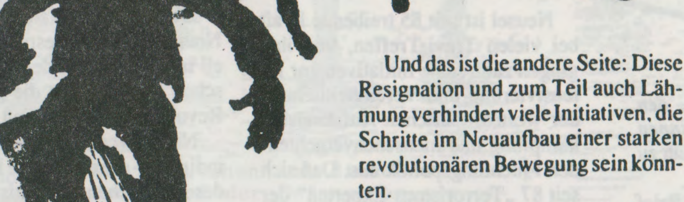
So wie der BRD-Staat 77 versucht hat, über unsere Niederlage ein für allemal mit dem Problem der Guerilla Schluß zu machen und gleichzeitig die gesamte Linke hier in tiefe Resignation und Ohnmacht zu stürzen, so zielt der Angriff auf die Gefangenen aus Grapo und PCE(R) zugleich auf die gesamte revolutionäre Bewegung und alle fortschrittlichen Kräfte in Westeuropa.

Die Zerschlagung der Gefangenenkollektive und die Isolierung der Genossinen und Genossen soll einen Umschlag in der Entwicklung der letzten Jahre einleiten und das genau an der Frage, wo die Einheit und das Bewußtsein über die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns quer durch Westeuropa in den revolutionären Bewegungen und bei vielen, denen es um radikale Veränderungen geht, am weitesten entwickelt ist.

Der Versuch, diesen Umschlag durchzusetzen, kommt aus der internationalen Entwicklung: Der Imperialismus hat den Kalten Krieg gewonnen. Die Auflösung des sozialistischen Blocks und damit auch seiner historischen Funktion für die Befreiungsprozesse im Trikont hat zu einer neuen Stabilisierung des imperialistischen Machtblocks geführt.

Die rasende Entwicklung der letzten Monate und die Einverleibung der DDR hat die BRD innerhalb Westeuropas zu uneingeschränkter Vormacht und den ganzen westeuropäischen Block zur Weltmacht gebracht.

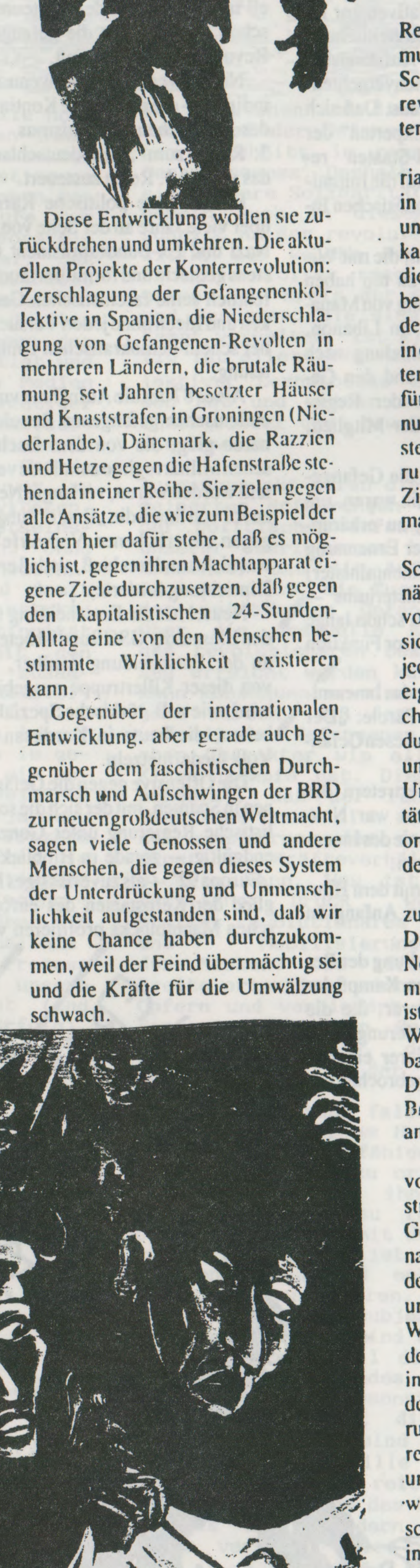




Aus dieser neuen Machtposition versuchen sie heute an jedem Punkt Terrain gegen alle revolutionären Kämpfe und Kämpfe um Lebensbedingungen zurückzugewinnen und da, wo von unten schon Ziele durchgesetzt wurden, die Entwicklung wieder zurückzudrehen.

Seit Anfang/Mitte der 80er Jahre, als der Befreiungsprozeß weltweit an Grenzen gestoßen war, mußten die Kämpfenden überall anfangen, nach neuen Wegen zu suchen. Das hieß in vielen Ländern im Trikont, daß zu den revolutionären Befreiungsbewegungen Basisbewegungen entstanden sind, die für die Veränderung der unmenschlichen und unwürdigen Lebensbedingungen kämpfen und angefangen haben, ihren Alltag selbst zu organisieren. So hat sich in verschiedenen Ländern (die Intifada in Palästina und Kurdistan oder die Befreiungsbewegungen in El Salvador oder den Philippinen) eine Macht von unten herausgebildet, die neben der reaktionären Staatsmacht existiert.

Diese Entwicklung hat ihren Ausdruck auch in den Metropolen. Die Kämpfe, die sich in den letzten Jahren hier entwickelt haben und in denen unterschiedliche Menschen zusammengekommen sind, sind Kämpfe für Veränderungen hier und sofort. Zum einen richten sie sich gegen zerstörerische imperialistische Projekte. Zum anderen sind aus der Erfahrung vieler, daß der kapitalistische Alltag mit Konkurrenz, der Beziehungslosigkeit der Menschen untereinander, dem Leben in der Isolation zerstörerisch ist, Kämpfe für selbstbestimmte Lebenszusammenhänge entstanden. Das ist der Kern davon, daß in ganz Westeuropa zum Beispiel Hausbesetzerbewegungen entstanden. Da, wo sich Menschen selbstbestimmte Räume erkämpft haben, sind neue Möglichkeiten und Bezugspunkte für die Herausbildung einer revolutionären Bewegung entstanden.



Diese Entwicklung wollen sie zurückdrehen und umkehren. Die aktuellen Projekte der Konterrevolution: Zerschlagung der Gefangenenkollektive in Spanien, die Niederschlagung von Gefangenen-Revolten in mehreren Ländern, die brutale Räumung seit Jahren besetzter Häuser und Knaststrafen in Groningen (Niederlande), Dänemark, die Razzien und Hetze gegen die Hafenstraße stehen da in einer Reihe. Sie zielen gegen alle Ansätze, die wie zum Beispiel der Hafen hier dafür stehe, daß es möglich ist, gegen ihren Machtapparat eigene Ziele durchzusetzen, daß gegen den kapitalistischen 24-Stunden-Alltag eine von den Menschen bestimmte Wirklichkeit existieren kann.

Gegenüber der internationalen Entwicklung, aber gerade auch gegenüber dem faschistischen Durchmarsch und Aufschwingen der BRD zur neuen großdeutschen Weltmacht, sagen viele Genossen und andere Menschen, die gegen dieses System der Unterdrückung und Unmenschlichkeit aufgestanden sind, daß wir keine Chance haben durchzukommen, weil der Feind übermächtig sei und die Kräfte für die Umwälzung schwach.

Und das ist die andere Seite: Diese Resignation und zum Teil auch Lähmung verhindert viele Initiativen, die Schritte im Neuaufbau einer starken revolutionären Bewegung sein könnten.

Die Entscheidung gegen das imperialistische System und für eine Welt, in der die Menschen selbstbestimmt und frei leben können, zu kämpfen, kann nicht davon abhängig sein, ob die eigene Seite oder der Feind in einer bestimmten Phase stark ist, also ob der Sieg in greifbarer Nähe liegt oder in einem langen Kampf durchgefochten werden muß. Die Entscheidung für den revolutionären Kampf kann nur aus der eigenen Erfahrung im System und seiner Brutalität und Zerstörung kommen und aus den eigenen Zielen und Vorstellungen — eben wie man leben will.

Wir denken, daß ein wichtiger Schlüssel für viele, aber auch für die nächsten Schritte im Aufbau von revolutionärer Gegenmacht darin liegt, sich diese Erfahrung, denn die ist bei jedem Menschen die Wurzel für den eigenen Aufbruch, bewußt zu machen. Die Erfahrung der Zerstörung durch das System kann zu bewußten und endgültigen Entscheidung für die Umwälzung der herrschenden Realität und für ein selbstbestimmtes und organisiertes Leben gebracht werden.

Wir alle müssen es jetzt anpacken, zur gemeinsamen Kraft zu werden. Die Entscheidung, die Aktion gegen Neusel jetzt und im Zusammenhang mit dem Streik in Spanien zu machen, ist für uns ein neuer Schritt auf dem Weg, zusammen Gegenmacht aufzubauen im gemeinsamen Kampf für die Durchsetzung einer Forderung, die Brennpunkt in der gesamten Auseinandersetzung ist.

Wir hatten nicht von Anfang an vor, in die Entwicklung des Hungerstreiks der spanischen Genossen und Genossinnen zu intervenieren. Erst nachdem klar war, daß selbst nach dem Mord an José Manuel Sevillano und den sich daran verschärfenden Widersprüchen in Spanien selbst und den vielen und vielfältigen Initiativen in anderen westeuropäischen Ländern für die Durchsetzung der Forderung die Gonzales-Regierung an ihrer harten Haltung festhalten will — und eben der Einschätzung, daß der westeuropäische Block an der Zerschlagung der Gefangenenkollektive in Spanien und der Liquidierung der Genossen dort, die ganze Entwicklung und Bedingungen für alle Kämpfe zurückdrehen und umkehren will — haben wir uns zur bewaffneten Intervention entschlossen. Nur eine bewaffnete Aktion konnte diese festgefressene Situation wieder offen machen. Sie kann alle Initiativen, die zum Streik bis jetzt gelaufen sind, zu neuer Schärfe bringen, und sie macht vor allem einen neuen Anlauf möglich, weil sie den politischen Raum dafür aufmacht. Jede Initiative, die jetzt kommt, zählt!

Es ist heute so, und wird aus den unterschiedlichen Bedingungen in den einzelnen Ländern und der verschiedenen Schwerpunkte, die die Kämpfenden in diesen Ländern für sich bestimmen, weiter so sein, daß sich die antiimperialistische Front in Westeuropa aus einer Vielfalt von Kämpfen zusammensetzt.

Wir denken, daß es jetzt möglich ist und ein erster gemeinsamer Schritt im Neuaufbau einer starken revolutionären Bewegung sein kann, daß wir uns über die Brennpunkte in der Konfrontation Imperialismus/Befreiung verständigen, um daran zur gemeinsamen Intervention zu kommen.

So soll unser Angriff jetzt in zwei Richtungen wirken, die eine, konkret zur Durchsetzung der Forderung der Gefangenen und im Aufbau revolutionärer Gegenmacht in Westeuropa, und die andere, als Einleitung einer langen Kampfphase gegen die neuentstandene großdeutsche/westeuropäische Weltmacht.

Die BRD und neuen Machteliten der DDR verfolgen mit dem Schritt zum Großdeutschland dieselben Ziele und imperialen Pläne wie der Nazi-Faschismus. Der dritte Überfall, den das deutsche Kapital in diesem Jahrhundert auf die Völker Europas fürt, wird nicht mit militärischen Mitteln, sondern mit den Mitteln der Wirtschaft und Politik geführt. Die Unterwerfung von Millionen Menschen unter die Prinzipien von Markt, Profit und Warenstruktur bringt neues Leid und Elend für die Völker. Es werden diesmal nicht Millionen Tote und ausgelöschte Dörfer sein, sondern Millionen entwürdigte und unterdrückte Menschen, die an der Zerstörung ihrer Lebensstrukturen und menschlichen Beziehungen verzweifeln und innerlich — in ihrer Seele — zugrunde gehen sollen. Und auf der Basis der neuen Macht, die das BRD-Kapital an der Spitze Westeuropas aus dieser Entwicklung zieht, wollen sie zu einer neuen Runde in der Unterwerfung und Ausplünderung der Völker im Trikont ausholen.

Wir stellen uns mit aller Kraft gegen diese Entwicklung, weil es unsere Aufgabe im internationalen Klassenkrieg ist, sie mit diesen Plänen nicht durchkommen zu lassen.

Gegen den Sprung der westeuropäischen Bestie unseren Sprung im Aufbau revolutionärer Gegenmacht!

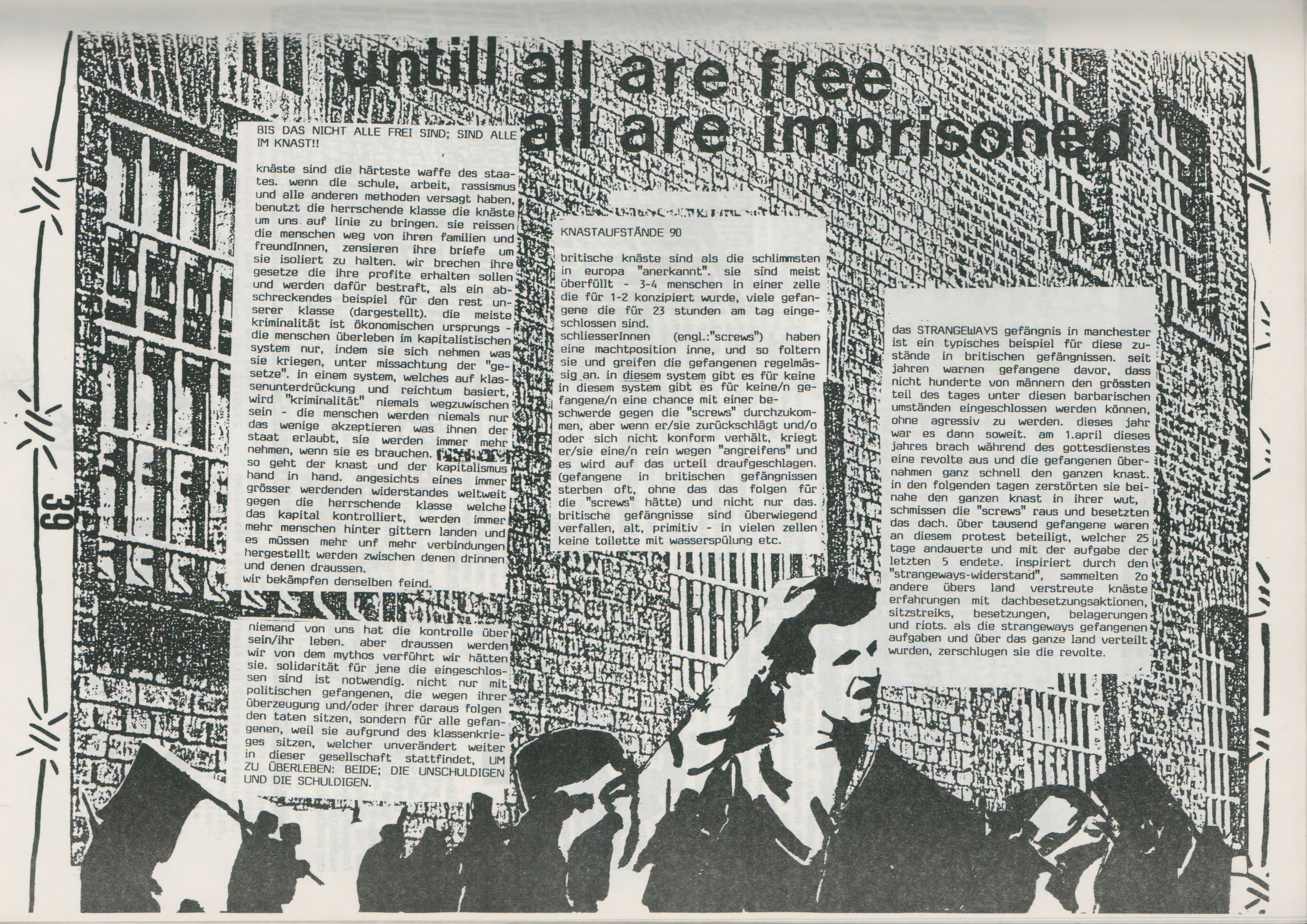
Die Wiederzusammenlegung der Gefangenen von GRAPO und PCE(r) gemeinsam durchsetzen — die Zusammenlegung aller revolutionären Gefangenen und damit die Perspektive für ihre Freiheit erkämpfen!

Krieg der Weltmacht BRD/Westeuropa!

Den bewaffneten Kampf organisieren!

Zusammen kämpfen und wir werden zusammen siegen!

Rote Armee Fraktion (29.7.90)



untill all are free all are imprisoned

BIS DAS NICHT ALLE FREI SIND; SIND ALLE IM KNAST!!

knäste sind die härteste waffe des staates. wenn die schule, arbeit, rassismus und alle anderen methoden versagt haben, benutzt die herrschende klasse die knäste um uns auf linie zu bringen. sie reissen die menschen weg von ihren familien und freundInnen, zensieren ihre briefe um sie isoliert zu halten. wir brechen ihre gesetze die ihre profite erhalten sollen und werden dafür bestraft, als ein abschreckendes beispiel für den rest unserer klasse (dargestellt). die meiste kriminalität ist ökonomischen ursprungs - die menschen überleben im kapitalistischen system nur, indem sie sich nehmen was sie kriegen, unter missachtung der "gesetze". in einem system, welches auf klassenunterdrückung und reichtum basiert, wird "kriminalität" niemals wegzuwischen sein - die menschen werden niemals nur das wenige akzeptieren was ihnen der staat erlaubt, sie werden immer mehr nehmen, wenn sie es brauchen. so geht der knast und der kapitalismus hand in hand. angesichts eines immer grösser werdenden widerstandes weltweit gegen die herrschende klasse welche das kapital kontrolliert, werden immer mehr menschen hinter gittern landen und es müssen mehr unf mehr verbindungen hergestellt werden zwischen denen drinnen und denen draussen.
wir bekämpfen denselben feind.

niemand von uns hat die kontrolle über sein/ihr leben. aber draussen werden wir von dem mythos verführt wir hätten sie. solidarität für jene die eingeschlossen sind ist notwendig. nicht nur mit politischen gefangenen, die wegen ihrer überzeugung und/oder ihrer daraus folgen den taten sitzen, sondern für alle gefangenen, weil sie aufgrund des klassenkrieges sitzen, welcher unverändert weiter in dieser gesellschaft stattfindet, UM ZU ÜBERLEBEN: BEIDE; DIE UNSCHULDIGEN UND DIE SCHULDIGEN.

KNASTAUFSTÄNDE 90

britische knäste sind als die schlimmsten in europa "anerkannt". sie sind meist überfüllt - 3-4 menschen in einer zelle die für 1-2 konzipiert wurde, viele gefangene die für 23 stunden am tag eingeschlossen sind.
schliesserInnen (engl.:"screws") haben eine machtposition inne, und so foltern sie und greifen die gefangenen regelmässig an. in diesem system gibt es für keine in diesem system gibt es für keine/n gefangene/n eine chance mit einer beschwerde gegen die "screws" durchzukommen, aber wenn er/sie zurückschlägt und/o oder sich nicht konform verhält, kriegt er/sie eine/n rein wegen "angreifens" und es wird auf das urteil draufgeschlagen. (gefangene in britischen gefängnissen sterben oft, ohne das das folgen für die "screws" hätte) und nicht nur das. britische gefängnisse sind überwiegend verfallen, alt, primitiv - in vielen zellen keine toilette mit wasserspülung etc.

das STRANGEWAYS gefängnis in manchester ist ein typisches beispiel für diese zustände in britischen gefängnissen. seit jahren warnen gefangene davor, dass nicht hunderte von männern den grössten teil des tages unter diesen barbarischen umständen eingeschlossen werden können, ohne agressiv zu werden. dieses jahr war es dann soweit. am 1.april dieses jahres brach während des gottesdienstes eine revolte aus und die gefangenen übernahmen ganz schnell den ganzen knast. in den folgenden tagen zerstörten sie beinahe den ganzen knast in ihrer wut, schmissen die "screws" raus und besetzten das dach. über tausend gefangene waren an diesem protest beteiligt, welcher 25 tage andauerte und mit der aufgabe der letzten 5 endete. inspiriert durch den "strangeways-widerstand", sammelten 2o andere übers land verstreute knäste erfahrungen mit dachbesetzungsaktionen, sitzstreiks, besetzungen, belagerungen und riots. als die strangeways gefangenen aufgaben und über das ganze land verteilt wurden, zerschlugen sie die revolte.



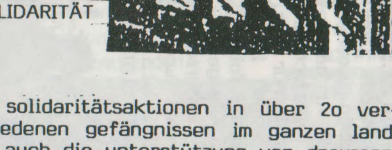
Paul Hill (einer der guildford 4) und Dominic Noonan, welche beide eine zeit im Strangeways-gefängnis verbracht haben sagten, dass, dieses gefängnis jederzeit hätte hochgehen können - die ärgerniss und frustrationsgrenze war schon seit jahren erreicht.

angehörige, von den gefangenen vom dach, versammelten sich während der besetzung regelmässig draussen - viele von ihnen drückten ihre solidarität aus und im gegen satz zu der medienberichterstattung, appellierten sie nicht an die gefangenen aufzugeben und ihre aktion zu beenden, sondern unterstützten sie in ihren forderungen. die streikwachen vor dem strabgeways wurden von der polizei gehasst; die mutter von Paul Taylor, einer der letzten die aufgaben, wurde angegriffen und verhaftet.

auch unter der arbeitenden klasse war unterstützung für die gefangenen durch das ganze land spürbar. die meisten menschen kennen eine/n freund/in oder verwandten, der/die im knast sass/sitzt oder besuche dort macht und konfrontiert wurde mit verbalen beschuldigungen oder erniedriegenden durchsuchungen seitens der "screws".(england hat die zweithöchste gafangenenanzahl hinter der türkei innerhalb europas). jede/r wusste, was die gefangenen taten und wofür sie stehen.



SOLIDARITÄT



die solidaritätsaktionen in über 2o verschiedenen gefängnissen im ganzen land, wie auch die unterstützung von draussen, zeigte den weg nach vorne, verbindungen zwischen drinnen und draussen aufzubauen. es gabe die forderung nach einer gefangenen "charter" (verfassung) in der die minimalsten rechte der gefangenen festgeschrieben werden, wie längere besuchszeiten, revisionsrecht, beendigung der postzensur und mehr.

das muss jetzt kurzfristig unterstützt werden. längerfristig ist es lebensnotwendig zu sehen, dass gefängnisse nicht in humane und bequeme plätze umgewandelt werden können. ihre funktion ist es ja die identität der gefangenen zu zerstören und zu isolieren. der kampf um die gefäng nis reform muss verbunden und erweitert werden mit dem kampf gegen das system und für eine gesellschaft der zusammenarbeit und gegenseitige hilfe.

ABC: The Anarchist Black Cross.

ABC ist ein internationales netzwerk von aktivistInnen und gruppen, welche unterstützungsarbeit für/mit gefangenen mache

machen. ursprünglic wurde es gegründet um anarchistinnen/klassenkriegsgefangene zu unterstützen, und durch die fehlende kraft und die wenigen menschen die damit beschäftigt sind, konzentrieren sie sich oft auf einzelne. neulich begannen die ABC gruppen sich zu erweitern und ihre unterstützung hängt davon ab, wieviele kräfte verfügbar sind

ABC gruppen/personen schreiben gefangenen, publizieren einzelne fälle, versuchen in den knästen was mit den gefangenen zu organisieren, machen unschuldskampagnen und bringen die fälle derer, die es wollen in das bewusstsein der öffentlichkeit. bis jetzt sind wir ein kleines netzwerk, aber das wachsen des widerstandes in den knästen wird hoffentlich auch uns dazu veranlassung geben.
auch uns dazu veranlassung geben, engere verbingungen durch die gefängnismauern zu schliessen.

CONVICTION

ist eine gruppe, die fälle von unschuldigen gefangenen veröffentlicht. sie haben viel gegen den "West Midlands Serious Crimes Squad" (irgend ein schweinischer gerichtshof, die übersetzerin), welcher Martin Fornan und den Birmingham 6 was anhängte, getan.

Contact; PO Box 522 Sheffield S1 3FF, UK.

PLA:

ursprünglich: Prisoners Liberation Army (gefangenen befreiungsarmee) welche aktivistInnen draussen hatte, welche die durchgeknallten "screws" auf den knastparkplätzen zusammenschlug.

jetzt heisst sie "Prisoners League Association" und versucht die gefangenen gegen die brutalen bedingungen zu vereinen. PLA"chef" Dominic Noonan wird regelmässig verlegt, um zu verhindern,

dass er sich irgendwo eingewöhnt, aber das gibt ihm nur gelegenheit um noch mehr kontakte für die PLA zu schliessen. jetzt versuchen sie ihm "Konspirativität" anzuhängen mit blick auf die strangewaysreolte.



PROZESS GEGEN 2 IREN, DUESSELDORF/BRD



Demonstrantinnen und Demonstranten vor dem Oberlandesgericht am 1.Prozeßtag

Am 16.8.90 wurde der Prozeß gegen die beiden Iren Gerry Hanratty und Gerry Mc Geough eröffnet. Sie werden angeklagt, gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz verstoßen zu haben und an einem Anschlag auf eine Kaserne der britischen Rheinarmee in Duisburg und Gerry Mc Geough zusätzlich an einem Anschlag in Mönchengladbach-Rheindahlen beteiligt gewesen zu sein.
Am ersten Prozeßtag war die Presse zahlreich vertreten und zeigte auch großes Interesse an der von den Irland-Solidaritätsgruppen veranstalteten Kundgebung vor dem Oberlandgericht in Düsseldorf. Neben Infos zu den Hintergründen des Prozeßes und über das Verhältnis zu den beiden Gefangenen und zur republikanischen Bewegung, gab es irische Musik und Gedichte von Gerry Hanratty wurden vorgelesen.
Bereits bevor die Bundesanwaltschaft (BAW) den Anklagesatz verlesen konnte, stellte Rechtsanwalt Deckers für Gerry Hanratty den Antrag, Teile daraus zu streichen, da in ihnen die Beiden als Mitglieder der Provisional Irish Republican Army (PIRA) und somit laut Anklagesatz als "Angehörige einer ausländischen terroristischen Vereinigung" bezeichnet werden. Die Begründung des Anwaltes für diesen Antrag fußte hauptsächlich auf dem Fakt, daß die beiden ja nicht nach §-129a STGB angeklagt seien und somit die Frage einer Mitgliedschaft auch nicht in den Anklagesatz gehöre. Da "terroristische Vereinigung" ein Rechtsbegriff nach §129a sei, der aber nicht zur Debatte stehe, handele es sich bei der Formulierung im Anklagesatz folglich um eine politische Verwendung, die auf eine Diskriminierung der Angeklagten hinauslaufe und den politischen Kern des irischen Konfliktes negiere. Gerry Hanratty unterstützte den Antrag mit einer eigenen Begründung, in der er über Bezüge auf die irische Geschichte deutlich machte, daß der irische Freiheitskampf berechtigt ist und eben nicht terroristisch sein kann. Die BAW führte formalrechtliche Argumente dagegen an und machte dadurch deutlich, daß die beanstandeten Passagen zur Stützung der politischen Durchsetzbarkeit des § 120 GVG (Gerichtsverfassungsgesetz) dienen sollen. (Der §120GVG war gleichzeitig mit der Erneuerung des§129a ausgeweitet worden. Bedeutungsvoll ist in diesem Fall der Teil, der die Zuständigkeit des Oberlandesgerichtes- und entsprechend der BAW und des Bundesgerichtshofes - für"nicht oder nicht nur im Inland bestehende Vereinigungen" festlegt, "deren Zweck oder Tätigkeit die Begehung von Straftaten dieser Art zum Gegenstand hat", gemeint sind Straftaten nach §129aStGB.) Der Antrag wurde dann formalrechtlich ohne genauere Begründung abgelehnt. Anschließend wurde der Anklagesatz in der ursprünglichen Form verlesen und die Gerrys erhielten die Möglichkeit, sich zur Anklage zu äußern. Gerry Mc Geough nutzte dies zu einer Erklärung, in der er noch einmal die Rolle, der BAW in diesem Verfahren kennzeichnete, und die britischen Interessen und ihre terroristische Politik im Nordosten Irlands darstellte. Er ging auch ausführlich auf die Haftbedingungen hier ein und machte deutlich, daß es nie gelingen werde, sie mit derartigen Maßnahmen zu brechen.
Am zweiten Tag, dem 17.8., wurden bereits die ersten ZeugInnen vernommen. An diesem und den folgenden Prozeßtagen waren vor allem Bullen aus der BRD, Belgien und den Niederlanden geladen, die teilweise recht ausführlich über die internationale Zusammenarbeit in Europa berichteten. Bei dieser Gelegenheit wurde aber auch deutlich, daß der Verteidigung bisher verschiedene Unterlagen nicht zugänglich gewesen waren, die sie jetzt erst anfordern mußte.
Trotz der nicht gerade anheimelnden Umgebung und deutlicher Attacken der BAW in Richtung ZuschauerInnen, war die Atmosphäre während der ersten Wochen recht gut. Die Gerrys erhielten viel Beifall, es wurde einander zugelächelt, auch Gespräche zwischen ihnen und Verwandten oder FreundInnen waren während der Verhandlungspausen immer mal wieder möglich.

Bisher wurde eine Broschüre mit dem Titel "Die Mächtigen erscheinen nur mächtig,solange wir auf unseren Knien leben - erheben wir uns!!" und ein aktuelles "Prozeßinfo" veröffentlicht, beide allerdings nur auf deutsch.Bestellungen könnt ihr an die Irland-Solidaritätsgruppem richten:

Irland Solidarität West-Berlin
c/o Asta FU
Kiebizweg 23
1000 West-Berlin 33

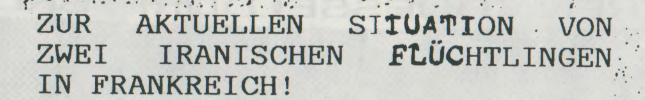
Die beiden Gerrys freuen sich immer über Post.Schreibt ihnen auf Englisch:

Gerry McGeough
Gerry Hanratty
beide über 6. SS OLG Düsseldorf
Cecilienalle 3
4000 Düsseldorf

Die Prozeßtermine sind:

15./18./19./26.10.90 um 9 Uhr
2./8./9./15./16./22./30.11.90 um 9 Uhr
6./7./13./14./20./21.12.90 um 9 Uhr
2./3./4.1.91 um 9 Uhr





ZUR AKTUELLEN SITUATION VON ZWEI IRANISCHEN FLÜCHTLINGEN IN FRANKREICH!

Azita Monachipour und Djaber Kalibi sind zwei iranische kommunistische Militante, denen jetzt die Ausweisung aus Frankreich droht.

Djaber Kalibi, 1936 in Ahwaz im Iran geboren, war während seines Studiums in Österreich und der BRD Mitglied der Führung des CISNU (Iranische Studentenvereinigung) und erhielt 1977 in der BRD politisches Asyl. Nach dem Sturz des Schah 1979 in den Iran zurückgekehrt, beteidigte er sich am Aufbau der "Volksfedayin-Guerilla/ Befreiungsarmee", mußte aber nach Zerschlagung der Organisation nach Frankreich fliehen. 1983 wurde er als politischer Flüchtling anerkannt.

Azita Monachipour stammt aus Tehran, lebt seit Mitte der 70er Jahre in Frankreich und ist dort seit dem politisch aktiv. Zusammen mit Djaber war sie Anfang der 80er Jahre Gründungsmitglied der "Neuen Iranischen Kommunistischen Bewegung", die sich zur Aufgabe gesetzt hatte, die Niederlage der revolutionären Bewegung im Iran aufzuarbeiten und die Grundlage für eine politische Neubestimmung zu schaffen. Diese Organisation existiert heute allerdings nicht mehr. Auch Azita wurde 1983 als politischer Flüchtling in Frankreich anerkannt.

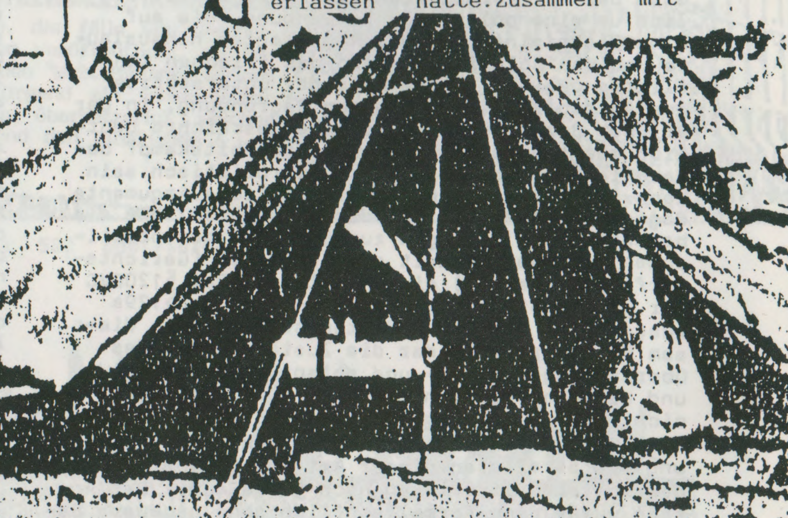
Beide wurden am 20. September 86 in Paris verhaftet und vom französischen Geheimdienst DST vier Tage lang gefoltert (Plastiksäcke über den Kopf gezogen, Schläge, Tritte und angedrohte Erschießungen), wovon Djaber einen Gehörschaden davontrug.

Am 18.3.87 wurden sie vom Landgericht Paris wegen "Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung", der Neuen Iranischen Kommunistischen Bewegung und wegen des "Versuchs, die öffentliche Ordnung durch Terror zu stören" zu vier Jahren Haft verurteilt. Außerdem wurde gegen sie mit diesem Urteil eine 5jährige Aufenthaltsbeschränkung für 32 der 90 französischen Departments verfügt.

Von solchen Aufenthaltsbeschränkungen sind auch ehemalige französische politische Gefangene betroffen. Dominique Poiré und Jean Asselmeyer, ehemals in der Zeitung "L' Internationale" und auch von diesen Maßnahmen betroffen, schrieben dazu in einem Brief: "Für uns ist dieses Aufenthaltsverbot die Fortsetzung einer Politik, die der Staat in den Gefängnissen anwendet, es ist die Fortsetzung der Politik der Isolation. Ihr Ziel ist es, jede politische Reflexion und Auseinandersetzung zwischen den Gefangenen Militanten zu verhindern, auch nach ihrer Entlassung. Es ist ein Exil im "eigenen Land", daß versucht jeden Militanten von seinen Angehörigen, von seinen Genossen und den Unabhängigkeitskämpfer von seinem Volk zu trennen. Es zielt darauf jeden kollektiven Willen und jede kollektive Initiative zu brechen."

Der Prozeß gegen die beiden stand im Zusammenhang mit der Absicht des französischen Staates, seine Beziehungen zum Iran zu "normalisieren". Die iranische Regierung hatte im April verlangt, Frankreich solle seine Unterstützung des Irak im Golfkrieg einstellen und die Bewegungsfreiheit der iranischen Oppositionellen drastisch einschränken. Im Gegenzug wollte sie ihren Einfluß auf schiitische Gruppen im Libanon zugunsten französischer Geiseln ausüben.

Djaber wurde am 2.12.89 aus dem Knast entlassen und Azita ist seit dem 27.2.90 draußen. Die Verhaftung und Verurteilung von Azita und Djaber war die erstmalige Anwendung der neuen "Anti-Terror-Gesetze", die Frankreich am 9.9.1986 erlassen hatte. Zusammen mit

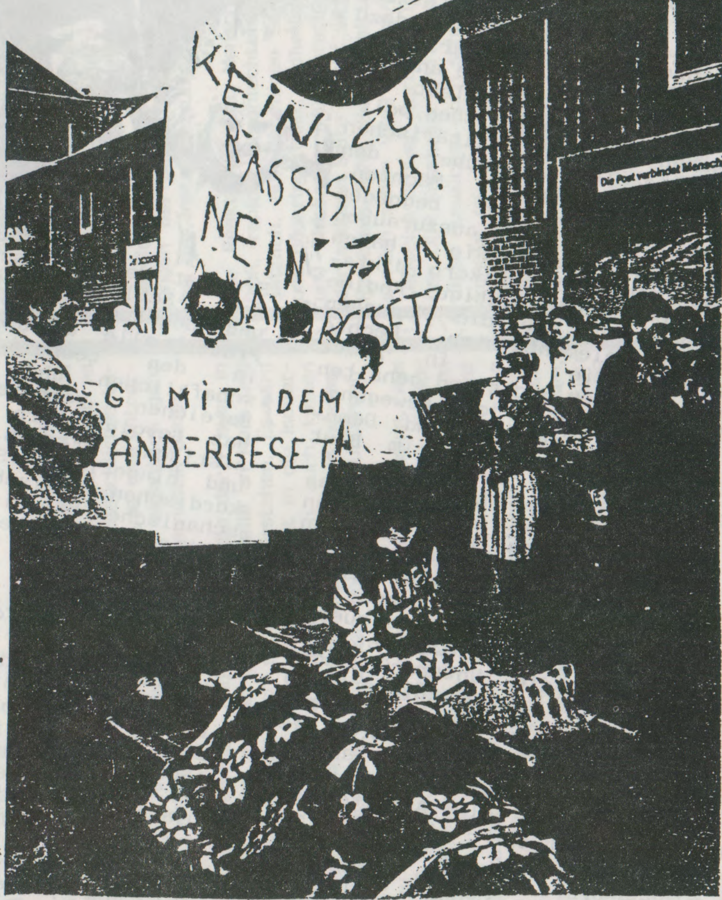




den "Anti-Terror-Gesetzen" und der Einrichtung eines Sondergerichts hatte die Chirac-Regierung 1986 Gesetzentwürfe gegen die "illegalen Immigranten" und für die Straffung der Ausweisungsverfahren vorgelegt, die jetzt von der "sozialistischen" Regierung in Kraft gesetzt wurden.

Die französische Regierung versucht jetzt Azita und Djaber, obwohl sie als politische Flüchtlinge anerkannt sind, aus Frankreich auszuweisen. Am 5.12.89 wurde Djaber vor die Ausweisungskommission des französischen Innenministeriums geladen, die eine Entscheidung zur Ausweisung fällte. Ein gleicher Beschluß war am 29.9. gegen Azita gefaßt worden. Die Ausweisungsentscheidung wurde am 20.12. vom Innenminister bestätigt, der Djaber gleichzeitig bis zu seiner Ausweisung unter Hausarrest stellte. Da er sich weigerte, dieser Aufforderung nachzukommen, wurde er am 26.1.90 anläßlich einer polizeilichen Vorladung verhaftet. Nach Protesten französischer und internationaler Menschenrechtsorganisationen wurde er jedoch am nächsten Tag wieder freigelassen. Wegen dieser Weigerung mußte sich Djaber im Februar zwei Tage lang vor Gericht verantworten, wobei die Staatsanwaltschaft sechs Monate forderte. Am 16.2. wurde er allerdings wegen formaler juristischer Fehler freigesprochen. Am 26.2. wurde ihm allerdings erneut eine Aufenthaltszuweisung zugestellt. Der Versuch der französischen Regierung, die beiden auszuweisen, verstößt gegen Art. 33 des "Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge" der Vereinten Nationen von 1951. Er reiht sich damit ein in eine lange Reihe der Maßnahmen, mit denen die imperialistischen Staaten, angeblich im "Kampf gegen den internationalen Terrorismus" (aktuell auch als "Anti-Drogen-Politik" verkauft), das geltende Völkerrecht unterlaufen oder in ihrem Interesse verdrehen.

Die Ausweisung politischer Flüchtlinge aus Frankreich an Länder, in denen sie politisch verfolgt werden, wird dort bereits seit mehreren Jahren praktiziert. Neben anderen Maßnahmen *ist* die Ausweisungspolitik Frankreichs auch ein Baustein in der internationalen Front der imperialistischen Staaten gegen nationale und antiimperialistische Befreiungsbewegungen und Menschen, die diese unterstützen. In Frankreich ist besonders das baskische Volk von diesen Maßnahmen betroffen. Das Konzept dazu wurde 1982 auf einer Konferenz westeuropäischer sozialdemokratischer Parteien in Rom entworfen, gefolgt von konkreten Absprachen zwischen Spanien und Frankreich, die 1984 zur Aufhebung des politischen Asyls für baskische Flüchtlinge in Frankreich führten. Seitdem wurden über 100 Baskinnen und Basken, viele waren als politische Flüchtling anerkannt, an Spanien ausgeliefert, 50 sind zur Zeit in verschiedenen Ländern Afrikas und Lateinamerikas deportiert, sie stehen teilweise unter Hausarrest und müssen die Abschiebung nach Spanien befürchten.





Darüber hinaus hat die Mitterand-Regierung 1981 den "politischen Status" der revolutionären Gefangenen abgeschafft und die Haftbedingungen durch die Einrichtung der QHS (Hochsicherheitstrakte) allgemein erheblich verschärft.
Der "politische Status" wurde in der Zeit der Befreiungskämpfe gegen den französischen Kolonialismus eingeführt und bedeutete die Anerkennung für die gefangenen Revolutionärinnen und Revolutionäre, daß sie sich in einem Krieg mit einem imperialistischen Staat befanden.
Dieser internationale Klassenkrieg wird natürlich nach wie vor geführt. Seine Existenz wird heute allerdings durch eine juristische Vernebelung wie z.B. durch die Anti-Terror-Gesetze geleugnet.
Eine der wichtigsten Forderungen der gefangenen Revolutionärinnen und Revolutionäre aus Action Direkt ist daher auch die Schließung der Hochsicherheitstrakte und die Anerkennung des "politischen Status" als Kriegsgefangene nach der Genfer Konvention.
Das Vorgehen Frankreichs, aber auch der anderen imperialistischen Staaten, gegen die iranische Opposition im Exil, soll auch dazu beitragen, das islamisch-faschistische Regime, das die imperialistischen Interessen im Iran sichert, zu stützen.
Djaber und Azita haben dazu in ihrem Prozeß in Paris gesagt: "Der Iran, wie alle anderen beherrschten Länder, lebt in einer wirtschaftlichen, politischen und militärischen Abhängigkeit gegenüber den imperialistischen Mächten. Die Letztgenannten begnügen sich nicht damit, auszurauben und auszubeuten. Sie haben den iranischen Völkern diktatorische und blutige Regime aufgezwungen, die die Menschen ihrer elementarsten Rechte berauben, die sie in Armut und sozialem Rückstand gehalten haben. Sie haben jede Bewegung, die nach Freiheit und Demokratie gestrebt hat im Blut erstickt."
Die politische Lage im Iran zwingt nach wie vor Menschen vor Verfolgung das Land zu verlassen und als Flüchtlinge im Exil zu leben. Noch einmal Djaber und Azita dazu: "Die islamische Republik hat zuerst die Massen entwaffnet, dann hat sie die Unterdrückungsorgane neuorganisiert, wie die Polizei und die Armee und sie hat die Pasdaran, die Komitees und viele andere hinzugefügt. Sie hat mit Bajonettschlägen die Arbeiterräte liquidiert, die die Fabriken kontrollierten, sie hat die Bauernräte, die die beschlagnahmten Landgüter kollektiv bearbeiteten im Blut erstickt.
Sie hat den iranischen Frauen den Schleier aufgezwungen und Gesetze erlassen, die den Frauen alle wichtigen Berufe in den technischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen verboten hat. Sie hat revolutionäre und kommunistische Frauen gefoltert und hingerichtet. Sie hat die kurdischen, türkischen, aserbaidschanischen, belutischen und arabischen Völker, die unter der persischen Ungerechtigkeit und dem Chauvinismus leiden mußten angegriffen und sie hat die Einwohner der Dörfer mit Napalm massakriert." (aus der Prozeßerklärung vom 18.3.88)
In ihrer Solidaritätserklärung zum Hungerstreik der politischen Gefangenen 1989 in der BRD schreiben Azita und Djaber: "Das einzige Mittel zur Bekämpfung der imperialistischen Barbarei ist der revolutionäre Kampf, international und proletarisch, auf der Basis des Marxismus-Leninismus."

(aus einem Flugblatt der AG-Internationalismus in der Volksfront Westberlin)

WAS WIR NOCH ZU SAGEN HÄTTEN



Folgenden Artikel über die Annektion der DDR wollen wir nicht ohne ein kritisches Vorwort abdrucken.
Wir haben eine lange und intensive Diskussion darüber geführt (geprüft und für "besonders diskussionsanregend" befunden) und uns für ihn entschieden, weil eine breitere Auseinandersetzung über die Entwicklung in der letzten Zeit bisher nicht gelaufen ist. Deshalb hat es uns gefreut, daß endlich mal der Versuch unternommen wurde, die Geschichte, die Fehler und damit auch die Ursachen für die derzeitige Entwicklung, sowie die aktuelle Situation zu analysieren. Wir denken auch, daß es wichtig ist, diese Diskussion in einer internationalen Zeitung zu führen, oder zumindest teilweise zu dokumentieren, weil viele Menschen ein Interesse und viele Fragen an und zu diesen Punkten und besonders bezüglich der Veränderungen der Lebens- und Widerstandsbedingungen haben.

Leider wird der Artikel diesen aktuellen, oft ganz konkreten, Fragen meist nicht gerecht. Im Gegenteil, wir haben uns total darüber geärgert, wie abstrakt Ihr schreibt, wie leicht es euch zu fallen scheint, die Menschen und ihr tatsächliches Leben wegfallen zu lassen; wie sich in der Analyse viel entpersonalisiert, in Eure Rhetorik eingepaßt wird, eigentlich ganz viel Kälte und im besten Fall Platz für Kopfgymnastik bleibt.

Die Situation der Menschen, und besonders die der Frauen in der DDR, die als erste von der Entlassungswelle an Heim und Herd gespült werden, läßt sich so nicht verstehen. Es wird nicht (be-)greifbar, was es heißt, daß sie jetzt in die isolierten Wohnbunker verdrängt und wahrscheinlich auch keinen Lohnarbeitsplatz mehr finden werden, auch weil die Kinderbetreuungseinrichtungen als erstes dem Rotstift der Unternehmer zum Opfer fallen.
Zusätzlich zu dieser Isolierung, dem Herausgerissensein, aus den gewohnten Arbeitszusammenhängen, die meist auch die sozialen Zusammenhänge waren (in der DDR waren 82% der Frauen erwerbstätig), wird ihnen auch wieder der größte Teil der neuen Lasten aufgebürdet.
So sind sie es, die mit weniger Geld die gestiegenen Konsumbedürfnisse der ganzen Familie befriedigen müssen; die stundenlang vor den Läden im Westen Schlange stehen müssen, weil die bereits von den multinationalen und besonders den BRD-Konzernen aufgekauften Läden und Ladenketten der DDR unverschämt verteuerte Produkte verkaufen (bis zu 100% teurer als im Westen).
Außerdem bleibt den Frauen natürlich wieder die dankbare Aufgabe, den Mann zu reproduzieren, d.h. seine verschärfte Situation, wie Arbeitslosigkeit, Konkurrenz und Leistungsdruck usw. auch noch mit aufzufangen.
Ein weiteres krasses Beispiel für die Veränderung der Lebensbedingungen der Menschen in der DDR ist die Wohnungssituation: Bisher waren die Mieten dort sehr, sehr niedrig, aber schon jetzt zeigt sich, daß die Herrschenden natürlich kein Interesse daran haben, die Mieten auf dem eigentlich angemessenen Niveau der Instandhaltungskosten zu lassen, sondern krasseste Mietsteigerungen bevorstehen. Die Spekulanten haben da schon einiges mit ihren dreckigen Klauen an sich gerissen. Außerdem müssen die Menschen, die in früher enteigneten Häusern wohnen mit einer Rückgabe an die füheren Besitzer rechnen.

Die Auswirkungen auf die Frauen und Männer in der BRD und West-Berlin sind natürlich nicht so krass, kristalisieren sich aber immer mehr heraus.
So ist in einigen Produktionszweigen das Arbeitstempo spürbar angeheizt worden, unzählige Überstunden werden von den

ArbeiterInnen abgepreßt, die Flexibilisierungsstrategien der Ausbeuter werden durchgesetzt usw.
Der neue Markt im Osten muß beliefert und dadurch besetzt werden !
Auch wenn die Menschen in der BRD vielleicht ganz kurzfristig von der Einverleibung profitieren (so ging z.B. die Arbeitslosigkeit zurück), so zeichnet sich doch immer mehr ab, wer die eigentlichen Kosten tragen wird. Es wird wieder mal über Steuererhöhungen geredet, die mit Sicherheit nicht die Konzerne und Bonzen treffen werden. Außerdem werden schon jetzt Kürzungen im Sozialhaushalt mit den Kosten für die Annektion der DDR begründet und durchgesetzt (z.B. Veränderungen bei der zukünftigen Berechnung der Sozialhilfe oder bei der Instandsetzung von Häusern...)

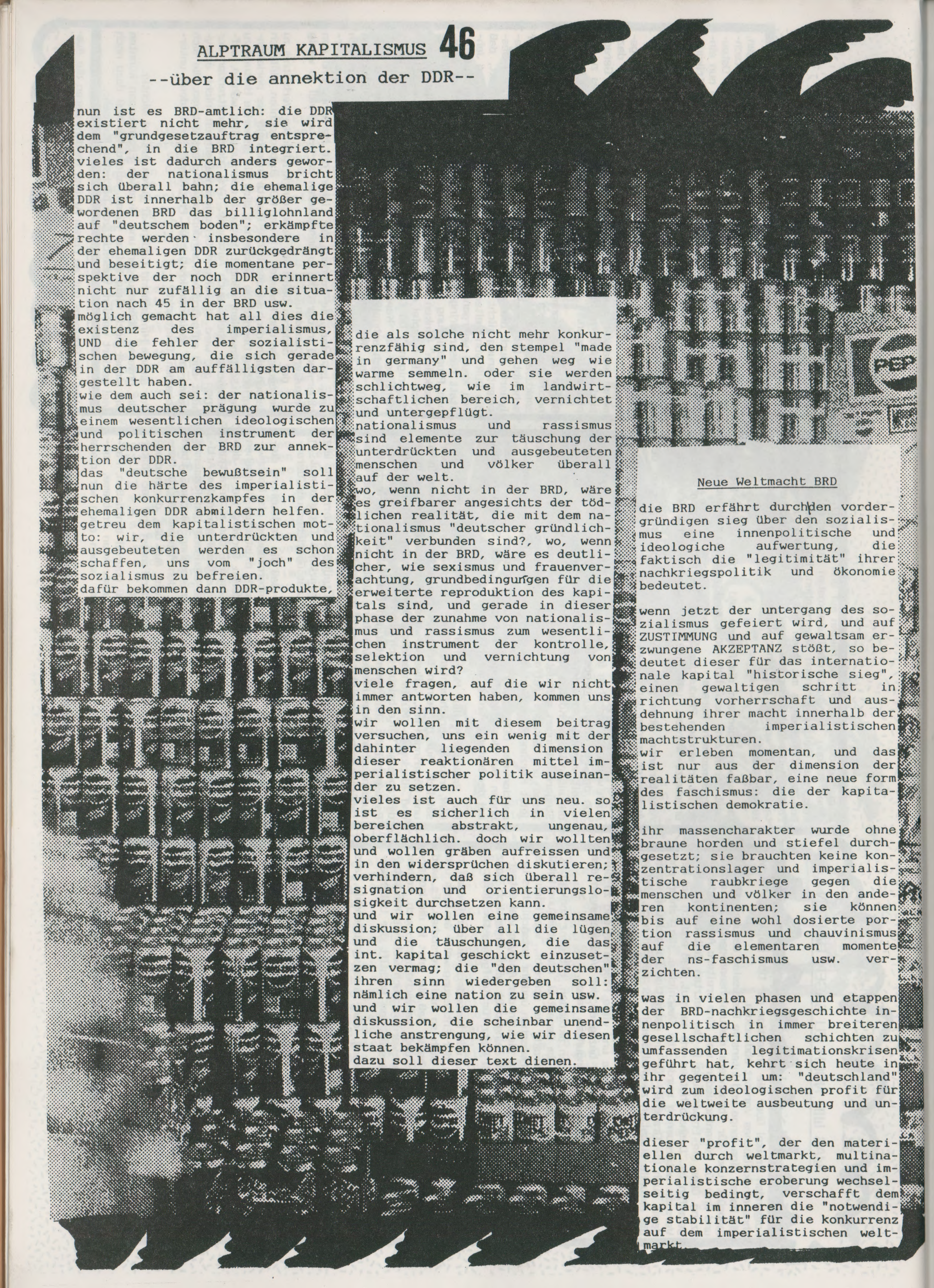
Die Reaktionen der Menschen auf diese, besonders in der DDR, rapide verschlechterten Bedingungen, sind sehr gegensätzlich. Auf der einen Seite wehren sich die ArbeiterInnen und BäuerInnen mit, teilweise wilden, Streiks, Demonstrationen und Blockaden (MüllfahrerInnen, LandarbeiterInnen usw.) auf der anderen Seite bricht sich der eh vorhandene Sexismus und Rassismus Bahn. Bei gewalttätigen Überfällen von Faschisten wurden schon viele Frauen/Lesben, AusländerInnen und Linke teilweise schwer verletzt. Obwohl bekannt war, daß auch in der DDR Rassismus und Sexismus vorhanden waren, haben uns diese Auswüchse doch schockiert und teilweise überrascht. Wie konnte es dazu kommen, daß ein derartiges Gedankengut in einem offiziell anti-faschistischen Staat überleben und derartig massiv nachwachsen konnte?
Konkret zu diesem Punkt denken wir, daß die Verleugnung dieses Gedankenguts, oder eben die Unterordnung als Nebenwiderspruch, gepaart mit den immer noch existenten deutschen Überlegenheitsgefühlen und den anderen Sachen, die in dem folgenden Artikel näher ausgeführt werden, nur zu derartigen Ergebnissen führen konnten. An den Ausführungen in dem Artikel hat uns aber total genervt, daß Sexismus und Rassismus <u>nur</u> als Klassenspaltungsinstrumente gesehen werden. Eben wieder entpersonalisiert. Der Nutzen, den Männer und die Menschen in den Metropolen, d.h. auch wir, aus der, durch diese Struktur legiti mierten, Ausbeutung der Frauen und der Völker im Trikont, ziehen, wird nicht erwähnt.
Die Auseinandersetzung dadrüber muß überall einfließen, Patriarchat und Rassismus sind keine abstrakten Probleme, sondern gehen auch uns persönlich an; haben auch wir diese Strukturen in uns.

Eine andere Kritik ist, daß kaum etwas zu den Auswirkungen, die die Neustrukturierung eines kapitalistischen Großdeutschlands und die Ausweitung der EG, für die Menschen in Osteuropa und im Trikont hat, gesagt wird. Auch über die nun eingestellten Hilfeleistungen für die fortschrittlicheren Trikontländer müßte geredet werden.
Wir können aber auch verstehen, daß Ihr nicht alles genau ausführen könnt und das wahrscheinlich den Rahmen gesprengt hätte.
Trotzdem finden wir es sehr wichtig diese Auswirkungen genauer zu analysieren, und hoffen, daß sich Menschen dazu mehr Gedanken machen und uns die zukommen lassen. Gerade sind wir auch nicht in der Lage dazu was vernünftiges zu Papier zu bringen.

Bisher findet innerhalb der radikalen Linken weder darüber, noch über andere wichtige Fragen, Einschätzungen und Perspektiven, eine Diskussion statt. Es ist tatsächlich so wie Ihr schreibt. Die Geschichte mit all ihren Fehlern wird nicht analysiert. Auch die eigene nicht. Und so ist die derzeitige Desorientierung nicht verwunderlich, wenn mensch bedenkt, daß die DDR von weiten Teilen der BRD-Linken in den letzten Jahren kaum wahrgenommen und noch weniger analysiert wurde. Statt dieser dringend notwendigen Klärungen und einer offenen Propagierung kommunistischer Ideen, gehen die viele der "radikalen" Linken noch hinter ihre früheren Positionen zurück. Ein Beispiel dafür ist der Hang zur "alternativen Wiedervereinigung". Da finden sich viele mit der vorgegebenen Stoßrichtung des Kapitals ab und hoffen den Widerstand duch eine noch schnellere Vereinigung der Linken stärken zu können; daß in dieser Beschleunigung die Unterschiedlichkeiten der Erfahrungen und der Geschichte der einzelnen, aber auch die des Widerstandes, nur verwischt, aber nicht geklärt werden, ist klar. Die Tendenz der Linken die Menschen und den Widerstand in der DDR zu annektieren ist bisher viel zu wenig diskutiert worden.
Auf der anderen Seite ist dann ein kritikloses Verhältnis zu Bewegungen und Parteien aus der DDR zu beobachten. Plötzlich lassen sich doch wieder lichte Punkte innerhalb der parlamentarischen Demokratie ausmachen. Wird die bisherige Haltung zu den Scheinwahlen, nämlich Boykott oder ungültig wählen, aufgeweicht; jubeln, auch Autonome, GYsi, dem Vorsitzenden der PDS, zu; wird die eigene Orientierungslosigkeit nicht analysiert und aufgebrochen, sondern durch Perspektiven, die sich kaum von sozialdemokratischen Programmen und Ideen unterscheiden, überdeckt.

Vor diesem Hintergrund finden wir Euren Artikel wichtig.
Mit unseren Überlegungen und diversen Ergänzungen könnten wir sicher noch viele Seiten füllen, allerdings muß dazu noch viel geklärt werden. Vieleicht zum nächsten Mal mehr.

Was wir übrigens gut an Eurem Artikel fanden, waren die Ausführungen zur Gewalt der Waren- und Freizeitgesellschaft !



ALPTRAUM KAPITALISMUS

--über die annektion der DDR--

nun ist es BRD-amtlich: die DDR existiert nicht mehr, sie wird dem "grundgesetzauftrag entsprechend", in die BRD integriert. vieles ist dadurch anders geworden: der nationalismus bricht sich überall bahn; die ehemalige DDR ist innerhalb der größer gewordenen BRD das billiglohnland auf "deutschem boden"; erkämpfte rechte werden insbesondere in der ehemaligen DDR zurückgedrängt und beseitigt; die momentane perspektive der noch DDR erinnert nicht nur zufällig an die situation nach 45 in der BRD usw.
möglich gemacht hat all dies die existenz des imperialismus, UND die fehler der sozialistischen bewegung, die sich gerade in der DDR am auffälligsten dargestellt haben.
wie dem auch sei: der nationalismus deutscher prägung wurde zu einem wesentlichen ideologischen und politischen instrument der herrschenden der BRD zur annektion der DDR.
das "deutsche bewußtsein" soll nun die härte des imperialistischen konkurrenzkampfes in der ehemaligen DDR abmildern helfen.
getreu dem kapitalistischen motto: wir, die unterdrückten und ausgebeuteten werden es schon schaffen, uns vom "joch" des sozialismus zu befreien.
dafür bekommen dann DDR-produkte, die als solche nicht mehr konkurrenzfähig sind, den stempel "made in germany" und gehen weg wie warme semmeln. oder sie werden schlichtweg, wie im landwirtschaftlichen bereich, vernichtet und untergepflügt.
nationalismus und rassismus sind elemente zur täuschung der unterdrückten und ausgebeuteten menschen und völker überall auf der welt.
wo, wenn nicht in der BRD, wäre es greifbarer angesichts der tödlichen realität, die mit dem nationalismus "deutscher gründlichkeit" verbunden sind?, wo, wenn nicht in der BRD, wäre es deutlicher, wie sexismus und frauenverachtung, grundbedingungen für die erweiterte reproduktion des kapitals sind, und gerade in dieser phase der zunahme von nationalismus und rassismus zum wesentlichen instrument der kontrolle, selektion und vernichtung von menschen wird?
viele fragen, auf die wir nicht immer antworten haben, kommen uns in den sinn.
wir wollen mit diesem beitrag versuchen, uns ein wenig mit der dahinter liegenden dimension dieser reaktionären mittel imperialistischer politik auseinander zu setzen.
vieles ist auch für uns neu. so ist es sicherlich in vielen bereichen abstrakt, ungenau, oberflächlich. doch wir wollten und wollen gräben aufreissen und in den widersprüchen diskutieren; verhindern, daß sich überall resignation und orientierungslosigkeit durchsetzen kann.
und wir wollen eine gemeinsame diskussion; über all die lügen und die täuschungen, die das int. kapital geschickt einzusetzen vermag; die "den deutschen" ihren sinn wiedergeben soll: nämlich eine nation zu sein usw.
und wir wollen die gemeinsame diskussion, die scheinbar unendliche anstrengung, wie wir diesen staat bekämpfen können.
dazu soll dieser text dienen.

Neue Weltmacht BRD

die BRD erfährt durch den vordergründigen sieg über den sozialismus eine innenpolitische und ideologiche aufwertung, die faktisch die "legitimität" ihrer nachkriegspolitik und ökonomie bedeutet.

wenn jetzt der untergang des sozialismus gefeiert wird, und auf ZUSTIMMUNG und auf gewaltsam erzwungene AKZEPTANZ stößt, so bedeutet dieser für das internationale kapital "historische sieg", einen gewaltigen schritt in richtung vorherrschaft und ausdehnung ihrer macht innerhalb der bestehenden imperialistischen machtstrukturen.
wir erleben momentan, und das ist nur aus der dimension der realitäten faßbar, eine neue form des faschismus: die der kapitalistischen demokratie.

ihr massencharakter wurde ohne braune horden und stiefel durchgesetzt; sie brauchten keine konzentrationslager und imperialistische raubkriege gegen die menschen und völker in den anderen kontinenten; sie können bis auf eine wohl dosierte portion rassismus und chauvinismus auf die elementaren momente der ns-faschismus usw. verzichten.

was in vielen phasen und etappen der BRD-nachkriegsgeschichte innenpolitisch in immer breiteren gesellschaftlichen schichten zu umfassenden legitimationskrisen geführt hat, kehrt sich heute in ihr gegenteil um: "deutschland" wird zum ideologischen profit für die weltweite ausbeutung und unterdrückung.

dieser "profit", der den materiellen durch weltmarkt, multinationale konzernstrategien und imperialistische eroberung wechselseitig bedingt, verschafft dem kapital im inneren die "notwendige stabilität" für die konkurrenz auf dem imperialistischen weltmarkt.



wenn der "sieg" des kapitals als "sieg der freiheit" über die "sozialistischen diktaturen" vermittels eines eigens dafür installierten propagandaministeriums gefeiert werden kann, so zeigt dies die reale dimension europäischer großraumpolitik unter BRD-hegemonie.
zu begreifen wäre/ist dies als die "dritte restaurierungsphase des deutschen kapitals", die mit der "wiederherstellung der vollen souverenität der BRD" durch die annektion der DDR ihren vorläufigen abschluß findet.

dieser prozess begann mit der vollen westintegration nach 45 durch die USA, führte über ihre rolle und funktion innerhalb der NATO als aufmarschgebiet und bollwerk gegen die sozialistischen staaten zur mehr und mehr eigenständigen entwicklung und gestaltung der westeuropäischen einigung, bis hin zum heute existierenden europäischen "zentralstaat".

innenpolitisch abgesichert war dieser prozess von anbeginn durch einen rigiden anti-kommunismus, der sich in seiner entstehungsgeschichte nach 45 auch den bürgerlichen anti-faschismus zu "eigen" machen mußte.

was in den 50er und 60er jahren fälschlicherweise als wirtschaftswunder deutschland verstanden und begriffen wurde - in der realität nichts anderes als der erste ausdruck eines neuen kapitalzyklus unter dem diktat der USA - war der politische-ökonomische grundstein für die heutige BRD.

diese phase war gleichbedeutend mit der zerschlagung der noch vom faschismus "übrig gelassenen" kommunistischen und sozialistischen perspektiven. gleichwohl materialisierte sich zum ersten mal in der BRD-nachkriegsgeschichte die "VOLLENDUNG" der zerschlagung durch sozial-politische ordnungsinstrumente wie DGB und SPD.
abgesichert durch die vermeintliche aufarbeitung des ns-faschismus und durch die USA, konnte die BRD gleich in ihrer entstehungsphase nach innen und außen wieder krieg führen.

was auf der einen seite die "wiedergutmachung" an dem vom imperialismus gegründeten staat "israel" gewesen ist, war auf der anderen seite die zerschlagung und das verbot der KPD, die massenverhaftung und der ideologische und materielle krieg gegen die DDR.
damit setzte die BRD unter US-diktat den nahezu bruchlosen übergang zum NS-nachfolgestaat durch.

dieser entwicklung rechnung tragend, entwickelte die BRD im lauf ihrer geschichte, ein umfassendes politisches, ökonomisches, militärisches und ideologisches instrumentarium zur aufrechterhaltung und ausdehnung ihrer macht.

nach innen: klassenkampfverhinderungspolitik durch die kapitalistischen gewerkschaften, durch das verbot des politischen streiks, durch notstandsgesetzgebung, durch verschiedene counterinsurgencyprogramme gegen die bewaffneten guerilla-gruppen im besonderen, und die verschiedenen widerstandsbewegungen im allgemeinen; nach außen ökonomischer krieg und durchdringung der länder und menschen in den drei kontinenten für die erweiterung ihres weltmarktanspruches mittels sozialdemokratie und "entwicklungshilfe", mit DM-export, technologietransfer usw.

ein wesentliches kernziel war die eroberung der DDR. die integration in die EG war dafür eine notwendigkeit, um die ausweitung des systems auf kontinentaler ebene voranzutreiben.

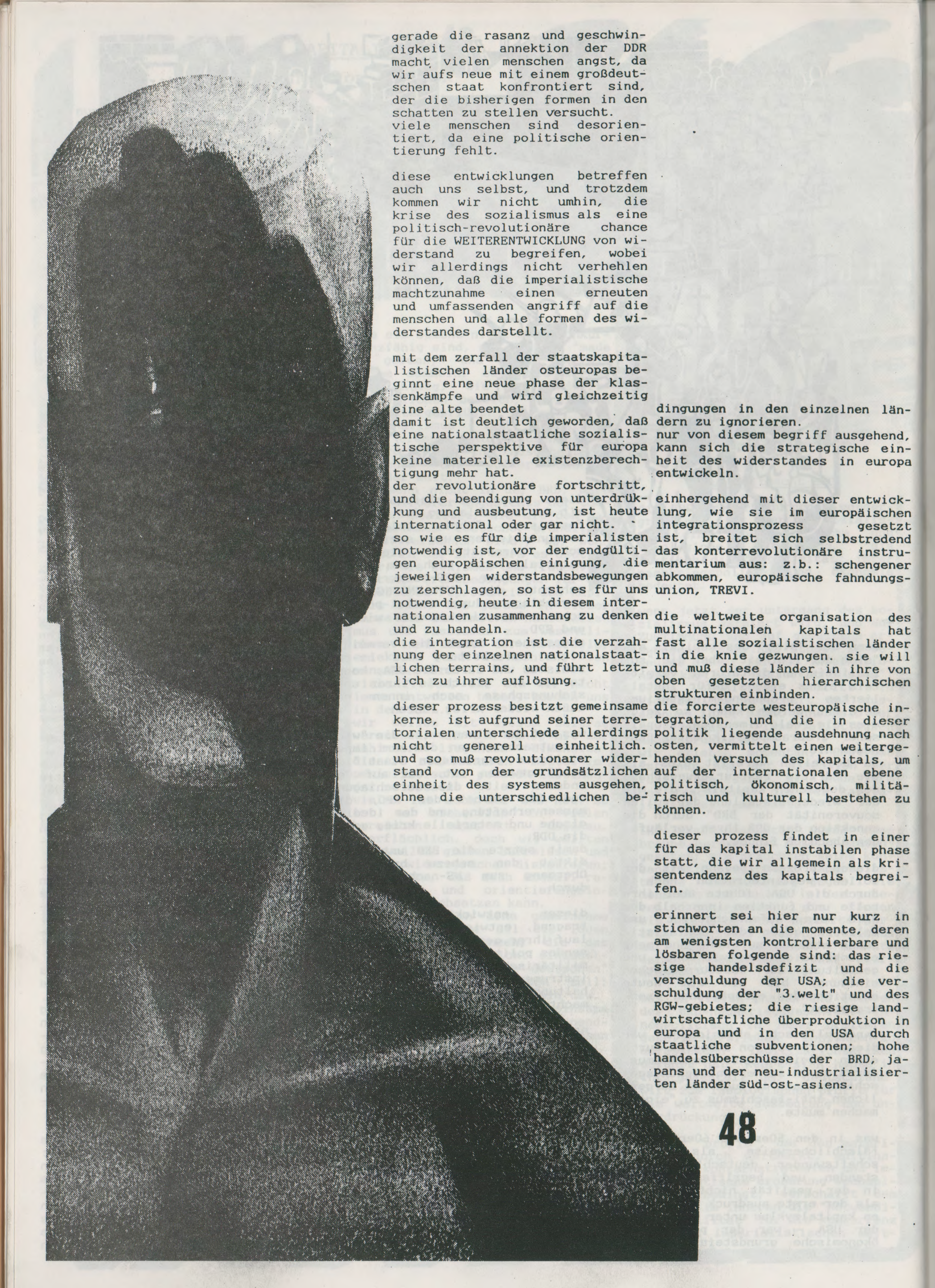
dies ist der hintergrund - kurz skizziert - vor dem die BRD innerhalb westeuropas die DDR eroberte, und sich gleichfalls als neue weltmacht konstituieren kann. die annektion der DDR ist in diesem zusammenhang eine für das kapital logische entwicklung.

Demokratie und Faschismus

die umfassende bedingung und konsequenz für diese form der imperialistischen politik, die sich kapitalistische demokratie nennt, ist die verdinglichung der menschen.
wenn wir hier von verdinglichung der menschen sprechen, so meinen wir die ökonomisierung des lebensalltages.
und darin nicht allein die aneignung des gesellschaftlichen mehrprodukts, sondern genauso die in diesem prozess liegende völlige zerstörung der politischen, sozialen und kulturellen identität der menschen.

als folge der erfahrungen aus dem ns-faschismus -- durch die braunen horden und stiefel, die kontrolle und beherrschung der "freizeit" der menschen gewaltsam zu erzwingen un in zustimmung und erzwungene duldung zu übertragen, benutzen die herrschenden heute die demokratische variante: besetzung der "freien zeit" durch die totale warenrealität.

vor diesem hintergrund erlebt die welt eine völlig neue situation; wer von uns hätte noch vor jahren gedacht, daß der imperialismus scheinbar eine solche "faszination" ausübt, und in weiten teilen der welt, die krise des sozialismus unmittelbar in neue kapitalistische abhängigkeiten umschlagen kann.



gerade die rasanz und geschwindigkeit der annektion der DDR macht vielen menschen angst, da wir aufs neue mit einem großdeutschen staat konfrontiert sind, der die bisherigen formen in den schatten zu stellen versucht.
viele menschen sind desorientiert, da eine politische orientierung fehlt.

diese entwicklungen betreffen auch uns selbst, und trotzdem kommen wir nicht umhin, die krise des sozialismus als eine politisch-revolutionäre chance für die WEITERENTWICKLUNG von widerstand zu begreifen, wobei wir allerdings nicht verhehlen können, daß die imperialistische machtzunahme einen erneuten und umfassenden angriff auf die menschen und alle formen des widerstandes darstellt.

mit dem zerfall der staatskapitalistischen länder osteuropas beginnt eine neue phase der klassenkämpfe und wird gleichzeitig eine alte beendet
damit ist deutlich geworden, daß eine nationalstaatliche sozialistische perspektive für europa keine materielle existenzberechtigung mehr hat.
der revolutionäre fortschritt, und die beendigung von unterdrükkung und ausbeutung, ist heute international oder gar nicht.
so wie es für die imperialisten notwendig ist, vor der endgültigen europäischen einigung, die jeweiligen widerstandsbewegungen zu zerschlagen, so ist es für uns notwendig, heute in diesem internationalen zusammenhang zu denken und zu handeln.
die integration ist die verzahnung der einzelnen nationalstaatlichen terrains, und führt letztlich zu ihrer auflösung.

dieser prozess besitzt gemeinsame kerne, ist aufgrund seiner terretorialen unterschiede allerdings nicht generell einheitlich. und so muß revolutionarer widerstand von der grundsätzlichen einheit des systems ausgehen, ohne die unterschiedlichen bedingungen in den einzelnen ländern zu ignorieren.
nur von diesem begriff ausgehend, kann sich die strategische einheit des widerstandes in europa entwickeln.

einhergehend mit dieser entwicklung, wie sie im europäischen integrationsprozess gesetzt ist, breitet sich selbstredend das konterrevolutionäre instrumentarium aus: z.b.: schengener abkommen, europäische fahndungsunion, TREVI.

die weltweite organisation des multinationalen kapitals hat fast alle sozialistischen länder in die knie gezwungen. sie will und muß diese länder in ihre von oben gesetzten hierarchischen strukturen einbinden.
die forcierte westeuropäische integration, und die in dieser politik liegende ausdehnung nach osten, vermittelt einen weitergehenden versuch des kapitals, um auf der internationalen ebene politisch, ökonomisch, militärisch und kulturell bestehen zu können.

dieser prozess findet in einer für das kapital instabilen phase statt, die wir allgemein als krisentendenz des kapitals begreifen.

erinnert sei hier nur kurz in stichworten an die momente, deren am wenigsten kontrollierbare und lösbaren folgende sind: das riesige handelsdefizit und die verschuldung der USA; die verschuldung der "3.welt" und des RGW-gebietes; die riesige landwirtschaftliche überproduktion in europa und in den USA durch staatliche subventionen; hohe handelsüberschüsse der BRD, japans und der neu-industrialisierten länder süd-ost-asiens.

so findet diese situation z.b. einen konkreten ausdruck in dem expansionszwang der EG, und hier insbesondere der BRD, nach osten. für sie ist diese expansion eine existentielle notwendigkeit um den widerspruch "produktion-markt" langfristig zu lösen. dabei treten sie notwendigerweise in konkurrenz mit den anderen imperialistischen staaten und blökken.

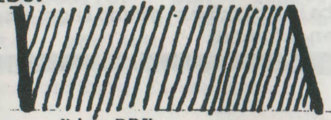
ein notwendiges instrument UND ausdruck dieser entwicklung ist der imperialistische krieg, auch wenn dieser krieg, diese eroberung, nicht allein mit militärischen mitteln geführt wird.

ein gewichtiges regulativ für die herrschenden ist momentan eine weitgehende akzeptanz von marktwirtschaft und kapitalistischer durchdringung in den osteuropäischen staaten, die überall dort gewaltsam durchgesetzt wird, wo dieser prozess nicht hingenommen wird. im gegensatz dazu steht die situation im süden: in den kolonien und neokolonien des imperialismus.

dieses system, welches jahr für jahr mehr tote fabrikmäßig produziert als der ns-faschismus in den kz's vernichtet hat, konnte eine relative stabilität in den metropolen herstellen, die an uns besondere politische aufgaben und forderungen stellt.

für die annektion der DDR gab es einen politischen boden in der DDR selber. dies geht auf die entstehung der DDR zurück. die DDR war eine konsequenz aus dem ns-faschismus ohne von unten erkämpft worden zu sein.

dies ist das wesentliche politische rückgrat für die diskussion über die annektion der DDR durch die BRD. denn dadurch zeigt sich einerseits, gegen welche konfrontationen sich die DDR als politisch eigenständiger staat durchsetzen mußte, und welche fehler schon in ihrer entstehung dazu beigetragen haben, daß es so geworden ist.



Die DDR -- ein sozialistisches Land ?

die DDR sollte der erste sozialistische staat auf deutschem boden sein - und war es auch.

allerdings war nach ende des ns-faschismus schnell klar, daß eine alleinige nationalstaatliche sozialistische perspektive im reichen westeuropa eine fiktion bleiben muß.
wir sehen dies zum einen ökonomisch, da es unmöglich war, den imperialismus auf seinem terrain zu schlagen.

die eigentliche stärke des sozialismus in dieser phase lag eher im gesellschaftlichen bereich, denn nichts anders war wichtiger, als daß sich die menschen nach beendigung des ns-faschismus eine eigene perspektive für die gesellschaftliche entwicklung erobern mußten.

der sozialismus der DDR versuchte es quasi umgedreht, und war dabei mit den vom imperialismus gesetzten weltmarktpolitischen bedingungen konfrontiert. auf der anderen seite erstarrte die gesellschaftliche entwicklung der menschen untereinander. wenn wir hier von erstarrung reden, so meinen wir damit, daß die bürgerlich-demokratischen strukturen in der DDR nie durchbrochen worden sind.

der alte fehler: die bindung gesellschaftlicher entwicklungen an die entwicklung der produduktivkräfte, und nicht umgekehrt die entwicklung derselben an gesellschaftliche und soziale grundbedürfnisse, und darüberhinaus die anhäufung der warenproduktion GEGEN die menschliche und soziale entfaltung. sehr gut belegbar: die zerstörung ihrer heimat.
ineinsgesetzt mit der fiktion des sozialismus in einem europäischen land, also einer metropole, mußte der prozess der DDR scheitern.

zwar konnte sich die DDR in der einheit der RGW-staaten relativ sicher halten, doch mit dem zerfall der RGW-einheit war auch erkennbar, daß die historische phase DDR ein ende findet. dem imperialismus ist es gelungen, nach und nach wichtige länder der RGW-staaten vollständig zu destabilisiern und in absolute finanzielle abhängigkeit zu bringen: die SU wurde totgerüstet, ungarn vom IWF gekauft, in polen wurden die ursprünglich sozial-revolutionären ansätze und kämpfe vom CIA unterwandert und zerschlagen etc.

für die BRD war dieser prozess nur eine frage der zeit. das, was die brandtsche ostpolitik in den frühen 7oer jahren eingeleitet hatte, was u.a. fortgesetzt wurde durch milliardenkredite(strauss), fand seinen schlußendlichen "höhepunkt" in dem gesteuerten ruf "wir sind ein volk", der unmißverständlich klar machte, daß eine eigene erneuerte DDR keine politische perspektive hatte. sie wurde qusi "deutsch-national" hinweggefegt.

die aktuelle geschwindigkeit der annektion und ihr abschluß ist unter folgenden gesichtspunkten zu verstehen: die umstruktuierung und transformation der DDR-wirtschaft ist ein angriff auf sämtliche gesellschaftlichen und sozialen strukturen in der DDR. die anpassung an den kapitalistischen weltmarkt und an das kapitalistische "niveau" bringen der DDR eben auch sämtliche macht-, unterdrückungs- und ausbeutungsstukturen, wie sie nur im kapitalismus existieren können.

Die Annektion und ihre Bedingungen

die annektion der DDR ist umfassend: zerstörung sämtlicher in der DDR existierenden lebenszusammenhänge und -strukturen, arbeitslosigkeit, sexismus und rassismus unter neuen vorzeichen etc eben all die "lebenswerten" realitäten des BRD-imperialismus.

folglich ist nur logisch, daß diese besetzung widerstand, politische und ökonomische kämpfe hervorruft. klar ist, daß kaum eine industrie in der DDR überleben kann.
und schon deutlich sichtbar ist, daß z.b. der DGB erneut versucht, der arbeiterInnenklasse die rolle erlöserin von ihr selbst zuzuweisen.
und: bevor sich der widerstand qualitativ und quantitativ ausweitet, sollen die erfahrungen der BRD in der niederschlagung und -haltung von widerstand gelten.

allerdings gibt es in der DDR auch eine menge politischer und ökonomischer schwierigkeiten, die vom kapital und seinen agenturen nicht so blitzschnell gemeistert werden können.
zu denken ist hier an die probl leme, die der DGB in der versuchten neuordnung seiner staatstragenden gewerkschaft bekommen hat. die mit der annektion einhergehende arbeitslosigkeit ist eine der bedingungen, die der DGB im sinne des kapitals meistern soll.

ebenso ist es dem kapital bisher nicht gelungen, die entstehende faschistische bewegung in der DDR nach bundesdeutschem muster zu institutionalisieren.
was nichts anderes heißt, daß es in der DDR einen rechtsruck geben wird, der mit der bisherigen praxis in der BRD nicht zu vergleichen ist.

die gründe für all dies liegen in der tatsache, daß das system die widersprüche, die es selbst produziert, nicht beseitigen kann.
und es ist klarer denn je: der plan der BRD, in der DDR ein politisches klima zu erzeugen, welches mit dem des sog. wirtschaftswunders unter erhardt in der BRD zu vergleichen ist, bislang schief gelaufen.

die entwicklung in der DDR erzielt weder einen vom BRD-kapital gewünschten "selbstheilungseffekt", noch konnte die BRD erahnen, wie die bevölkerung auf diese durchdringung reagiert.
so muß die BRD schlußendlich weitaus größere kapitalmengen zur verfügung stellen, die nur auf kosten der "eigenen bevölkerung" und der menschen und völker in den drei kontinenten zur verfügung stehen.

so sollen dort die "ordnungspolitischen" instrumente wie polizeiapparat, geheimdienste, justiz nach modell deutschland funktionieren; so spielen faschisten das für das kapital notwendige regulativ und werden gleichzeitig zu einer allumfassenden bedrohung für die menschen in der DDR; so gilt die BRD-variante der gleichschaltung der medien für die zwecke der verdummung und verblödung etc.
schließlich wird die BRD durch die annektion der DDR zur stärksten ökonomischen UND politischen macht in europa.

wir möchten hier nicht vergessen, daß ausbeutung und unterdrückung immer zwei seiten haben: die eine, die unterdrückt und ausbeutet, und die andere, die den imperialismus in all seinen formen zur beherrschung der menschen auch zuläßt.

und in der tat gab es in der DDR vor diesem blickwinkel aus zweierlei gründen einen politischen boden für die beherrschung durch den kapitalismus.
zum einen können und dürfen wir nicht die folgen der ideologischen kriegsführung aller imperialistischen staaten, insbesondere der BRD gegen die sozialistischen staaten, und hier insbesondere die DDR, übersehen.
zum anderen aufgrund der fehler der DDR-politik gab es ein politisches vakuum, in dem die "sehnsucht" nach der ware gedeihen konnte.

dieses vakuum war in einer gesellschaftlichen struktur begründet, die die menschen auf ihre rein ökonomische funktion reduzierte. auf grund dieser reduzierung konnten die menschen in der DDR nicht kollektiv an ihrer gesellschaftlichen weiterentwicklung arbeiten, und diese nach den bedürfnissen der menschen gestalten, bzw. diese neu zu entdecken.

die maßnahme und struktur gegen die unzufriedenheit und kritik war eine mischung aus direkter repression und der übermacht von kleinbürgerlichem denken und handeln.
so entstand in der DDR eine politische und gesellschaftliche beziehung, die auf kontrolle und beherrschung aufbaute, den menschen das eigenständige denken abnahm, planwirtschaft als rein staatliche lenkung begriff und durchsetzte, den "mangel" per dekret zur staatspolitik erklärte usw.

die SED als staatspartei konnte so weder eine authentische organisation sein, die den widerspruch zwischen partei und autonomer organisierung auflöste, noch konnte sie ihre ebene der staatlichen verwaltung kanalisierung der widersprüche verlassen. und so ist auch vorstellbar, warum das politbüro immer aus den gleichen männern bestand und sich vetternwirtschaft in weiten teilen der gesellschaft durchsetzen konnte.

gerade dies ist wichtig: politische organisationen, parteien im revolutionären sinn, tragen in sich den auflösungsgedanken ihrer selbst.
als politische struktur, die in ihrer gesamtverantwortung gegenüber der gesamt gesellschaftlichen entwicklung, ständig mit dem widerspruch "führung und auflösung der führung als funktion" konfrontiert ist, wird sie ab dem moment machtfaktor gegen die menschen, wo sie führung institutionalisiert und politik ideologisiert.

besonders deutlich wird dieser widerspruch im rückblick auf die entstehungsgeschichte der DDR wie der SED.
nach beendigung und der niederlage des ns-faschismus war die besetzung der heutigen DDR zuerst ein reiner außenpolitischer akt seitens der SU.

real zwar im sieg über den faschismus erobert, gab es allerdings keine revolutionäre struktur, die aus den bedingungen gegen den ns-faschismus trägerin einer neuen gesellschaftlichen entwicklung hätte sein können.
auch als folge des ns-faschismus, der die revolutionären organisationen zerschlagen hatte, gab es relativ wenig kommunistInnen und sozialistInnen, die die DDR zu einem eigenständigen und autonomen staat aufbauen konnten.



die erste aufgabe der besatzung, wie auch der späteren DDR bestand dadrin, den ehemaligen teil des faschistischen deutschland, von den noch existierenden faschisten zu säubern.

gleichwohl baute die SU erst einmal wichtige produktionszweige, fabriken und anlagen ab. die daraus resultierenden folgen waren bestimmend für die DDR-ökonomie.

die DDR war ein aus den erfahrungen des ns-faschismus gegen diese erfahrungen entstandener antifaschistischer staat.
in ihm sollten sich die hoffnung der menschen auf eine neue zukunft verwirklichen; und sie taten dies auch. der antifaschismus der DDR wurde zur offiziellen staats-politik der jungen DDR.

gleichwohl ist es der DDR nicht gelungen, in diesem gesellschaftlichen und politisch grundsätzlich wichtigen bereich, den antifaschismus zu einem von ALLEN MENSCHEN EINGESEHENEM UND GELEBTEN politischen verständnis zu machen, zu einer beziehung der menschen untereinander.
die äußere bedingung für diesen nicht gelaufenen politischen prozess war der "kalte krieg" seitens der westallierten einerseits, und andererseits die nicht autonom gewachsene politische verwurzelung in die einheit des östlichen sozialismus sowjetischer prägung.
die innere bedingung: zwar gab es in der DDR die arbeiterInnenklasse; nur was nutzt es politisch, wenn sich diese aus ihrer geschichte, ihrem existierenden politischen bewußtsein, nicht als klasse und trägerin gesellschaftlicher veränderung begreift, bzw. dieser notwendigen kommunikation innerhalb der geschichte von klassenkämpfen verharrend gegenüber steht ?

die politische und materielle quintessenz aus dieser entwicklung mußte sein: warenproduktion und -gesellschaft, wie die damit einhergehende verdinglichung und entfremdung der menschen von ihrer sozialen und politischen basis. der warencharakter wurde zum wesen der späteren entwicklung der DDR.

und so wird es auch verständlicher, daß eine mehrheit der DDR bevölkerung die okkupanten aus der BRD herbeirief.
hinter diesem schrei verbirgt sich nichts anderes als die ware. "deutschland einig vaterland" ist die ideologische hülle, die diesen prozess der annektion erst möglich gemacht hat.

dieser ruf hat nichts revolutionäres in sich; er ist in seinem wirken UND seinem wesen reaktionär, denn eine revolutionäre entwicklung hätte nur auf antikapitalistischer grundlage stattfinden können.

Die Gewalt der Warengesellschaft

die ware obsiegte über eine eigenständige entwicklung durch die menschen in der DDR. der DDR ist es in diesem zusammenhang in ihrer gesamten geschichte nicht gelungen, die fallen und illusionen, die sich mit dem "schein der ware", der kapitalistischen warenproduktion verbinden, aufzubrechen.
ihr ausdruck war die warenproduktion in einer anderen gesellschaftlichen ordnung, die mit der BRD-realität nicht zu vergleichen gewesen ist.

und: die WARE ist gewalt! sie ist das kapitalistische mittel zur KOLONISIERUNG des bewußtseins, welches alle bisherigen gewaltsamen mittel des kapitalismus übertrifft.

ideologisch als konsum und bedürfnisbefriedigung verkauft, ist sie in der realität nichts anderes als die ökonomie des imperialismus, welche in der 24stündigen produktion und konsumtion ihren komplexen ausdruck findet.

sie überträgt sämtliche menschliche bedürfnisse in das warenverhältnis: freizeitgestaltung per video, tv und spielhöllen, kapitalistische "reisefreiheit" für die zerstörung der länder und gesellschaften in den drei kontinenten, sexualität als waren- und somit als gewaltverhältnis.

genau hierdrin zeigt sich die logik des kapitals, der klassengesellschaft: können sich z.b. ein teil der bürgerlichen intelligenz und des mittelstandes die illusion der "kreativen freizeit" kaufen, wird es für die menschen, die im produktionsprozess weiter unten angesiedelt sind, oder arbeitslose, die marginalisierten, frauen und hausfrauen total deutlich: ohne moos nichts los.

sie werden zum reinen objekt der herrschenden. und so ist es klar, daß auf der grundlage der PATRIACHALEN GESELLSCHAFTSSTRUKTUR rassismus, chauvinismus und sexismus als mittel zur ruhigstellung und spaltung der unterdrückten und ausgebeuteten menschen gewaltsam durchgesetzt werden.

wenn wir hier von gewaltsam durchgesetzt werden sprechen, so meinen wir nichts anderes als die alltägliche gewalt, wie sie gegen die frauen, die ausländerInnen, die schwulen und lesben existiert und schärfer wird; wie sie in den betonghettos der vorstädte durchgeballert wird, sich in drogen und suff gegen sich selbst "entläd" usw.

es ist die spaltung und selektion der gesellschaft in die einzelnen bestandteile: DEM INDIVIDUUM; denn nur so ist es dem kapital heute möglich, die menschen für die vermehrung ihres reichtumes gefügig zu machen.

all dies zeigt sich jetzt in der DDR; wenn auch ein stück schärfer und knallharter, da es total deutlich ist, daß die menschen aus der DDR nicht den "lebensstanddard" bekommen werden, wie er in der BRD seit 45, gewaltsam vom system gegen die menschen und völker in den drei kontinenten diktiert, wachsen mußte.

Widerstand ?!

diese entwicklung ist allerdings nicht reibungslos, und wird es auch nicht sein können.
zwar hat es das kapital vermocht, der arbeiterInnenklasse das bewußtsein über ihre historische rolle -- produzentin UND negation der bestehenden ausbeutung und unterdrückung zu sein -- zu zerschlagen; gleichwohl gibt es überall dort, wo diese unterdrükkung und ausbeutung zum alles bestimmenden alltag geworden ist, widerstand.

wir können hier wenig über die aktuelle situation der linken in der noch DDR sagen; wir können zuallererst nur festhalten, wie die linke in der BRD auf die annektion reagiert.
und hierzu fällt uns nur auf: orientierungs- und perspektivlosigkeit. unsere augen sehen nur die ängste, die mit diesem umfassenden angriff auf die menschen verbunden sind.

haben die meisten von uns bislang wenig von der politik und praxis der DDR gehalten, so fehlt uns in diesem moment die existenz der DDR als gegenpol zu einem neuen großdeutschland.

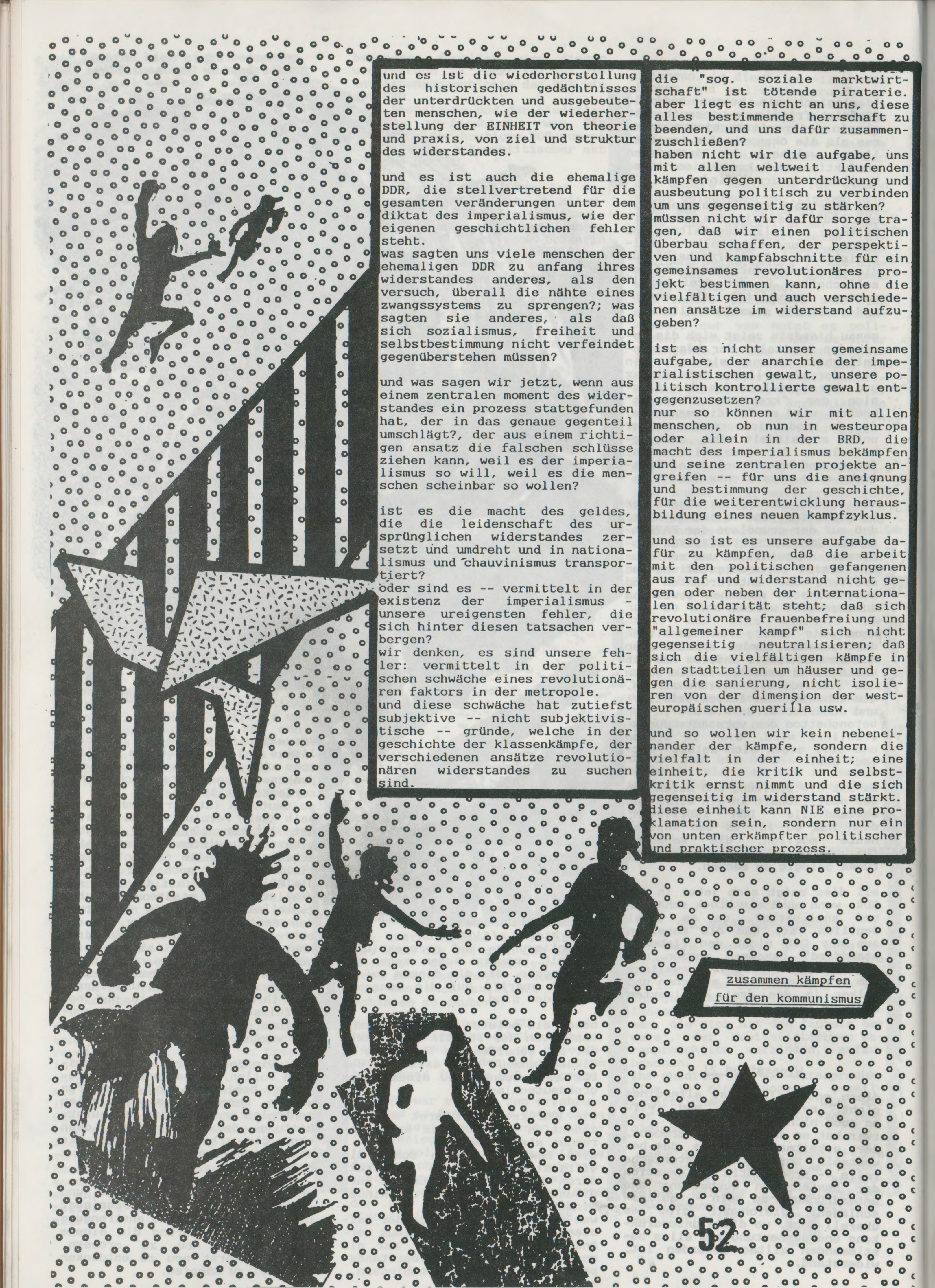
die BRD ist nicht erst mit der annektion der DDR zum kriegführenden staat geworden.
dies beweisen allein schon die giftgaslieferungen an den irak, durch die der irak tausende kurdischer frauen, männer und kinder hinmetzeln konnte.
was sich jetzt als folge der existenz des BRD-imperialismus verändert hat, können wir nur als gesamteuropäischen widerstandsprozess angreifen und behindern.

Für die revolutionäre Diskussion !

die aktuelle stärke des imperialismus zeigt uns unsere politische und militante schwäche. wir denken, daß es dadran auch nichts zu deuteln gibt.
zu deutlich ist der bruch innerhalb der revolutionären debatte der letzten 10 jahre. konnten sich die meisten linken, einschließlich teile der anti-imperialistischen, noch bis weit in die 80iger jahre auf die sog. sozialistischen staaten beziehen (was ausschließt die bedeutung des ost-west-gegensatzes für die befreiungsbewegungen in den drei kontinenten), so zeigt sich heute das genaue gegenteil: frühere apologeten des sozialismus werden zu reuigen und verraten ihre eigenen werte und bedürfnisse; es wird kaum im revolutionären sinn über die aktuellen veränderungen diskutiert.

wenn wir den imperialismus schwächen wollen, seine konkreten projekte behindern und bekämpfen wollen, dann ist das erste aller zentralen projekte das der aufarbeitung der geschichte. denn ohne die erkenntnis können wir die allgemeine entwicklung nur kommentieren.

geschichte, das ist kritik und selbstkritik, die scheinbar nicht zu bewältigende anstrengung gegen die zerstörung die eigene wirklichkeit neu zu erobern, überhaupt erst neu zu entdecken und frei zu kämpfen.



und es ist die wiederherstellung des historischen gedächtnisses der unterdrückten und ausgebeuteten menschen, wie der wiederherstellung der EINHEIT von theorie und praxis, von ziel und struktur des widerstandes.

und es ist auch die ehemalige DDR, die stellvertretend für die gesamten veränderungen unter dem diktat des imperialismus, wie der eigenen geschichtlichen fehler steht.
was sagten uns viele menschen der ehemaligen DDR zu anfang ihres widerstandes anderes, als den versuch, überall die nähte eines zwangssystems zu sprengen?; was sagten sie anderes, als daß sich sozialismus, freiheit und selbstbestimmung nicht verfeindet gegenüberstehen müssen?

und was sagen wir jetzt, wenn aus einem zentralen moment des widerstandes ein prozess stattgefunden hat, der in das genaue gegenteil umschlägt?, der aus einem richtigen ansatz die falschen schlüsse ziehen kann, weil es der imperialismus so will, weil es die menschen scheinbar so wollen?

ist es die macht des geldes, die die leidenschaft des ursprünglichen widerstandes zersetzt und umdreht und in nationalismus und chauvinismus transportiert?
oder sind es -- vermittelt in der existenz der imperialismus - unsere ureigensten fehler, die sich hinter diesen tatsachen verbergen?
wir denken, es sind unsere fehler: vermittelt in der politischen schwäche eines revolutionären faktors in der metropole.
und diese schwäche hat zutiefst subjektive -- nicht subjektivistische -- gründe, welche in der geschichte der klassenkämpfe, der verschiedenen ansätze revolutionären widerstandes zu suchen sind.

die "sog. soziale marktwirtschaft" ist tötende piraterie.
aber liegt es nicht an uns, diese alles bestimmende herrschaft zu beenden, und uns dafür zusammenzuschließen?
haben nicht wir die aufgabe, uns mit allen weltweit laufenden kämpfen gegen unterdrückung und ausbeutung politisch zu verbinden um uns gegenseitig zu stärken?
müssen nicht wir dafür sorge tragen, daß wir einen politischen überbau schaffen, der perspektiven und kampfabschnitte für ein gemeinsames revolutionäres projekt bestimmen kann, ohne die vielfältigen und auch verschiedenen ansätze im widerstand aufzugeben?

ist es nicht unser gemeinsame aufgabe, der anarchie der imperialistischen gewalt, unsere politisch kontrollierte gewalt entgegenzusetzen?
nur so können wir mit allen menschen, ob nun in westeuropa oder allein in der BRD, die macht des imperialismus bekämpfen und seine zentralen projekte angreifen -- für uns die aneignung und bestimmung der geschichte, für die weiterentwicklung herausbildung eines neuen kampfzyklus.

und so ist es unsere aufgabe dafür zu kämpfen, daß die arbeit mit den politischen gefangenen aus raf und widerstand nicht gegen oder neben der internationalen solidarität steht; daß sich revolutionäre frauenbefreiung und "allgemeiner kampf" sich nicht gegenseitig neutralisieren; daß sich die vielfältigen kämpfe in den stadtteilen um häuser und gegen die sanierung, nicht isolieren von der dimension der westeuropäischen guerilla usw.

und so wollen wir kein nebeneinander der kämpfe, sondern die vielfalt in der einheit; eine einheit, die kritik und selbstkritik ernst nimmt und die sich gegenseitig im widerstand stärkt.
diese einheit kann NIE eine proklamation sein, sondern nur ein von unten erkämpfter politischer und praktischer prozess.

zum 3. oktober

wir gehen nicht unter in unseren niederlagen, sondern in den kämpfen, die wir nicht geführt haben

der 3.oktober ist der "tag der deutschen einheit", d.h. an diesem Tag finden - hier in berlin - die offiziellen feierlichkeiten zum sieg des westdeutschen imperialismus im krieg gegen "ost" statt. die kriegsbeute ist stattlich: ein ganzer staat wird geschluckt zur uneingeschränkten auschlachtung des territoriums, der industriellen (die ddr ist der 10.größte industriestaat !) und landwirtschaftlichen kapazitäten und (soweit sie das zulassen werden) der arbeitskraft der dortigen bevölkerung. darüberhinaus fällt dem brd-kapital die vorreiterrolle in der kapitalistischen verwertung der übrigen besiegten länder des warschauer paktes zu.

der schlußakt dieses krieges in den letzten 1-2 jahren verlief ohne nennenswerten widerstand in den zentren des westlichen imperialismus - selbst ab da nicht, wo überdeutlich wurde, in welche richtung die antistalinistischen aufstände in den staaten des warschauer paktes sich entwickeln und wie das vom kapital hier ausgebeutet wird: die phase innerimperialistischer widersprüche über die dem brd-imperialismus zugestandene machtfülle ging ebenso vorüber wie die darin möglicherweise vorhandene chance, den machtzuwachs des brd-kapitals zu behindern/verlangsamen/blockieren. das heißt: die interventionsmöglichkeiten in widersprüche innerhalb von ländern wie z.b. polen, den niederlanden oder frankreich über die historischen erfahrungen der dortigen bevölkerung mit "deutschland" und den konkreten mit der brd, sowie den widersprüchen, die, wenn auch marginal, in den beiden ländern brd und ddr sichtbar geworden sind.

wie auch immer: unabhängig von der jeweiligen einschätzung der prozesse die im einzelnen abgelaufen sind, welche strategie "richtig gewesen wäre" oder welche neuen widersprüche sich irgendwann irgendwo entwickeln können/werden/sollen, müssen wir - als linke, als autonome, als widerstand - jedenfalls feststellen, daß niemand bisher zu einem revolutionären vorschlag in der Lage war. anders gesagt: in dem ablaufenden prozeß spiel(t)en wir keine rolle. und es wird uns einige zeit und mühe kosten, bis sich das verändert.

wir werden in den nächsten jahren mit veränderten rahmenbedingungen konfrontiert sein, von denen an dieser stelle mal nur zwei genannt werden sollen: -daß es dem westlichen imperialismus bei "ost-west" immer vor allem auch um "süd" ging, erleben wir zur zeit an der sogenannten golfkrise. d.h. die ausschaltung der drohfähigkeit der su eröffnet der nato neue kriegführungsmöglichkeiten in den ländern der drei kontinente (klammer auf: natürlich war die su nie eine befreite, kommunistische gesellschaft, wird der irak von einem folterregime beherrscht und auch noriega war kein freund von uns klammer zu).

ohne falsche vergleiche (z.b. mit el salvador) anstellen zu wollen, läßt sich für die innere konterrevolution feststellen: faschobanden hier wie zunehmend auch in andern ländern stellen im grunde nichts anderes dar als die zur zeit am weitesten durchsetzbare form von "todesschwadronen" gegen uns, die metropolenlinke - ein qualitativer sprung. darin erschöpft sich ihre funktion natürlich nicht, denn sie sind zugleich der militanteste ausdruck herrschender rassistischer, sexistischer und metropolenchauvinistischer ideologie. aber offensichtlich zwingen sie uns zur zeit auf ein terrain, das uns vom direkten Angriff gegen das kapital und seine strukturen wegführt...

so weit so schlecht und nix neues.
angesagt ist also neuorientierung - ein neues sich zurecht finden in einer situation, die sich verändert hat (zumal in einer stadt wie berlin...).
aber deshalb ist heute nicht alles falsch, was gestern noch richtig war.

zum beispiel:
gestern wäre es keine frage gewesen, was zu tun ist, wenn sich kriegstreiber und kriegsgewinnler, ausbeuter, menschenschinder, millionenfache mörder - kurz: schweine, wie wir sie immer genannt haben - vor unserer nase versammeln.

am 3. oktober tun die das.

wir halten es deshalb für richtig, sozusagen aus dem stand raus jetzt schnellstmöglich die diskussion darüber anzufangen. und zwar von anfang an praktisch.

sinn und unsinn von aktivitäten gegen die siegesfeierlichkeiten ist unserer meinung nach keine tiefgreifende inhaltliche frage: wer sich diesen tag vorstellt und einen moment in sich hineinhorcht, wer sich vorstellt, was an diesem tag vor den versammelten weltmedien zelebriert werden soll - wird sich wohl auch vorstellen können, welche bilder weltweit angesagt wären...
d.h. es geht uns nicht um einen mobilierungsvorschlag von "strategischer qualität", das nachholen verpaßter, vergessener, nicht zu ende geführter oder sonstiger strategiedebatten, sondern schlicht um: wer-wo-wie-wann-was... herauszukriegen, ob es zu schaffen ist (das heißt unter anderem, daß wir uns auch gegen eine mobilisierung entscheiden können - aber wir wissen dann wenigstens warum), und wie wir es dann organisiert kriegen, das zu tun, was zu tun ist.



"Die Bewegung besteht auf der Basis von Freiwilligkeit, gemeinsam gemachten Erfahrungen, Interessen und Bedrohung dieser Intressen. Es gibt keine weiterfuehrende Strategie, wie die Bewegung sich entwickeln soll. Sie ist in erster Instanz durch konkrete Interessen organisiert. Sie kennt keine theoretische Diskussion, IdeologInnen oder PhilosophInnen. Fuer die Kontinuitaet ist sie angewiesen auf Momente, dass viele Kraefte sich auf einen Punkt konzentrieren, die Symbole. Spontanitaet und Kontinuitaet beissen sich. Aktionen sind meistens so ausgerichtet, dass sie die Dinge hier und jetzt klarmachen und nicht um Menschen an sich zu binden oder AnhaengerInnen zu gewinnen."

ZEIT UM STILL ZU STEHEN

Manchmal kannst du dich nicht der Tatsachen entziehen, dass fuer viele Menschen die Geschichte erst 1980 beginnt. Die vorhergehende Periode ist aber genau so wichtig und interssant um das Phaenomen der sozialen- und Aktionsbewegung, sowie ihre Entwicklung, zu verstehen, welche im Uebergang von den 70er zu den 80er Jahren entstand.
Fuer viele Menschen war der Einsatz ihrer Aktivitaeten in den 60er Jahren - wo wir heute oft drauf hinabschauen - ihre Fantasie an die Macht zu bringen. Ein frischer Wind musste den Dunst der Nachkriegsperiode von Wiederaufbau und Kalter-Krieg-Rethorik aus den Provinzen vertreiben. Die Gesellschaft musste demokratisiert werden um darin leben zu koennen. Neben Blumen, Liebe und Frieden gab es auch weniger freundliche Aeusserungen der Aufstaendischen. Die Autoritaeten wussten am Anfang nicht was auf sie zu kam. Massenhaft wurde Katzentrockenfutter beschlagnahmt, da die Vorstellung die Rund machte, dass es sich um Dope handele. Taeglich gab es Schlaegereien auf der Strasse - Richter zerbrachen sich den Kopf ueber die Frage, ob jemand "Johnson-Moerder" oder "Johnson-Mueller" gegen das befreundete Staatsoberhaupt gerufen hatte und eine halbe Generation setzte sich fuer eine schoenere Welt ein. Das "revolutionaere Jahr 68" schien ein Wendepunkt zu sein. Das harte Auftreten der Autoritaeten zeigte deutlich wo die Grenzen lagen. Zu gleicher Zeit wurden mehr und mehr Oeffnungen geboten fuer reelle Loesungen. Die "redliche" Loesung, das Benutzen der Maschen des oekonomischen und gesellschaftlichen Netzes, wurde verwandt im Plaedoyer fuer den "Marsch durch die Institutionen". Die neue Linke fing an die Gesellschaft zu "machen" mittels der parlamentarischen Demokratie, Einspruchsmoeglichkeiten und intensivierter Sozialarbeit. Allerhand Wortfuehrer der ruehrigen Bewegung wurden wie "verlorene Soehne" in die beschuetzenden Arme der politischen Parteien und Gewerkschaften aufgenommen. Als Reaktion auf das Einstuerzen der Protestbewegungen und als Ablehnung der Option des langen Marsches durch die Institutionen schlugen andere den Weg des bewaffneten Widerstands ein: die Stadtguerilla (in den Niederlanden blieb es, was das betrifft, relativ ruhig).
Es ist dem Aufkommen der zweiten feministischen Bewegung zu verdanken, dass ein deutlicher Bruch mit dem traditionellen Sinn des Begriffes "Politik" forciert wurde. Die meisten Frauen kamen aus der linken Bewegung. Von den traditionellen Maennerorganisationen hatten sie die Nase voll. Die Kritik richtete sich gegen das mackerverhaalten hierin und auch den Fakt, dass Frauen auch hier wieder auf die sog. "traditionellen" weiblichen Taetigkeiten zurueckgeworfen wurden: versorgen, zuhoeren, bedienen.
Es wurde gesucht nach Arbeitsweisen und Strukturen, die die Autonomie einer jeden Frau befoerdert. Die Strukturen wurden horizontal organisiert (nichts kann von oben aufgedrueckt werden) und es wurde versucht groesstmoegliches Wissen und Sachkunde zu verbreiten. Neben dieser Art der anderen Organisierung wurde der Begriff "das Private ist politisch" immer zentraler. Wachsendes Bewusstsein und politische Aktion waren nicht laenger sachen die ausschliesslich aus Theorien und Analysen hervorkamen, sondern aus eigenen Erfahrungen, aus dem Reden ueber sich selbst, aus der direkten Umgebung. Der linke Politikbegriff wurde auf diese Art und Weise in zwei Richtungen ausgedehnt: es mussten mehr gesellschaftliche Erscheinungen darunter fallen (z.B. die Familie) und es musste noch viel mehr Aspekte des Lebens umfassen (z.B. Gefuehle). Ausbreitung des Begriffs also, und die Veraenderung des Stils.
Das diese Entwicklung auch moegliche Nachteile in sich trug wurde auch fast sofort festgestellt. Ueber die oft vorhandene Strukturlosigkeit wurde gesagt, dass angesichts der Tatsache das jede Gruppe sich wie auch immer strkturiert, die blosse Idee von Stukturlosigkeit nur die Bildung formeller Strukturen verhindert, nicht die der informellen. Gerade in den letzteren bilden sich dann neue Machtpositionen und die Bewusstwerdeung dessen wird von denselben verhindert. Und ueber die Idee, dass das persoenliche politisch ist, erstmals von Frauen verwendet wurde, um das reden ueber ihre eigene Unterdrueckung zu ermoeglichen, wurde gesagt, dass es natuerlich auch dahin fuehren koennte, das nur das persoenliche politisch ist, wodurch der Bewusstwerdungsprozess eben auch im persoenlichen stehenbleibt.

Ein Anteil dieser Entwicklung, nennen wir es mal die Abkehr von der traditionellen Politik, arbeitete sich auch durch die Frauenbewegung nach aussen vor. Die Politik der linken Parteien und Gewerkschaften wurde als genauso unterdrueckend empfunden, wie des selbstherrlichen Staates und des Kapitals. Es sind die sog. sozialen Bewegungen in denen sich diese Ideen wiederfinden.

RECHT AUF GLUECK UND WUT

"Dabei steht die Praxis im Vordergrund und werden Meinungen oder Meinungsverschiedenheiten immer weniger ausgesprochen. In dem Sinne wird probiert den negativen Folgen der sozialoekonomischen Kise im kapitalistischen System in den Niederlanden dennoch was Gutes fuer sich selbst abzugewinnen. Was macht das fuer einen Sinn, wenn du jung bist, die Aussichtslosigkeit deiner Existenz in der heutigen Welt klar vor Augen zu haben? Um das Leben doch ein bisschen spannend und abwechslungsreich zu machen wird hart gegen das System angegangen: solange wir es selber noch verstehen geht alles gut und ueber die Folgen machen wir uns spaeter Gedanken." (2)

Das war ein kultureller Bruch. Gegenueber dem traditionellen buergerlichen Wertkomplexen, fixiert auf Lohnarbeit, Karriere und das Ideal der Kleinfamilie, wurde das Recht auf Glueck gestellt. Das Leben war dazu da es zu geniessen, Selbstentfaltung und Selbstbestimmung waren zentrale Begiffe. Die Suche nach direkter Befriedigung und Spontanitaet bildeten die Triebfeder. Es gab viel Kritik am moderen Fortschrittsdenken, der Glaube das der technologische und wirtschaftliche Fortschritt dem Wohl der Menschheit diene. Zweifel und Abscheu auch zur Rationalisierung und Professionalisierung fast der gesamten Gesellschaft.

Organisiert waren die neuen sozialen Bewegungen kaum; insoweit es organisierte Strukturen gab waren sie flexibel, dezentralisiert und kurzfristig. Politik, Politiker und politische Institutionen und alles was irgendwie danach roch wurde/n tief misstraut, negiert und laecherlich gemacht.

Und so zeichnete sich, gegen den Hintergrund einer tiefen wirtschaftlichen Krise und dem Anfang der Umstrukturierungspolitik, des tiefgreifenden No-Future Gefuehls und vieler Frustrationen ueber alle Reformversuche, die letztendlich zu nichts fuehrten, das Gesicht der Bewegungen aus den 80er Jahren ab. eine bunte Palette von Radikalen, Reformisten, Anarchisten, Feministinnen, kritischen Christen, Autonomen, verlorenen Marxisten, Umweltfreaks, Hippies, KuenstlerInnen und Alternativos..... Radikal wie wir sind sind wir natuerlich an den radikalen Teilen dieser neuen sozialen Bewegungen interessiert.

ALLES IST ERLAUBT, NICHTS MUSS SEIN

"Der Teufel ist heimgekehrt auf die Erde, in vielen Erscheinungen. Der Teufel ist die Autonomie, der totale Angriff auf den Unterdrueckungsstaat. Besetzen, Schwarzfahren, dir nehmen was du brauchst. Nicht bezahlen fuer das Kino, deine Konzerte. Arbeiten nur, wenn dein Geld wirklich alle ist. Dein Leben einrichten so wie du es dir wuenschst. Nicht mehr brav dem Willen der Gewerkschaften, der politischen Parteien folgen, wie links auch geben. Dich nicht mehr widerstandslos zusammenknueppeln lassen von Bullen, sondern zurueckschlagen. Der totale Angriff auf den Unterdrueckungsstaat." (3)

Die Besetzerbewegung ist und bleibt noch immer das beste Beispiel der radikalen Bewegung. Die Idee der Autonomie, das "hier und jetzt", Spontanitaet und die Selbstgestaltung des Lebens waren hier am staerksten praesent. Es zielte hauptsaechlich darauf hier und jetzt, losgeloest von- und ausserhalb der bestehenden Gesellschaft eine eigene Art von Leben zu kreieren. Eigene Kultur, eigene Freiraeme, eigene Sprache, eine andere Art von Arbeiten, Leben und Wohnen, andere Umgangsformen, Basisdemokratie. Der Grossteil dieser Ideen hatte hauptsaechlich eine negative Funktion angesichts der existierenden gesellschaftlichen Verhaeltnisse und der Politik. Die ganze Idee rund um die Autonomie und das "hier und jetzt" hatte eigentlich noch am ehesten den Charakter eines grossen Wuehltisches: jede/r konnte sich daraus was nehmen, es selber gestalten, egal was.

"Ich finde, dass du dich nicht fuer die Arbeiterklasse einzusetzen brauchst oder fuer die Unterdrueckten im Trikont. Du kannst auch fuer deine eigenen Rechte kaempfen. Diese Herangehensweise entwickelte sich nur ganz langsam: nicht Verantwortung zu uebernehmen und sagen wie andere Menschen leben sollen, sondern eben zusammen mit denen die mit mir uebereinstimmen, dafuer sorgen, dass ich selber leben kann."

Es kamen Ideen auf wie: "Die Kraft der Unvorhersagbarkeit und Ungreifbarkeit", die Wirklichkeit konnte umgangen werden indem sie uebersehen wurde, in der Unterschiedlichkeit lag die Einheit, ein kreatives Chaos, sich-nicht-festlegen wollen." Statt Agitation, verbreiten von Flugis, unterzeichnen von Aufrufen, statt gefangen zu sein im Nachdenken ueber Strtegien und Taktiken, musste ein neuer Weg eingeschlagen werden. Es ging darum Netzwerke aufzubauen, vielartige Kanaele anzulegen, eine Milieu zu entwickeln, Loecher und Risse im System zu entdecken: den Staat zu untergraben, abbroeckeln zu lassen verletzbar zu machen, statt ihn zu vernichten. D.h. also sich dem Machtdenken des Staates zu verweigern, sondern stattdessen ein geheimes, langjaehriges, miteinander verflochtenes Netz zu entwickeln, das wie ein langsam wirkendes Gift in die Blutbahn der Gesellschaft eindringt. Dich nicht festlegen zu wollen und darum auch nicht angreifbar zu sein. dieser Weg hatte in der Tat Erfolg gehabt, dies Netz aus vielseitigen Alternativen besteht, auf allerlei Arten miteinander verwobwn und doch getrennt durch den feststehenden anspruch auf Autonomie. Diese neue Qualitaet, die von vielen Linken als Ohnmacht erfahren und immer wieder ohne Erfolg kritisiert wird, war und ist ein revolutionaeres Terrain." (5)

Anfang der 8oer Jahre schien auch so vieles zu gelingen. Die Bewegung wirbelte, sog, bewegte, es wurde besetzt wie verrueckt, eigene Radios, Kneipen und Druckereien, Buecher, Blaetter und Freiraeume traten ans Licht. Bei Raeumungen kamen tausende von Leuten, die Kroenungsfeier wurde gestoert. Nach dem Motto:"Die Bank imArsch, wir den Spass." Es gab relativ viel Unterstuetzung und Sympathie fuer die Besetzerbewegung. Menschen, ganz verschiedenen Positionen und Hintergruende schlossen sich fuer laenger oder kuerzer an, fanden ihren eigenen Dreh.

Auch in den zahlosen Aktionen, Demonstrationen und Strassenkaempfen kam das "Hier und Jetzt", dass spontane Handeln auf grund von Emotionen und die individuelle Autonomie zurueck. Es war nicht so sehr von einem Ziel oder einer Strategie gepraegt, es waren mehr persoenliche Aeusserungen von Wut und Frustration. Die Raeumung der Vondelstraat 198o bildete was den Gebrauch von Gewalt anbelangte einen wichtigen Wendepunkt. Nicht nur das so massenhaft Gewalt angewandt wurde (was fuer viele Menschen ein enormer individueller Schritt war) war so wichtig, sondern eben das es so erfolgreich war. Die Anwendung von oder die Drohung mit Gwalt um direkte, konkrete Forderungen durchzusetzen wurde fasst selbstverstaendlich als die Methode hochgeschaukelt.

Es gab aber auch viel Kritik und Auseinandersetzung. "Sind wir denn so arrogant zu denken, dass wir uns durch die Vondelstraat ein fuer alle Male die Unterstuetzung der Amsterdamer Bevoelkerung erkaempft haben? Sind wir so naiv zu denken, dass alle in jeder Schlaegerei mit den Bullen eine freiheitsliebende Widerstandstat sehen? Die Palituecher und Helme bedecken auch unsere Motive, eine schwarze Fahne reicht nicht um den Zusammenhang zwischen dem U-Bahm Bau und der Wohnungnot klar zu machen."(6)

Die schon von Anfang an existierenden Spannungen zwischen denen, die besetzen voe allem als kreiren von Freiraeumen betrachten um ein eigenes Leben zu fuehren und denen, die besetzen mehr als eine Art Ausgangspunkt fuer extern gerichtete Politik betrachten, begannen immer mehr zu wachsen."Du kannst dich nicht nur um deine eigene Nase kuemmern. Die Menschen der alternativen Scene koennen nur so leben, weil sie eine Nische haben. Nicht alle koennen das (...). Es ist eine luxuriese Haltung zu sagen: ich beschraenke mich auf meine eigene Alternative. Die Insel auf der eigene Leute ihre Illusionen Aufrecht erhalten koennen."(7)





Der Saeuregrad innerhalb der Besetzerbewegung stieg mehr und mehr. Frauen fuehlten sich absolut nicht mehr wohl in der Bewegung. Mackertum, Machobenehmen, autoritaere und hierarchische Bedenken, Sexismus - es war ueberall gegnwaertig.

"Auch Maenner die in bestimmten Bereichen die selben Interessen haben wir Frauyen, machen sich schuldig an Gewalt gegen Frauen. Die 'subtilere' Art, sexistische Bemerkungen, alles und alle zu ueberschreien, zugestopfte Ohren und autoritaeres Benehmen treten in der Besetzerbewegung genauso ans Licht."(8)

Die laestige und unnachgiebige Realitaet, von der Mensch dachte sie durch uebersehen vermeiden oder sich dem entziehen zu koennen, kam auch immer deutlicher ans Tageslicht in gestalt des staates; dieser hatte nicht mit verschraenkten Armen dabei zugeguckt wie eine kaempfende Bewegung aufgebaut wird. Neben einem immer effektiver auftretenden Gewaltapparat, wurde der Spielraum der Besetzerbewegung auch verringert durch verschaerfte Gesetzgebung, politischen Druck, die Medien und teilweise durch kleine Reformen der Wohnungspolitik.

Die kultivierte direkte Aktion die "Staerke der Unfassbarkeit, Unvorhersagbarkeit und Chaos", die individuelle Autonomie und Abkehr von Analysen und Strategien, die am Anfang zusammen mit einigen gesellanderen gesellschaftlichen Entwicklungen der Brennpunkt des Charmes und die Staerke der Bewegung gewesen sind, schienen in schwierigen Zeiten und unter anderen Voraussetzungen laehmend zu wirken. Die Bewegung richtete sich mehr und mehr nach innen. Von der Aussenwelt wurde kaum mehr Notiz genommen. Alles was nicht innerhalb des Rahmens der Bewegung lag, gehoerte zur grossen, boesen Aussenwelt. Alles und jedes war nur dazu da dich fertig zu machen oder zu befrieden. Allem und Jedem wurde misstraut. Wir zogen uns zurueck und traten nur nach aussen wenn zurueckgeschlagen werden musste."Langsam verkommen wir zu einer Anti-Raeumungsbewegung, die befremdlicherweise besteht dank Raeumungen die eigentlich verhindert werden sollten. In vielen Stadtvierteln ist die Organisierung ueber Telefonketten Plenen u7nd finanzielle Beitraege weggefallen (...) die Organisierung ist nicht verschwunden, sondern ganz und gar abhaengig von ploetzlich auftauchenden Ereignissen. Es gibt wenig Moeglichkeiten um zu einer gemeinschaftlichen Strategie, und dem Austausch von Wissen, Erfahrungen und Information zu kommen."(9)

Trotz aller Diskussionen, Versuche und Initiativen aenderte sich wenig. Es wurden keine kollektiven Loesungen Gefunden, aber jede Menge individueller Loesungen. Viele die aufgaben und "zurueck in die Gesellschaft" verschwanden; andere suchten andere Wege um zu kaempfen, ausserhalb der Besetzersubkultur. Andere wieder fingen an sich in kleineren, geschlossenen gruppen zu organisieren. Und nochmal andere stuerzten sich voelligst auf die alternative Wohn- und Arbeitskultur.

<u>Nukleare Gewalt</u>

" Von 5oo.ooo Menschen in Den Haag geht kein Einfluss mehr aus. Wir muessen bedrohlicher sein. Du musst den militaerischen Apparat beeindrucken durch kleine, scharfe Aktionen, wei diese Besetzung. Signale abgeben das du, wenn tatsaechlich stationiert wird, hart zurueckschalgen wirst.(...) es ist eine Entwicklungslinie. Wenn etwas nicht wirkt gehst du einen schritt weiter (...). Sonst hoert der politische zirkus ja nie zu."(1o)

Die radikale Bewegung bemuehte sich anfangs in den 8oer Jahren auch sehr viel um zwei andere neue soziale Bewegungen: Die Anti-Kernkaraftbewegung(AKB) und die Friedensbewegung.

Die hollaendische Umweltbewegung mit ihrer langen Tradition wird durch das Auf-f kommen der Debatte zur Kernenergie politisiert. Es gab mehr und mehr Interesse fuer die Machtverhaeltnisse.

fuer die machtverhaeltnisse in der Gesellschaft; dank der militaerischen Aspekte der Kernenergie gab es auch mehr und mehr Interesse fuer internationale Machtverhaeltnisse. Fuer die radikalen Teile der AKB hatte die Kernenergie eine Art Symbolfunktion; Symbol fuer technologische und autoritaere Tendenzen, Symbol fuer Machtverhaeltnisse(neben, natuerlich, der "direkten" Gefahr der Kernenergie)

Anders als bei der Besetzerbewegung, begaben sich die Radikalen in der AKB, und spaeter die Friedensbewegung, sich auf ein Terrain, wo sozialdemokratische Organisationen schon laengere Zeit dominant anwesend waren. Die Frage nach dem Verhaeltnis zwischen "radikal" und "gemaessigt" lag permanent auf dem Tisch, mit samt aller darin enthaltenen Spannungen. Ideen und Probleme um Begriffe wie Politisierung, Radikalisierung und Massenbasis traten viel staerker ans Licht. Teilweise war dies zurueckzufuehren auf den Charakter des Kampfes. Im Gegensatz zu dem "Rueckzugs-Charakter der Bewegung ging es hier um das Erzwingen eines Atomprogrammstops.

Das Verhaeltnis "radikal"-"gemaessigt" aeusserte sich in vielen Gegensaetzen: Partizipation-Konfrontation; bedaechtige Interessensvertretung-Aktionismus; Kompromissbereitschaft- Kampfbereitschaft; Wissenschaftlichkeit-spontane Aversionen und Unterschiede im Aktionsverlauf und politikverstaendnis. Die anti-parlamentarische do-it-yourself-politik gegenueber dem "mitdenken, mittragen".

Auf dem Gebiet der Ideen lag der wesentliche Unterschied in der Ideologisierung der Kernenergie zu einem gesellschaftlichen Machtverhaeltnis, im Gegensatz zu einer pragmatischen, fast technischen Problemstellung dieser Frage. Diese Trennungslinie wurde immer deutlicher in der Diskussion um die verwendeten Mittel; Mit dem Einstuerzen der radikalen AKB (was im Vergleich mit der BRD auf eine unerklaerbar schnelle Art und Weise geschah) wurde der Bereich auch fast voellig den sozialdemokratischen und aehnlichen organisationen ueberlassen. Die AKB und die Umweltbewegung aenderten sich so immer mehr zu einer Art professionellen Hilfsorganisation der Umwelt. In den letzten Jahren zeichnete sich eine noch fundmentalere Wende ab: anfangs eine politische und kulturelle Protestbewegung gegen eine hochindustrialisierte Gesellschaft ist es jetzt zu dem Problemloeser derselben geworden. Ideologisch wir dies gekennzeichnet durch das aufbluehen des Oekokapitalismus. Radikale Gruppen widmeten sich jetzt auch den 48er Raketen. Wieder wurde eine Laus-im-Pelz-Strategie gefuehrt: probiert die Breite, gemaessigte Friedensbewegung zu radikalisieren, und mit Hilfe ausserparlamentarischer Aktionen die politisch-parlamentarischen Beschlussformen zu beeinflussen. Das Radikalisieren bezog sich allerdings mehr auf die Aktionsmittel denn auf die Inhalte der Friedenskaempfe. Das brachte das ganze schnell in ein Pattstellung: die Radikalen liessen die Gemaessigten wissen, dass Transparente keine Raketen aufhielten; die gemaessigten liessen die Radikalen wissen, dass harte Aktionen die Massen nur dem Friedenskampf entfremden, wodurch der kampf verloren ist.

"Die ganze Friedensbewegung wird mit solchen radikalen Gruppen identifiziert und diskreditiert sich dadurch. (...)Du kannst so ein Signal einmal setzen, danach verliert es seine Funktion und wird zur aeusserung der Verzweiflung, ein Ausdruck von Unlustgefuehlen die nichts mehr nuetzen, und sich gegen das angestrebte Ziel kehren. Auf die Dauer wirst du naemlich als gewalttaetiger Dogmatiker angesehen mit dem Resultat das die Sachen, die du erreichen willst in weite Ferne ruecken. Um Veraenderungen zu verwirklichen ist nunmal die Unterstuetzung der Massen notwendig." (11)

Die Basisgruppen aber antworteten z.B.: "Wir erwarten dann auch das andere Friedensaktivisten die ein Aktionsmittel wie eine Besetzung nicht ausfuehren wollen oder koennen, unsere Aktionen nicht ablehnen oder verurteilen. Wir stehen sicher keiner Verbereiterung im Weg. Im Gegentng teil. wenn andere Gruppierungen und Stroemungen innerhalb der Friedensbewegung sich von uns distanzieren, foerdern sie die Spaltung."(12)

Und hier und dort taucht die Frage auf, was du eigentlich bei der Friedensbewegung zu suchen hast:"Die Uebereiligkeit, mit der hinter jeder breiten Basis der Anfang einer revolutionaeren Massenbewegung gesehen wird, hat der Linken mal wieder ziemlich geschadet. Erneut erweist sich die stille Hoffnung als falsch, dass die Bewegung vielleicht doch alles ist, und das Ziel zweitrangig. Die Folgen davon muessen wir alle tragen."(13).

Die aufsehenerregenden Aktionen von "Onkruit"(eine antimilitaristische Aktionsgruppe) waren von einem ganz anderen Kaliber. Der Begriff Militarismus war fuer sie vor allem ein Hebel um viele gesellschaftliche Widersprueche aufzubrechen. "Onkruit" versuchte den Militarismus sichtbar zu machen. Es wurde versucht, Wider-r stand einen selbstverstaendlichen Platz im alltaeglichen Leben zu geben, ohne neue loesungen oder Mythen zu behaupten.
Es ging darum. Menschen zu radikalisieren, damit sie sich in ihrer eigenen Umgebung die Initiative zurueckerobern, die Verantwortung fuer das eigene Leben in die Hand nehmen,
Fuer Frauen innerhalb der AKB-und Friedensbewegung galt nach wie vor, wie auch bei anderen gemischten bewegungen:"links" oder "radikal links" heisst gar nicht automatisch, dass Frauenkampf und -befreiung und die spezifische Position von Frauen zu einem selbstverstaendlichen und wesentlichen Teil der Politik gemacht wurde.

Ein kalter Winter

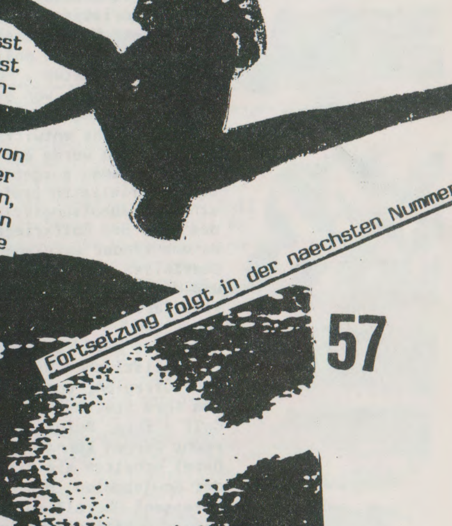
"Die breite Bewegung, bzw die Illusion dessen, ist fast vollstaendig zusammengebrochen. Viele sind abgehauen, die Reste der bewegung sind in ideologischen Widerspruechen festgefahren. Eine Entwicklung, die natuerlich sehr stark zusammenhaengt mit den allgemeinen politischen Veraenderungen, die ausser in Holland auch im Ausland stattfinden. Die linken politischen Stroemungen sind fast ueberall stark in dei Defensive gedraengt worden von dem erneuten Aufkommen der Rechten. Die Bereiche, die in den 6oer und 7oer Jahren politisiert wurden, verebben jetzt wieder depolitisiert. Die Strasse fuer den Einkaufbummel, die Moral fuer die Christen, Die Politik wieder ins Parlament, der Konsum wieder fuer Unilever und Coca-Cola, die Umwelt fuer Greenpeace und die Universitaet fuer die Grossbetriebe."(14)

Die Cruisse Missiles waren nicht aufzuhalten, die Kernkraftwerke waren nicht aufzuhaltenten, die kernkraftwerke laufen auf vollen Touren, die rassistische Zentrumspartei im Parlament gewinnt an Unterstuetzung, die Besetzerbewegung verliert sie.
Die neuen sozialen Bewegungen sind groestenteils auf proffesionelle Art und Weise "totgeschmust"(doodgeknuffelt) worden mit Subventionen und in die offiziellen Kanaele der Politik integriert worden: Lobbys, Beratungsausschuesse, Gespraechspartner. Die radikale Bewegung streitet sich hauptsaechlich.
Wenn die koepfe langsam aus den Wolken zurueckgezogen werden, landet mensch in einer harten gesellschaftlichen Wirklichkeit. Fuer so manche ist es ein Schock zu merken wie stark wir isoliert sind.
Unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Umstrukturierung wird die ganze gesellschaft reorganisiert. soziale Errungenschaften und Vorkehrungen werden in rasendem Tempo abgebaut, Sozialgelder gekuerzt, Gehaelter gesenkt, massenhaft Leute entlassen, Schule und Universitaet umstrukturiert, Wohlfahrtsfuersorge und Gesundheitswesen abgebaut, nichts ist zu doll.
Zu verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wird erbittert gekaempft. Der Kampf laeuft an einer unnacggiebigen no-nonsense Haltung auf. Es steht viel auf dem Spiel. Das vollstaendige Arsenal an sexistischen und rassistischen Masnahmen wird eingesetzt. Die enormen laufenden wirtschaftlichen Veraenderungen brauchen auch eine passende gesellschaftliche Struktur und ein dementsprechendes Bewusstsein. Die linken Parteien und Gewerkschaften haben ueberhaupt keine Antwort auf die faktischen Massnahmen und den ideologischen Kampf. Schon bald faengt das grosse Anpassen an.
Die radikalen Linken stehen an der Seite und gucken zu. Sie wissen absolut nicht was sie mit den sozialen Konflikten anfangen sollen.Das ganze politisch-Oekonomisch Terrain war in all den Jahren vollkommen vernachlaessigt worden. Es wurde immer deutlicher wie eingeschraenkt die Anzahl an gesellschaftlichen Bereichen gewesen war, in denen die Bewegung anwesend war.

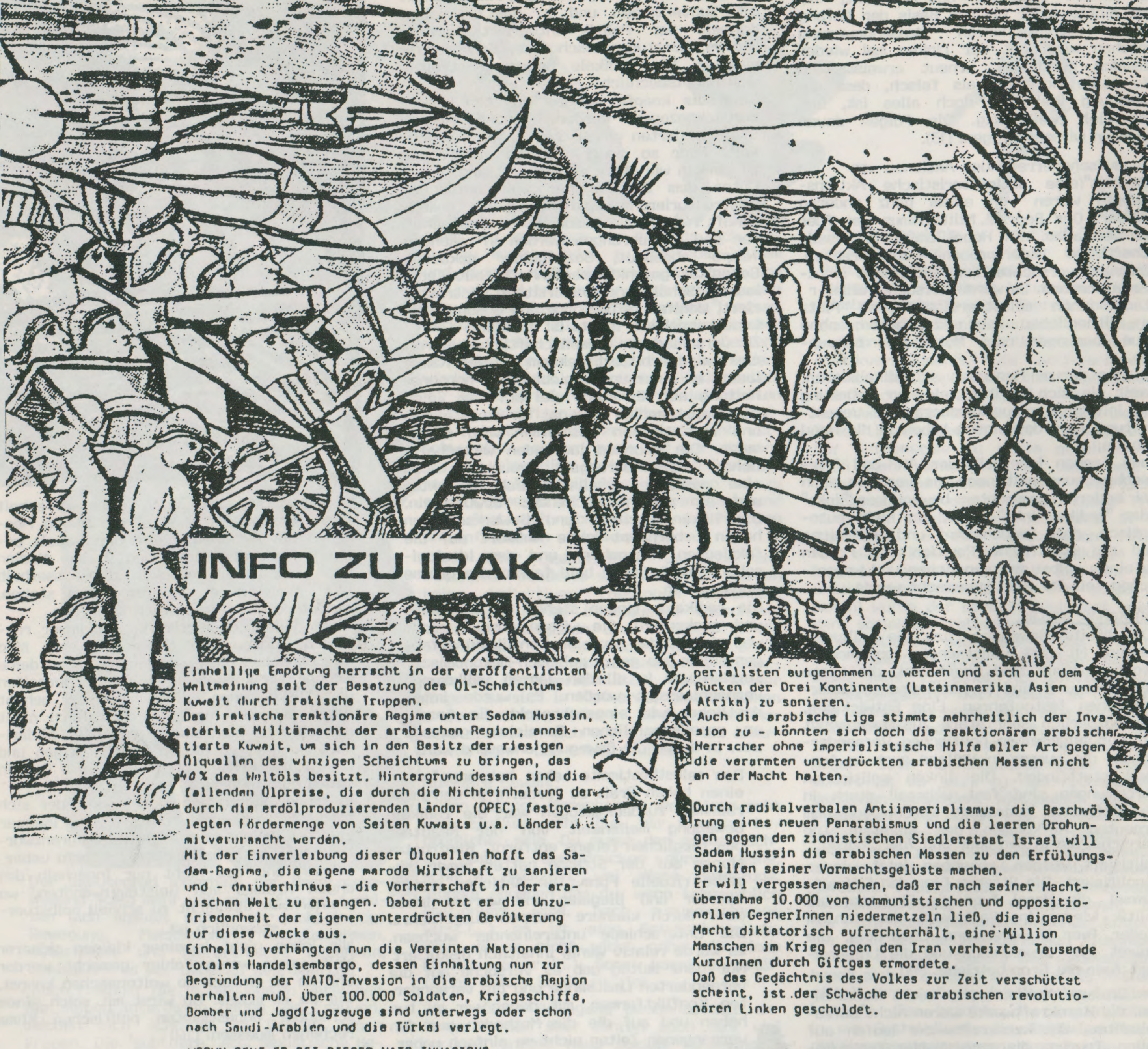
Das selbstbestimmte Leben hat angefangen einen hohen Preis zu fordern; in den Freiraeumen zurueckgezogen war die radikale Bewegung meilenweit von der Realitaet des taeglichen Lebens entfernt. Konfrontationen auf der Strasse hatten immer dieselbe rituelle Form. Die Aktionen wurden haerter und illegaler und wurden immer mehr durch kleinere Gruppen ausgefuehrt. Die Unterschiede untereinander wuchsen, es wurde relativ wenig inhaltlich diskutiert Nur ganz selten gab es Versuche auf die veraenderten Umstaende und die veraenderten Konfliktformen, mit denen wir zu tun haben und auf die die Methoden aus den vergangenen Zeiten nicht so einfach ueber tragen werden koennen, hinzuweisen.
(...)
Das Interesse liegt, denke ich vor allem in dem Kampf gegen Rassismus und Neo-Faschismus, die, denke ich, durch das was alles ausserhalb der Konfrontationen auf der Strasse geschieht, beeinflusst wird. Der Charakter dieses kampfes ist ein ganz anderer als z.B. bei hausbesetzungen. Das neben einander existieren, von der "arbeitsweise" her ziemlich auseinander laufenden Besetzergruppen- und vierteln, hat schon zu heftigen Diskussionen in Kneipen und in den Medien ueber gute und schlechte Besetzer gefuehrt. aber inzwischen lebt jeder einfach weiter. Auch wenn die Besetzerbewegung, wie einige meinen, auf ihr Ende zulaeuft, geht aber keiner daran richtig kaputt. Es ist schade, aber wir regeln schon etwas. Aber die Konfrontation mit dem Neofaschismus und Rassismus, die jetzt und in Zukunft ausgekaempft wird, kann keiner sich leisten zu verlieren."(15)

Befuerwortet wird auch mehr Offenheit nach aussen:" Die Zweifel die vielen Menschen bei Aktionen, bei denen Gewalt benutzt wird, die Reaktionen in den Medien und von vielen Menschen die ausserhalb dem "inner-circle' (innerer Kreis) stehen, kannst du nicht so einfach wegreden.
Nicht jeder der Kritik hat ist immer raktionaer oder naiv. Eben so wenig sind alle Menschen die erwaegungen haben deine Gegner. Wir koennen nicht von Sicherheiten und Diskussionen, die wir schon gehabt haben ausgehen und du kannst dich nicht nur mit fuer sich slbstsprechende Solidaritaet nach einer Aktion beschaeftigen und die ganze Kritik schon von vorn herein neben dich hinlegen.
In meiner Sicht kann sich keiner, der sich als politisch bewusst begreift, fuer laenger Zeit der Pflicht entziehen, eine Verantwortung fuer seine politischen Taten zu ueber nehmen und das nicht nur innerhalb des engen Kreises von Geisteverwandten, wo Solidaritaet vielleicht zu schnell selbstverstaendlich ist.
Wir leben nicht in einer kleinen sicheren Welt worin wenig Fehler gemacht werden und wo du einfach so weitermachen kannst, wie du es magst. Du wirst mit solch einem scheinbar unbestimmten politischen Klima rechenen muessen."(160

Die verwirrenden Diskussionen der letzten Jahre, die Isolation und die verteilung untereinander wird durchbrochen durch das organisieren eines Kongresses.



Fortsetzung folgt in der naechsten Nummer



INFO ZU IRAK

Einhellige Empörung herrscht in der veröffentlichten Weltmeinung seit der Besetzung des Öl-Scheichtums Kuwait durch irakische Truppen.

Das irakische reaktionäre Regime unter Sadam Hussein, stärkste Militärmacht der arabischen Region, annektierte Kuwait, um sich in den Besitz der riesigen Ölquellen des winzigen Scheichtums zu bringen, das 40 % des Weltöls besitzt. Hintergrund dessen sind die fallenden Ölpreise, die durch die Nichteinhaltung der durch die erdölproduzierenden Länder (OPEC) festgelegten Fördermenge von Seiten Kuwaits u.a. Länder mitverursacht werden.

Mit der Einverleibung dieser Ölquellen hofft das Sadam-Regime, die eigene marode Wirtschaft zu sanieren und - darüberhinaus - die Vorherrschaft in der arabischen Welt zu erlangen. Dabei nutzt er die Unzufriedenheit der eigenen unterdrückten Bevölkerung für diese Zwecke aus.

Einhellig verhängten nun die Vereinten Nationen ein totales Handelsembargo, dessen Einhaltung nun zur Begründung der NATO-Invasion in die arabische Region herhalten muß. Über 100.000 Soldaten, Kriegsschiffe, Bomber und Jagdflugzeuge sind unterwegs oder schon nach Saudi-Arabien und die Türkei verlegt.

WORUM GEHT ES BEI DIESER NATO-INVASION?

Etwa um eine 'völkerrechtswidrige Aggression' oder um die zu schützende 'Souveränität' des Einfamilienbetriebes Kuwait? Mitnichten.

Erinnern wir uns an den Angriff desselben irakischen Regimes auf den Iran 1980. Wurde damals mit Invasion gedroht, Sanktionen verhängt, derselbe Sadam Hussein als 'terroristischer Diktator' oder neuer 'Hitler' bezeichnet? Nein, damals kam den Imperialisten - den wirtschaftlich und politisch Verantwortlichen der westlichen Staaten - der Überfall auf den nachrevolutionären Iran, von dem noch nicht klar war, in welche Richtung sich die reaktionären, aber antiwestlichen Mullahs entwickeln würden, sehr gelegen. Dementsprechend wurde der Irak kräftig mit den neuesten Waffensystemen ausgerüstet - in aller Öffentlichkeit.

Die Imperialisten profitierten kräftig von dem geschürten Abnutzungskrieg - nicht erst seit 1988 - dem Ende des Golfkrieges - wo sie am Wiederaufbau beider Länder verdienen. Von den terroristischen Überfällen auf Grenada und Panama seitens der USA und den nichteingehaltenen Saktionen gegen rassistische Terrorregime wie Südafrika und Israel ganz zu schweigen.

Nein, die NATO ist bestrebt, den 'Lebensnerv' ihrer kapitalistischen Wirtschaftsmaschinerie, die arabische Ölregion, unter ihre Kontrolle zu zwingen, nachdem ihre Statthalter - die reaktionären Scheichs am Golf - ihrer Aufgabe offensichtlich nicht immer gerecht werden können.

Dabei erhalten sie diesmal auch die Unterstützung der Sowjetunion, die öffentlich alle 'westlichen Interessen' überall auf der Welt anerkennt, um die eigene Rekapitalisierung vorantreiben zu können - mit dem Ziel, in die 'Völkergemeinschaft' der Imperialisten aufgenommen zu werden und sich auf dem Rücken der Drei Kontinente (Lateinamerika, Asien und Afrika) zu sanieren.

Auch die arabische Liga stimmte mehrheitlich der Invasion zu - könnten sich doch die reaktionären arabischen Herrscher ohne imperialistische Hilfe aller Art gegen die verarmten unterdrückten arabischen Massen nicht an der Macht halten.

Durch radikalverbalen Antiimperialismus, die Beschwörung eines neuen Panarabismus und die leeren Drohungen gegen den zionistischen Siedlerstaat Israel will Sadam Hussein die arabischen Massen zu den Erfüllungsgehilfen seiner Vormachtsgelüste machen.

Er will vergessen machen, daß er nach seiner Machtübernahme 10.000 von kommunistischen und oppositionellen GegnerInnen niedermetzeln ließ, die eigene Macht diktatorisch aufrechterhält, eine Million Menschen im Krieg gegen den Iran verheizte, Tausende KurdInnen durch Giftgas ermordete.

Daß das Gedächtnis des Volkes zur Zeit verschüttet scheint, ist der Schwäche der arabischen revolutionären Linken geschuldet.

Die Tatsache, daß die imperialistischen Staaten und die ehemals sozialistische Sowjetunion so schnell und heftig reagierten, hat mehrerlei Gründe:

ZUGRIFF AUF DIE ÖLQUELLEN DER ARABISCHEN REGION.

1) Der erste ist sicher das Öl. Ganz offen haben die USA in den letzten Jahren vertreten, daß sie eine Gefährdung der Öllieferungen aus der Golfregion nicht zulassen würden. Auch die NATO hat vor wenigen Jahren eine Ausweitung ihres Einsatzgebietes auf die Golfstaaten beschlossen - aus eben diesem Grund, den Gorbatschow die 'legitimen Interessen des Westens' nennt.

Kuwait - im Juni 1961 aus britischer Mandatsherrscaft in die Unabhängigkeit entlassen - ist kein historisch gewachsener Staat, sondern wurde von den imp. Staaten als eine dem Westen willfährige Enklave im immer schon schwer zu kontrollierenden arabischen Raum konzipiert und aufgebaut: Eine dem Imperialismus stets loyale Erdölpumpstation. Ansprüche des Irak auf diesen Zugang zum arabischen Golf wurden schon eine Woche nach der Entlassung in die 'Unabhängigkeit' durch Androhung militärischer Vergeltung seitens Großbritanien zurückgewiesen.

Kuwait als problemloser Öl-Lieferant droht nun verlorenzugehen. Nicht, daß der Irak unter Hussein nicht genauso sein Öl an die westlichen Staaten verkaufen würde - doch der Irak als sehr großen, krisengeschütteltes Land ist weniger kalkulierbar, ein Unsicherheitsfaktor für die Imperialisten allemal. Und: Ein Zusammenschluß arabischer Staaten (auf welchem Weg auch immer) kann nciht im Interesse des Imperialismus liegen. Je uneiniger die arabsichen Staaten sind, desto größer ist die Freude der imperialist. Staaten. Kuwait als Preisbrecher der OPEC hat dies immer wieder vorexerziert.



MILITÄRBASEN: "WIR RICHTEN UNS DORT EIN"

2) Doch ist die Angst um's Öl nicht der einzige Grund. Anders als in Mittel- und Südamerika haben sich die USA bislang schwergetan, sich im arabischen Raum festzusetzen. Der arabische Nationalismus und die antiimperialistische Stimmung der arabischen Massen hat dies nicht zugelassen.

Nun hat der US-Imperialismus eine Gelegenheit beim Schopf ergriffen, um sich in Saudi-Arabien und anderen Staaten einzunisten. Die USA werden - unabhängig vom Ausgang des aktuellen Konfliktes - alles daransetzen, ihre nun geschaffenen Basen zu halten und auszubauen.
Zu halten und auszubauen mit Zielrichtung gegen die arabische Revolution, gegen alle kommenden Massenbewegungen in den arabischen Regimen, die aufstehen gegen deren überkommene Gesellschaftssysteme und damit für den Imperialismus zur ernsthaften Gefahr würden - denn die arabischen reaktionären Regime waren im Grunde schon immer den imperialistischen Interessen dienlich.

DIE NATO UND ISRAEL IM KAMPF GEGEN DIE PALÄSTINENSISCH-ARABISCHE REVOLUTION

3) Allem voran geht es den imperialistischen Staaten - und hier trifft sich ihr Interesse mit dem der reaktionären Regime - um das Zurückdrängen der palästinensischen Revolution; darum, ein Überspringen des palästinensischen Funkens auf die Volksmassen in den anderen Regime zu verhindern.
Gleichzeitig forciert Israel mit der begonnenen Einwanderung hunderttausender Juden aus der Sowjetunion seine Pläne eines Groß-Israel (Eraz-Israel) zu dem der zionistische Staat Teile Ägyptens, Syriens, wie Jordaniens rechnet.
derster Front mitzuwirken beim imperialistischen Schlag gegen Länder der Drei Kontinente.
Der Drang der BRD, eine auch militärisch eigenständigere Rolle neben dem US-Imperialismus zu spielen, ist so alt wie die Bundesrepublik selbst und nicht erst am 9.November 89 geboren.
Die Westeuropäische Union (WEU) und vor allem die verstärkte militärpolitische Zusammenarbeit mit Frankreich seit den frühen 80er Jahren, zeigen die Versuche der BRD in und mit den westeuropäischen Staaten einen einheitlichen Block aufzubauen, der nicht nur ökonomisch, sondern auch militärisch neben dem US-Imperialismus und Japan eine eigenständige Rolle spielen kann, um seine eigenen Interessen weltweit durchzusetzen.
Dies ist möglich, da der europäische Block und vor allem die Bundesrepublik wirtschaftlich so stark geworden ist.
Innenpolitische Gegenwehr braucht die BRD momentan kaum erwarten.
Der Eurozentrismus der Friedensbewegung von 1983 hat sich zum deutschnationalen Pochen auf die 'Verantwortung einer Großmacht' ausgewachsen: In der Tageszeitung (taz) und bei den Grünen wird eine militärische Intervention am Golf mit Unterstützung der Bundeswehr offen diskutiert und auch faktisch (Udo Knapp, taz vom 11.8.90) oder prinzipiell (B. Ulrich, ebd.) verteidigt.

Mit dem Versuch einer Besetzung dieser Länder, oder Teilen von diesen, ist in den nächsten Jahren zu rechnen - so wie Israel 1948 nach einer starken Einwanderungswelle einen Expansionskrieg entfesselte und so wie Israel 1967 schon ägyptische (Sinai), syriesche (Golanhöhen, 1981 dann annektiert) und weitere palästinensische Gebiete (Gaza, Westbank) besetzte.

Da die imperialistischen Staaten und ihr zionistischer Vorposten nicht darauf bauen können, daß die arabischen Regime bei einem solchen Angriff sich ebenso still verhalten, wie in den letzten 10 Jahren, haben die nun geschaffenen Basen eine ganz unmittelbare Funktion, um die arabischen Kräfte bspw. bei einem Einfall der Zionisten nach Jordanien gemeinssam mit Israel in die Zange zu nehmen.
Die Legitimation und Durchsetzung einer dauerhaften direkten imperialistischen Präsenz in der arabischen Region muß also als wesentliches und hervorstechendes Ziel der NATO-Intervention am Golf verstanden werden:
Gerichtet gegen die arabische Nationalbewegung, gegen die revolutionäre Entwicklung des Kampfes in Palästina und anderen Ländern und für die Absicherung der zionistischen Expansion (als dem besten Garant für den konterrevolutionären Status Quo.)

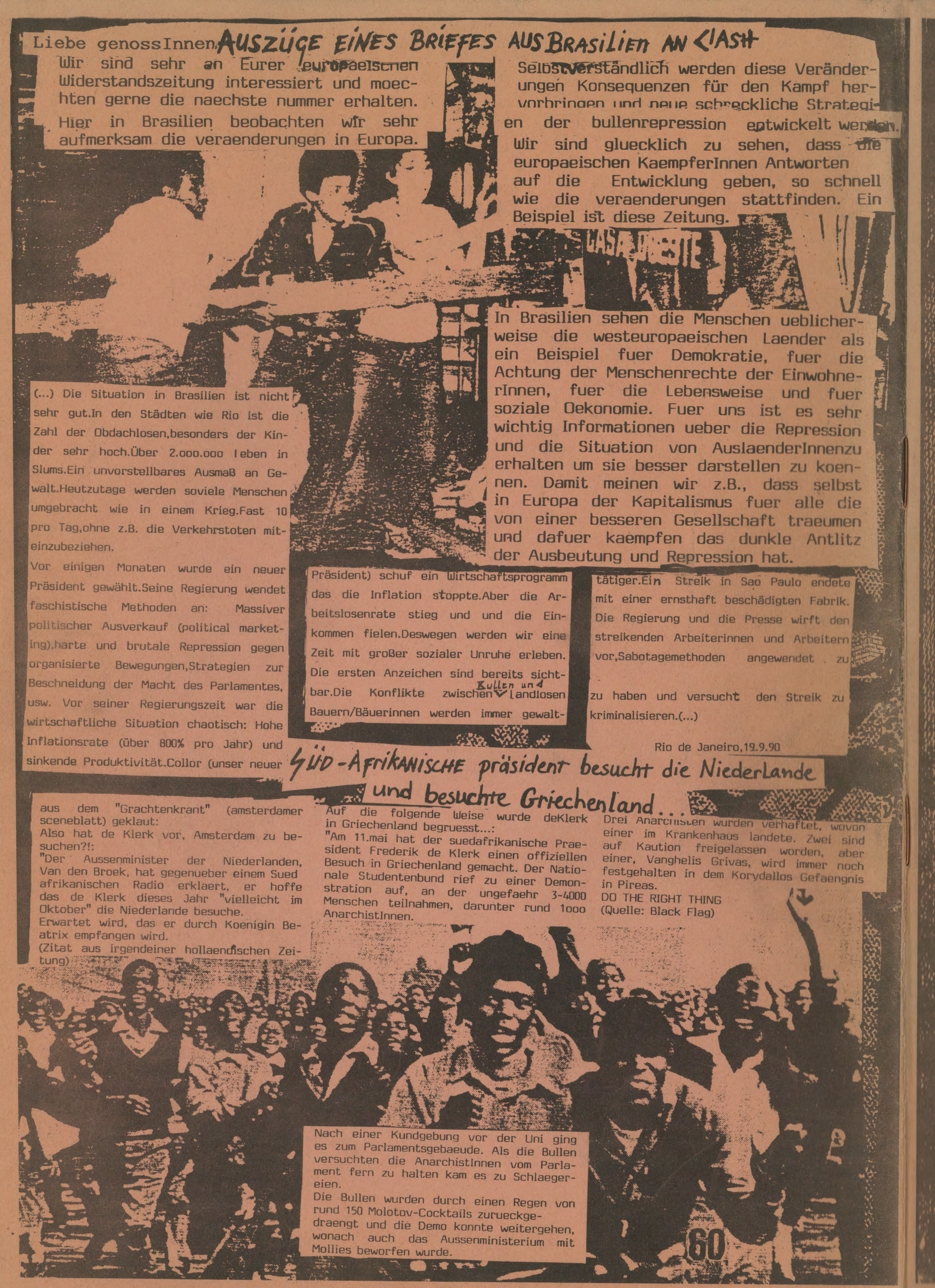
BRD-IMPERIALISMUS: MIT NEUEM SELBSTVERTRAUEN ZU LUFT, ZU WASSER UND AUF DEM LAND

Die Bundesrepublik - nicht erst mit der Annexion der DDR zur Großmacht geworden, wie uns so viele Liberale in diesen Tagen lehren wollen - sieht nun die Möglichkeit gekommen, aktiv und auch an vor-
Die offene Zustimmung und die offene Propagierung eines militärischen Eingreifens unter Einschluß der Bundeswehr zieht sich durch alle bürgerlichen Medien - eben bis hin zu liberalen (taz) und grünen Kreisen. Diese Situation ist neu; sie ist ein Einschnitt für die Bundesrepublik und erinnert uns an das deutschnationale Strammstehen der Sozialdemokratie vor dem Imperialismus im Jahr 1914, als die SPD den Kriegskrediten zustimmte und der Kaiser 'keine Parteien, nur noch Deutsche' kannte.

DIE AUFGABEN DER INTERNATIONALISTISCHEN LINKEN

Die Aufgabe der internationalistischen Linken angesichts dieser Situation liegt auf der Hand:
Ohne dem reaktionären Sadam-Regime das Wort zu reden, müssen wir eine klare antiimperialistische Haltung einehmen: Widerstand gegen die NATO-Invasion und die direkte Einnitstung des Imperialismus am Golf entwickeln, gegen die Entsendung von BRD-Militär in die Golfregion angehen und das Handelsembargo - als gegen die irakischen Massen gerichtet - verurteilen.
Der Wirtschaftsboykott und die Seeblockade gegen den Irak sind ökonomische und militärische Kriegshandlungen des Imperialismus. Es kann und darf nie Aufgabe der Linken sein, sich auf die Seite des Imperialismus zu stellen und sich seine Forderungen zu eigen zu machen. Eine Einmischung des Imperialismus in den Ländern der Drei Kontinente dient stets seinen Herrschaftsinteressen.
Unsere Aufgabe ist es, den Befreiungskampf der unterdrückten Völker zu unterstützen und unsererseits den Imperialismus zu schwächen, wo es nur geht.

PALÄSTINA-SOLIDARITÄT HAMBURG



AUSZÜGE EINES BRIEFES AUS BRASILIEN AN CLASH

Liebe genossInnen,
Wir sind sehr an Eurer europaeischen Widerstandszeitung interessiert und moechten gerne die naechste nummer erhalten.
Hier in Brasilien beobachten wir sehr aufmerksam die veraenderungen in Europa.

Selbstverständlich werden diese Veränderungen Konsequenzen für den Kampf hervorbringen und neue schreckliche Strategien der bullenrepression entwickelt werden.
Wir sind gluecklich zu sehen, dass die europaeischen KaempferInnen Antworten auf die Entwicklung geben, so schnell wie die veraenderungen stattfinden. Ein Beispiel ist diese Zeitung.

In Brasilien sehen die Menschen ueblicherweise die westeuropaeischen Laender als ein Beispiel fuer Demokratie, fuer die Achtung der Menschenrechte der EinwohnerInnen, fuer die Lebensweise und fuer soziale Oekonomie. Fuer uns ist es sehr wichtig Informationen ueber die Repression und die Situation von AuslaenderInnenzu erhalten um sie besser darstellen zu koennen. Damit meinen wir z.B., dass selbst in Europa der Kapitalismus fuer alle die von einer besseren Gesellschaft traeumen und dafuer kaempfen das dunkle Antlitz der Ausbeutung und Repression hat.

(...) Die Situation in Brasilien ist nicht sehr gut.In den Städten wie Rio ist die Zahl der Obdachlosen,besonders der Kinder sehr hoch.Über 2.000.000 leben in Slums.Ein unvorstellbares Ausmaß an Gewalt.Heutzutage werden soviele Menschen umgebracht wie in einem Krieg.Fast 10 pro Tag,ohne z.B. die Verkehrstoten miteinzubeziehen.
Vor einigen Monaten wurde ein neuer Präsident gewählt.Seine Regierung wendet faschistische Methoden an: Massiver politischer Ausverkauf (political marketing),harte und brutale Repression gegen organisierte Bewegungen,Strategien zur Beschneidung der Macht des Parlamentes, usw. Vor seiner Regierungszeit war die wirtschaftliche Situation chaotisch: Hohe Inflationsrate (über 800% pro Jahr) und sinkende Produktivität.Collor (unser neuer Präsident) schuf ein Wirtschaftsprogramm das die Inflation stoppte.Aber die Arbeitslosenrate stieg und und die Einkommen fielen.Deswegen werden wir eine Zeit mit großer sozialer Unruhe erleben. Die ersten Anzeichen sind bereits sichtbar.Die Konflikte zwischen Bullen und landlosen Bauern/Bäuerinnen werden immer gewalttätiger.Ein Streik in Sao Paulo endete mit einer ernsthaft beschädigten Fabrik. Die Regierung und die Presse wirft den streikenden Arbeiterinnen und Arbeitern vor,Sabotagemethoden angewendet zu zu haben und versucht den Streik zu kriminalisieren.(...)

Rio de Janeiro,19.9.90

SÜD-AFRIKANISCHE präsident besucht die Niederlande und besuchte Griechenland...

aus dem "Grachtenkrant" (amsterdamer sceneblatt) geklaut:
Also hat de Klerk vor, Amsterdam zu besuchen?!:
"Der Aussenminister der Niederlanden, Van den Broek, hat gegenueber einem Sued afrikanischen Radio erklaert, er hoffe das de Klerk dieses Jahr "vielleicht im Oktober" die Niederlande besuche.
Erwartet wird, das er durch Koenigin Beatrix empfangen wird.
(Zitat aus irgendeiner hollaendischen Zeitung)

Auf die folgende Weise wurde deKlerk in Griechenland begruesst...:
"Am 11.mai hat der suedafrikanische Praesident Frederik de Klerk einen offiziellen Besuch in Griechenland gemacht. Der Nationale Studentenbund rief zu einer Demonstration auf, an der ungefaehr 3-4000 Menschen teilnahmen, darunter rund 1ooo AnarchistInnen.

Nach einer Kundgebung vor der Uni ging es zum Parlamentsgebaeude. Als die Bullen versuchten die AnarchistInnen vom Parlament fern zu halten kam es zu Schlaegereien.
Die Bullen wurden durch einen Regen von rund 150 Molotov-Cocktails zurueckgedraengt und die Demo konnte weitergehen, wonach auch das Aussenministerium mit Mollies beworfen wurde.

Drei Anarchisten wurden verhaftet, wovon einer im Krankenhaus landete. Zwei sind auf Kaution freigelassen worden, aber einer, Vanghelis Grivas, wird immer noch festgehalten in dem Korydallos Gefaengnis in Pireas.
DO THE RIGHT THING
(Quelle: Black Flag)